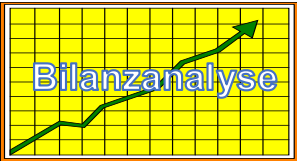


Die Bilanzanalyse

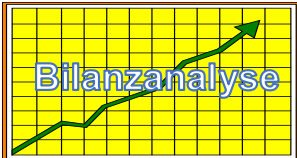
- Gründe für die Bilanzanalyse
- Arten von Bilanzen und Bilanzgliederung
- Bilanzaufbereitung und Strukturbilanz
- Analyse der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Analyse der Anlagendeckung und Liquidität
- Bewegungsbilanz und Auswertung
- Aufbereitung der GuV
- Ermittlung von GuV- Kennzahlen
- Renditekennzahl ROI



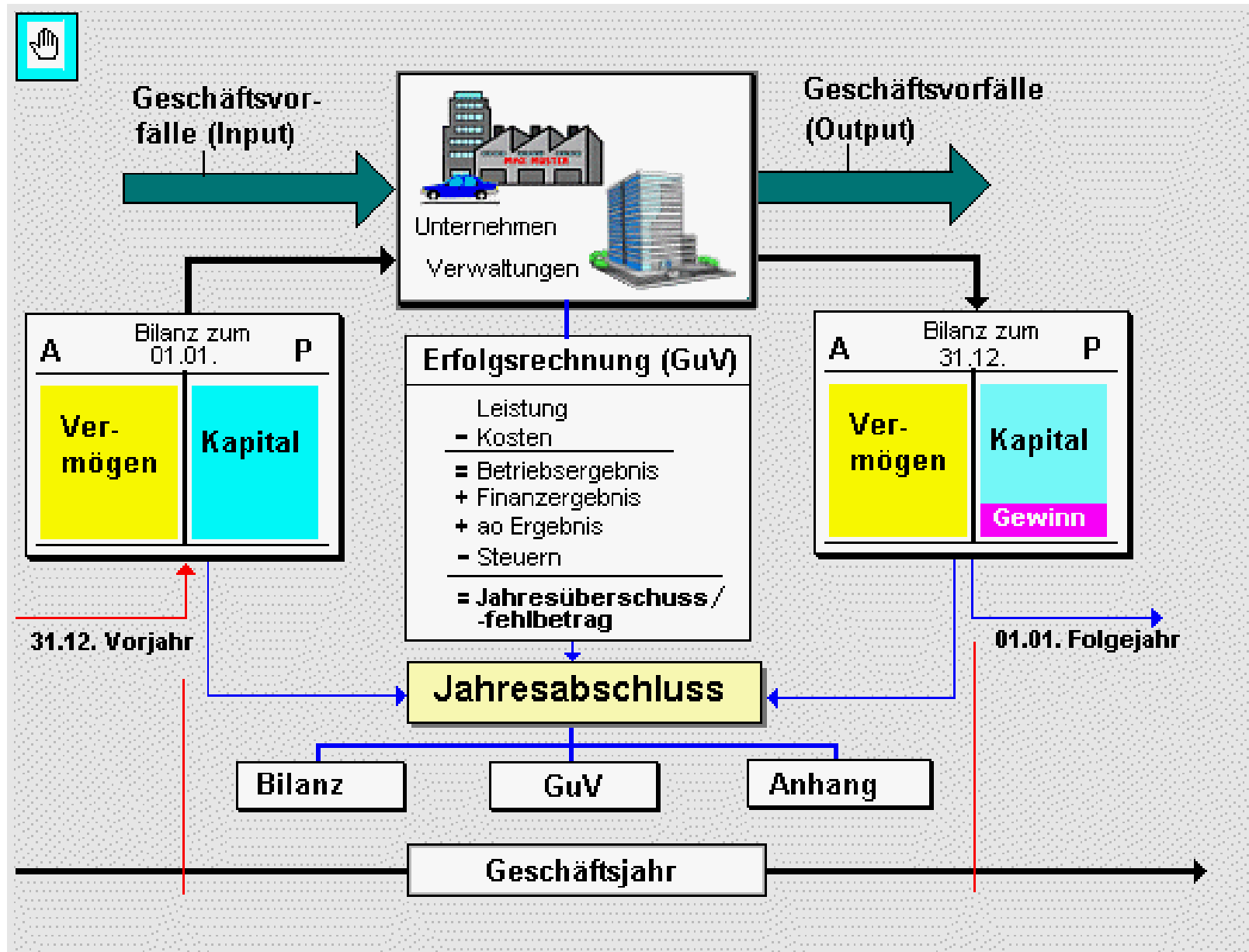
Jahresabschlussanalyse

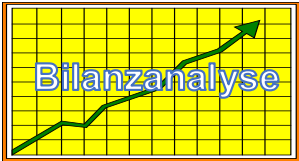
Die Jahresabschlussanalyse umfasst die **kritische Durchsicht** und **Auswertung** von Jahresabschluss

- Bilanz,
 - GuV
 - Anhang
 - Lagebericht
-
- zum Zweck der Informationsgewinnung über die **Lage** und **Entwicklung** eines Unternehmens.
 - zur **Rechenschaftslegung** und Dokumentation nach innen und außen



Jahresabschlussanalyse



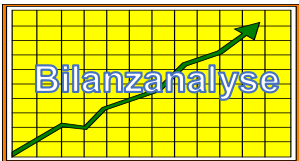


Gründe für eine Jahresabschlussanalyse

1. Unternehmensoptimierung

1. sie soll Erkenntnisse liefern, um Entscheidungen treffen zu können, wo Veränderungen im Unternehmen vorzunehmen sind, um das Unternehmen zu optimieren.





Gründe für eine Jahresabschlussanalyse

2. Bankbeziehungen verbessern

Banken nehmen eine Analyse vor, um die Bonität eines Kunden festzulegen (Stichwort Unternehmensrating!).

02. Juni

Home Impressum Kontakt AGB

Firma - Stammdaten

EBILaktuell
Fachinformationen
Firmenauswahl
Download
Bestandsliste
Bestandsauszug
Abrechnung...
Passwort ändern
EBIL-Hotline
Abmelden

Firmenstammdaten:

Firmenkennummer: Branchencode:
Kundennummer: Rechtsform:

Eingabe
Speichern und Weiter
Abbrechen

Firmenstammdaten Bilanzübersicht Kennzahlen Zuordnungen

Name

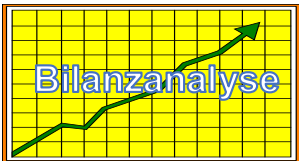
Firmenname: * S-Rating und Risikosysteme GmbH
Firmenkurzname: SR
Rechtsform: 5 GmbH
Änderungsjahr:
vorherige Rechtsform:

Kennungen

Firmenkennummer: * 1
Kontonummer:
Kunden-KIS-Nummer:
Kennung bearb. Stelle:

Branche

Branchencode (WZ 08): * 00.00.0 Branchensuche
Branchenbezeichnung:
Branchencode (WZ 03):
Tätigkeitsschwerpunkt: Entwicklung Ratingssysteme



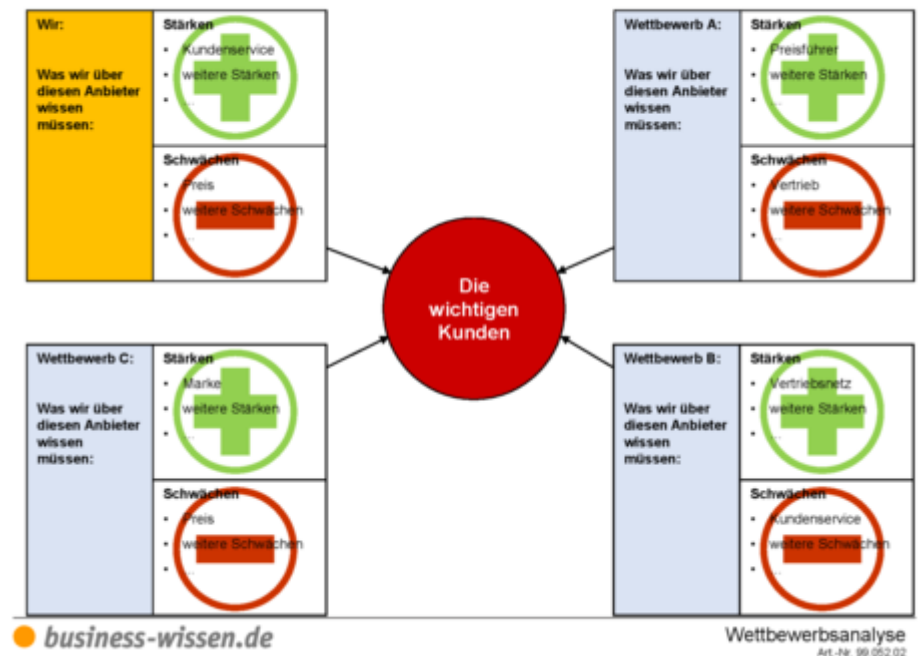
Gründe für eine Jahresabschlussanalyse

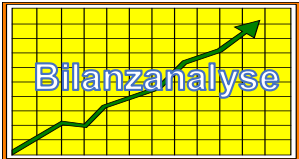
3. Wettbewerbsanalyse

Außerdem kann es hin und wieder interessant sein, seine Wettbewerber mal „unter die Lupe zu nehmen“ um festzustellen, **wer besser ist** (= Stichwort Benchmarking!)

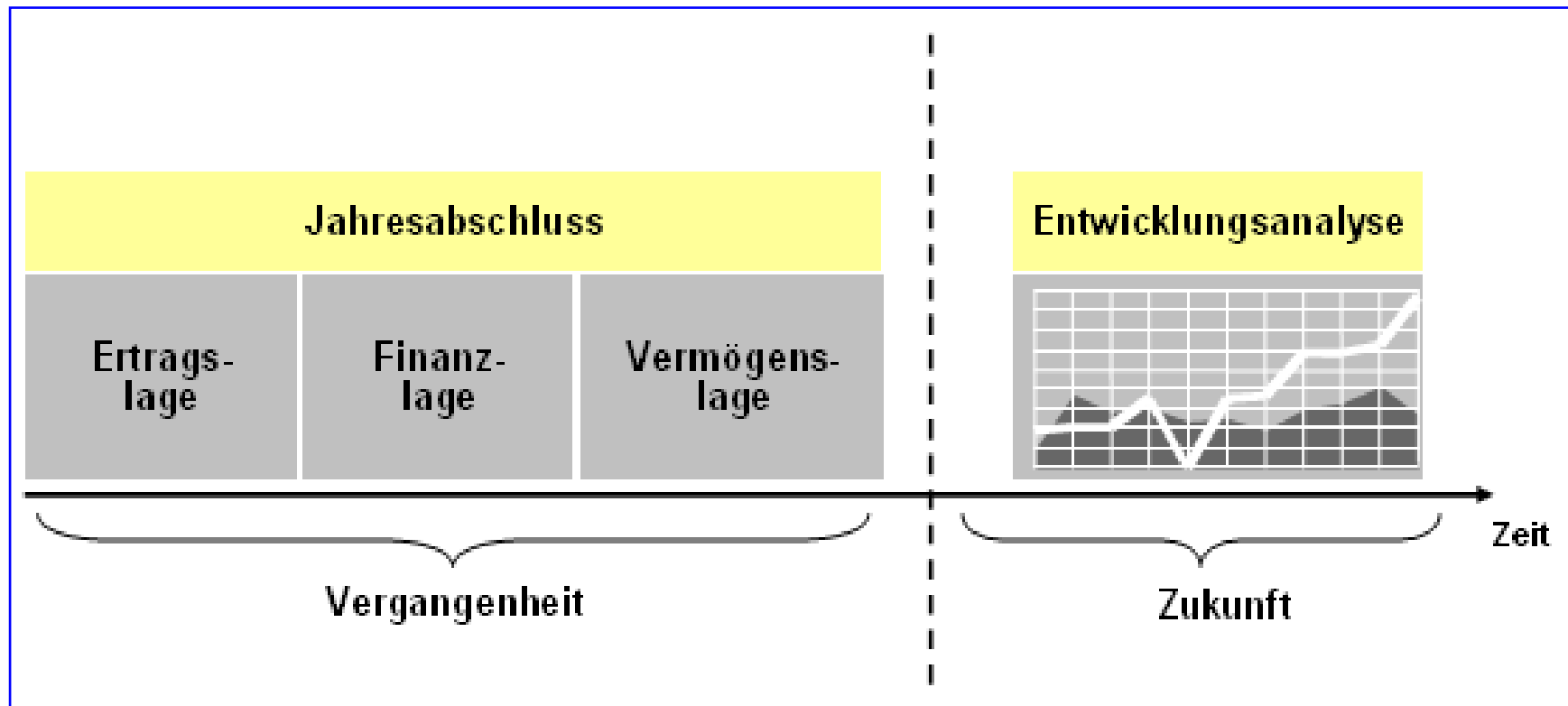
oder ob es im eigenen Unternehmen **Handlungsbedarf** gibt, weil die Konkurrenz besser ist. Auch dafür ist die Jahresabschlussanalyse gut geeignet.

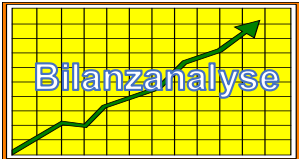
Übersicht über Stärken und Schwächen der Wettbewerber



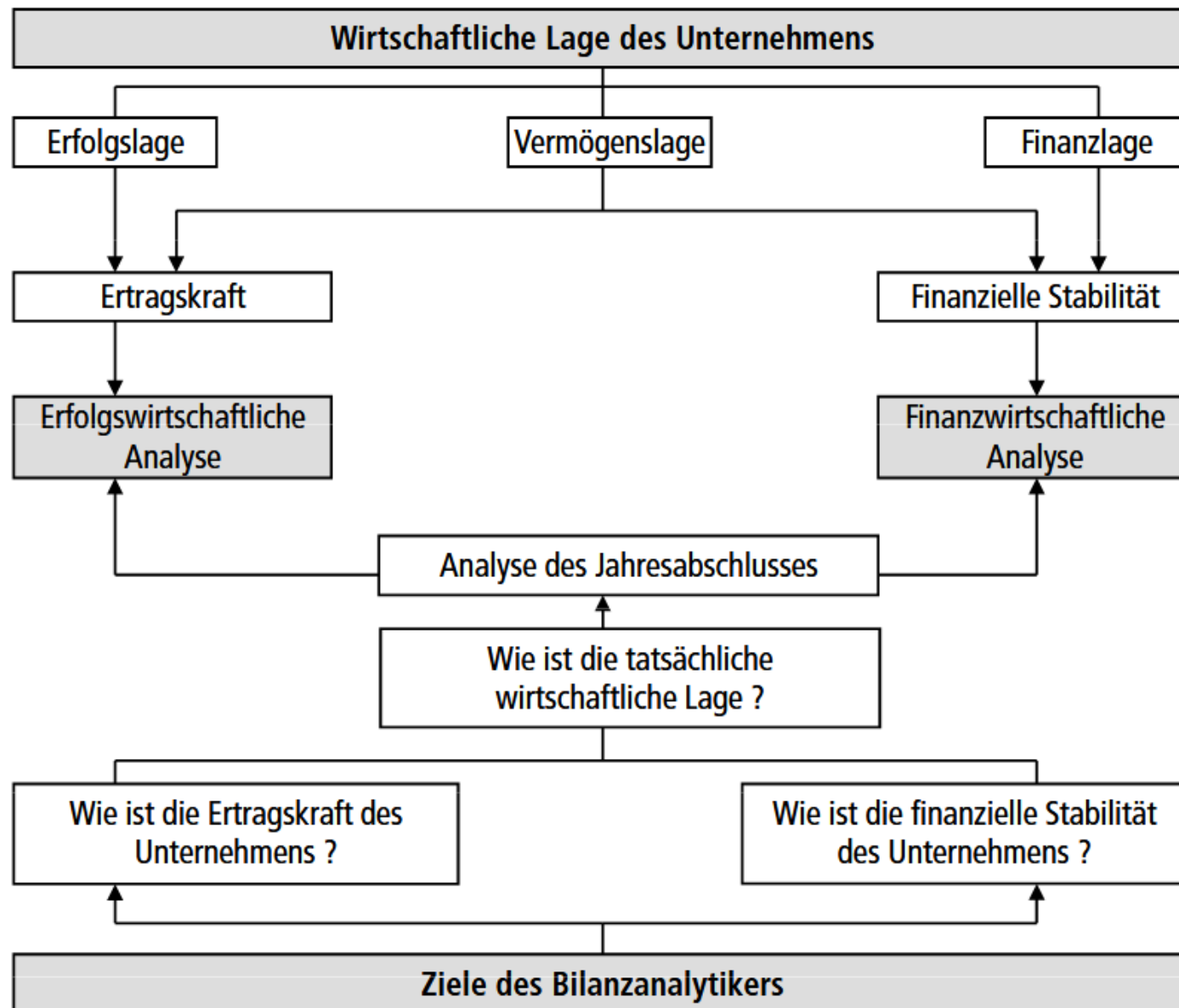


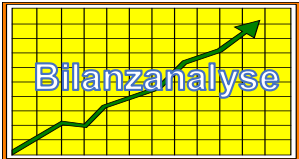
Ziele einer Jahresabschlussanalyse





Ziele einer Jahresabschlussanalyse

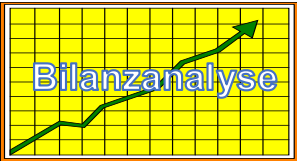




Ziele einer Jahresabschlussanalyse

Im Einzelnen soll mit der der Jahresabschlussanalyse folgendes erreicht werden:

Informationsverdichtung:	Fakten und Zusammenhänge aufzeigen und transparent machen.
Wahrheitsfindung:	Ableitung von der Wirklichkeit entsprechenden Daten aus Bilanz- und Erfolgsrechnung
Urteilsbildung:	Die Jahresabschlussanalyse soll der Kontrolle und Beurteilung getroffener Entscheidungen und damit verbundener Entscheidungsträger dienen.
Entscheidungsfindung:	Erkenntnisse aus der Analyse sollen als Grundlage für den betrieblichen Entscheidungsprozess und für externe Entscheidungen (Beteiligung, Aktienkauf, Kreditvergabe) dienen.



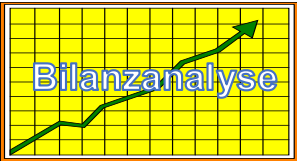
Besonderheiten einer Jahresabschlussanalyse

- Die statische Bewertung beruht auf der **zeitpunktbezogenen Betrachtung der Bilanz**. Sie erfolgt am Stichtag des Bilanzabschlusses. Es wird dabei untersucht, wie die Beziehungen zwischen den Vermögenswerten und den Kapitalpositionen sind.
- Bei der **dynamischen Betrachtung** geht man **zeitraumbegleitet** vor. Dabei werden die Bewegungen der Vermögens- und Kapitalpositionen während eines Geschäftsjahres untersucht. Zur dynamischen Beurteilung der Unternehmen muss eine Kapitalflussrechnung (Bewegungsbilanz) erstellt werden, die aus zwei aufeinander folgenden Bilanzen entwickelt wird.

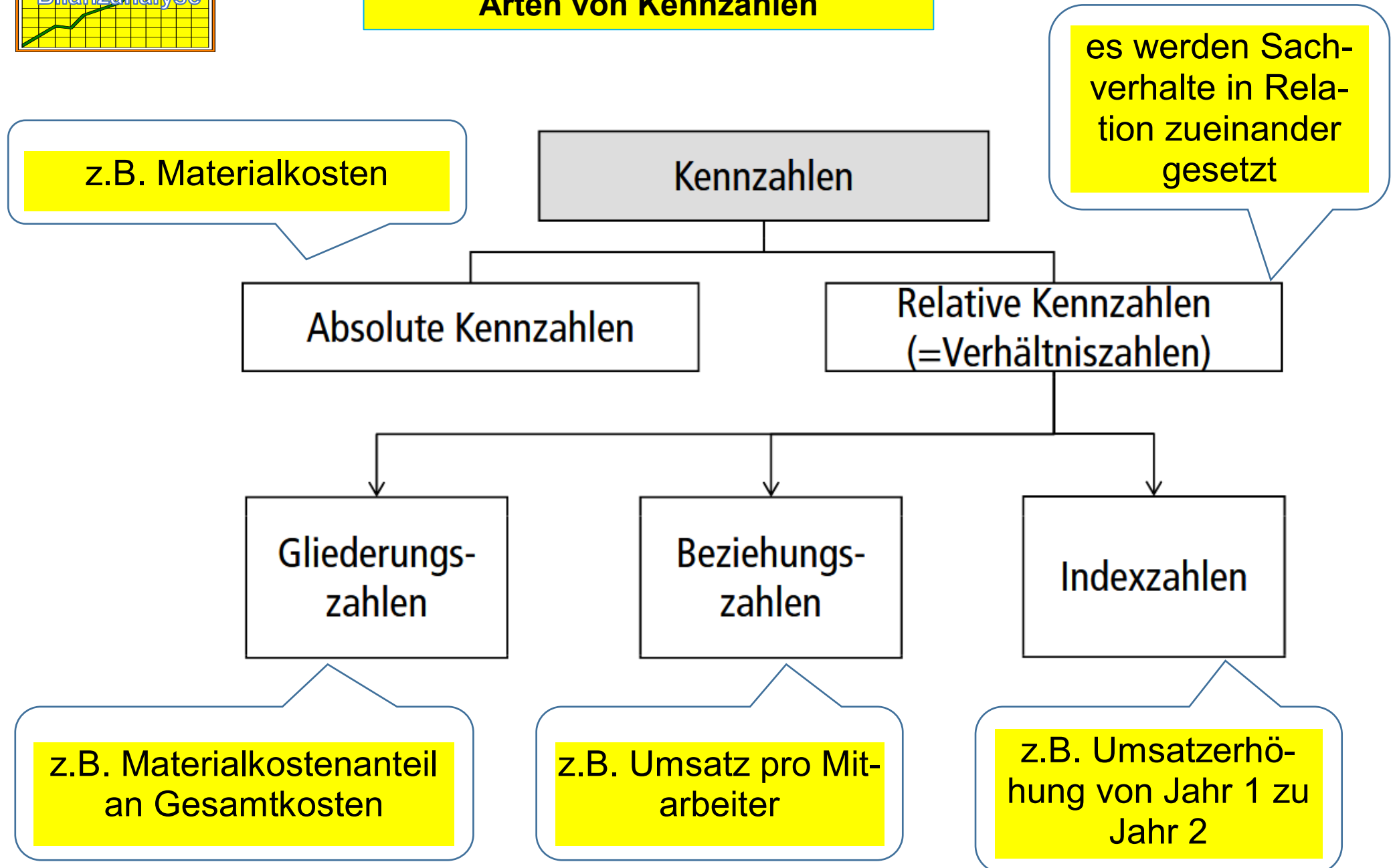


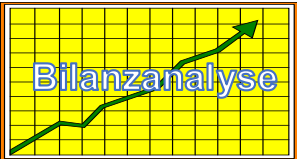
Beachte:

Jede statische Kennzahl sollte durch eine **dynamische Betrachtung** ergänzt werden.



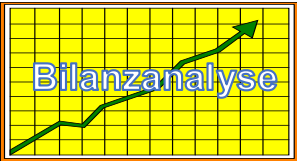
Arten von Kennzahlen





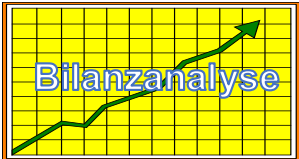
Arten von Kennzahlenvergleichen

Betriebsvergleich:	• Ist-Kennzahlenwert wird dem Ist-Wert eines Unternehmens der gleichen Branche gegenübergestellt (= externer Betriebsvergleich) • Der ermittelte Ist-Wert wird mit den Vergangenheitszahlen des eigenen Unternehmens verglichen (=interner Betriebsvergleich)
Zeitvergleich:	• Der ermittelte Ist-Kennzahlenwert eines Unternehmens wird dem Ist-Wert derselben Kennzahl zu einem anderen Zeitpunkt oder aus einer anderen Periode gegenübergestellt.
Soll-Ist-Vergleich:	• Dem ermittelten Ist-Kennzahlenwert wird ein normativer Soll-Wert gegenübergestellt (Planwerte des eigene Unternehmens).



kritische Beurteilung von Kennzahlen

- **Nicht in den Kennzahlen** enthalten sind z.B. Informationen über die Qualität der Mitarbeiter, die Stärke der Konkurrenz, die Marktstellung (das "Image") des eigenen Unternehmens bzw. Produkts und ähnliche qualitative Merkmale,
- **Bilanzen sind "Momentaufnahmen"** der Situation eines Unternehmens; sie lassen deshalb nur bedingt Aussagen zu über die Lage des vergangenen Geschäftsjahres und zukünftiger Geschäftsjahre.
- Bei der **Beurteilung der Kennzahlen** muss berücksichtigt werden, dass die Daten des Jahresabschlusses infolge der handels- und steuerrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften nur "**formal richtige**" Wertgrößen sind, die die tatsächlichen Werte nur bedingt wiedergeben.



kritische Beurteilung von Kennzahlen

Beachte:

Es gibt keine Kennzahldefinitionen, die als allgemeingültig angesehen werden können!

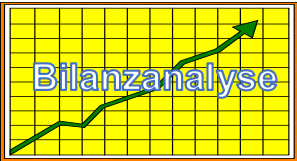
Auch wenn eine Kennzahl vom Begriff her identisch scheint, kann sie dennoch etwas völlig Anderes aussagen, da verschiedene Berechnungsansätze möglich sind.

Beispiel Umsatzrentabilität

Die Umsatzrendite bedeutet allgemein, wie viel Euro ein Unternehmen als Ergebnis pro 100 Euro Umsatz erzielt. Die Gretchenfrage, die jedoch hier zu stellen ist, lautet:

Wie ist das Ergebnis definiert? Ist es:

- das Betriebsergebnis?
- das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)?
- das Ergebnis vor Steuern?
- der Jahresüberschuss (= Ergebnis nach Steuern)?
- wurden Bereinigungen außerordentlicher Sachverhalte vorgenommen?
- wurde wirklich der Umsatz und nicht die Betriebsleistung angesetzt?



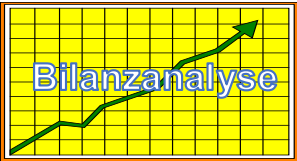
kritische Beurteilung von Kennzahlen

Fazit:

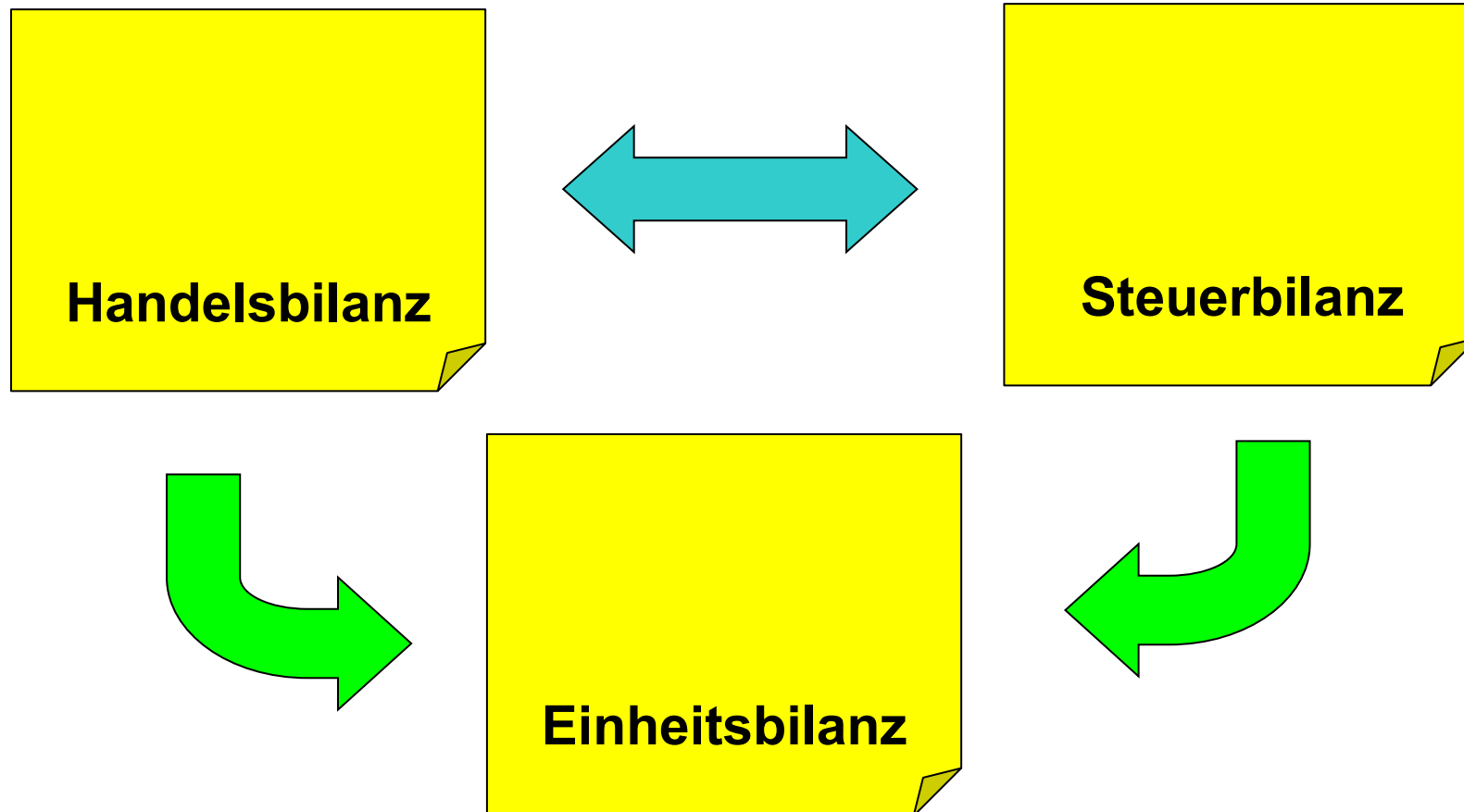
Jede Kennzahlenanalyse ist **sehr subjektiv behaftet**. Denn jedes Unternehmen kann die für sich besten Möglichkeiten anwenden.

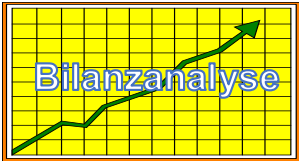
Deshalb sollte folgendes berücksichtigt werden:

Vertrauen Sie keiner Kennzahlenanalyse bzw. Kennzahl, die Sie nicht selbst nachgerechnet haben, bzw. wo die Berechnungsparameter unbekannt sind.



Übersicht zu Bilanzen



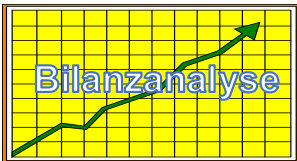


Handelsbilanz

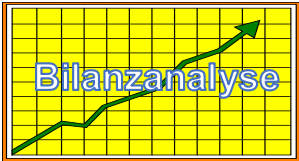
- Sie wurde nach handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.
- Sie dient sowohl der unternehmensinternen als auch -externen Information. Sie bildet die Grundlage für Entscheidungen im Unternehmen, aber auch für Investoren und Geschäftspartner.
- Sie ist meist Grundlage für die Bilanzanalyse.

Steuerbilanz

- Sie dient hingegen als Grundlage für die Bemessung der Ertragssteuern, wie der Einkommen-, Körperschafts- und Gewerbesteuer.
- Für die Besteuerung ist der Gewinn des Unternehmens maßgeblich.

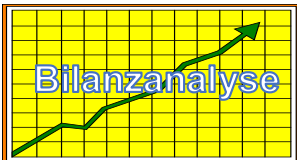


Aufgaben des handelsrechtlichen Abschlusses	Aufgaben des steuerrechtlichen Abschlusses
Informationsfunktion Information von Unternehmensführung, Anteilseignern, Kreditgebern, Arbeitnehmern, Lieferanten, Kunden über die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens	Steuerbemessungsfunktion: Ermittlung der Steuerbemessungsgrundlagen für Einkommensteuer Körperschaftsteuer Gewerbesteuer
Zahlungsbemessungsfunktion Ermittlung der Bemessungsgrundlage für Dividenden und Erfolgsbeteiligungen	



Einheitsbilanz

- Sie ist eine Bilanz, die **gleichzeitig** die **handelsrechtlichen** und **steuerrechtlichen** Zwecke erfüllt. Die Posten der Handelsbilanz sowie die der Steuerbilanz sind identisch.
- Die Einheitsbilanz wird häufig in kleinen Unternehmen angewendet und bringt eine Kostenersparnis im Vergleich zu der sonst fälligen Handels- und Steuerbilanz.



Bilanzaufbau

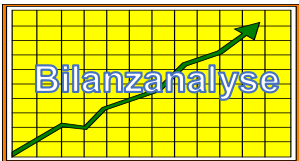
Gliederung nach der Liquidität



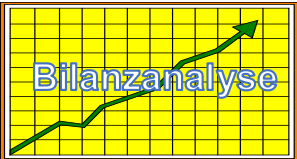
Bilanz zum ... (Beispiel)	
Aktiva	Passiva
A. Anlagevermögen I. Immaterielle Anlagen II. Sachanlagen 1. Grundstücke und Bauten 2. Techn. Anlagen und Maschinen 3. Betriebs- u. Geschäftsausstattung III. Finanzanlagen B. Umlaufvermögen I. Vorräte 1. Rohstoffe 2. Fertigerzeugnisse II. Forderungen 1. Forderungen aLuL 2. Sonstige Vermögensgegenstände III. Wertpapiere des Umlaufvermögens IV. Liquide Mittel (Kasse, Guthaben) C. Aktive Rechnungsabgrenzung	A. Eigenkapital I. Gezeichnetes Kapital II. Gewinnrücklagen B. Rückstellungen 1. Pensionsrückstellungen 2. Steuerrückstellungen 3. Sonst. Rückstellungen C. Verbindlichkeiten 1. Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten 2. Verbindlichkeiten aLuL 3. Sonstige Verbindlichkeiten D. Passive Rechnungsabgrenzung

Gliederung nach der Fristigkeit





Aktiva	Passiva
A. Anlagevermögen I. Immaterielle Vermögensgegenstände: 1. Software; 2. Geschäfts- und Firmenwert II. Sachanlagen: 1. Grundstücke und Bauten; 2. technische Anlagen und Maschinen; 3. Betriebs- und Geschäftsausstattung; III. Finanzanlagen: 1. Beteiligungen; 2. Wertpapiere des Anlagevermögens. B. Umlaufvermögen I. Vorräte: 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 2. fertige Erzeugnisse und Waren; II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände: 1. Forderungen aus Lieferungen und Leist.; 2. sonstige Vermögensgegenstände; III. Wertpapiere: 1. sonstige Wertpapiere; IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks C. Rechnungsabgrenzungsposten	A. Eigenkapital (bei Personenhandelsgesellschaften mit einer natürlichen Person als Vollhafter gegliedert nach Vollhaftern und Teilhaftern) B. Rückstellungen: 1. Rückstellungen für Pensionen; 2. Steuerrückstellungen; 3. sonstige Rückstellungen. C. Verbindlichkeiten: 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 3. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel 4. sonstige Verbindlichkeiten D. Rechnungsabgrenzungsposten.



kleine Kapitalgesellschaft

§ 267 (1) HGB
„kleine Kapitalgesellschaft“ n.F.

A. Anlagevermögen:

- I. Immaterielle Vermögensgegenstände;
- II. Sachanlagen;
- III. Finanzanlagen.

B. Umlaufvermögen:

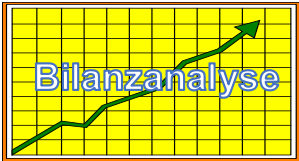
- I. Vorräte;
- II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände;
- III. Wertpapiere;
- IV. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

D. Aktive latente Steuern

E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung

- max. 6 Mio Euro Bilanzsumme
oder
- max. 12 Mio Euro Umsatz
oder
- max. 50 Arbeitnehmer



HGB § 267a „Kleinstkapitalgesellschaft“ (n.F.)

- max. 350.000 Euro Bilanzsumme oder
- max. 700.000 Euro Umsatz oder
- max. 10 Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt

Passiva

A. **Eigenkapital:**

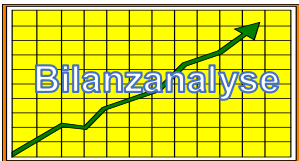
- I. Gezeichnetes Kapital;
- II. Kapitalrücklage;
- III. Gewinnrücklagen;
- IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag;
- V. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag.

B. **Rückstellungen**

C. **Verbindlichkeiten**

D. **Rechnungsabgrenzungsposten**

E. **Passive latente Steuern**



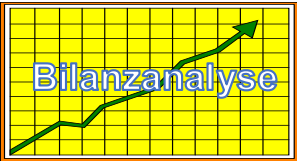
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag

Ist das **Eigenkapital** durch Verluste **aufgebraucht** und ergibt sich ein Überschuss der Passivposten über die Aktivposten, so ist dieser Betrag am Schluss der Bilanz auf der Aktivseite gesondert unter der Bezeichnung "Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag" auszuweisen (siehe auch HGB §267 4a und 268 (3) n.F).

Beispiel:

Aktiva		Bilanz	Passiva	
Anlagevermögen	50		Eigenkapital	0
			nicht durch EK gedeckt	10
Umlaufvermögen	40		Darlehen Bank	20
			Verbindl geg. Gesellschafter	80
EK-Fehlbetrag	10		FK gesamt	100
Summe	100		Summe	100

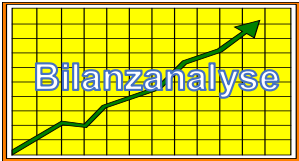
(siehe auch HGB §267 4a und 268 (3) n.F)



Das Eigenkapital

HGB § 272 Eigenkapital

(1) Gezeichnetes Kapital ist mit dem Nennbetrag anzusetzen. Die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital sind von dem Posten "Gezeichnetes Kapital" offen abzusetzen; der verbleibende Betrag ist als Posten "Eingefordertes Kapital" in der Hauptspalte der Passivseite auszuweisen; der eingeforderte, aber noch nicht eingezahlte Betrag ist unter den Forderungen gesondert auszuweisen und entsprechend zu bezeichnen.

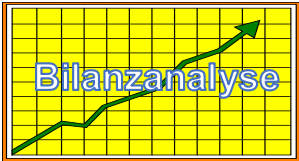


Besonderheiten der Eigenkapitalbestandteile

Die Begriffe "Bilanzgewinn" oder "Bilanzverlust", die oft fälschlich synonym mit den Begriffen Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag und Gewinn/Verlust gebraucht werden, beziehen sich auf einen exakt definierten Sachverhalt im Bereich der Kapitalgesellschaften. Die Bilanz einer Kapitalgesellschaft kann nämlich gemäß HGB § 268 Abs. 1

- **ohne** Ergebnisverwendung oder wahlweise
- **mit** teilweiser oder
- **vollständiger** Ergebnisverwendung

aufgestellt werden.

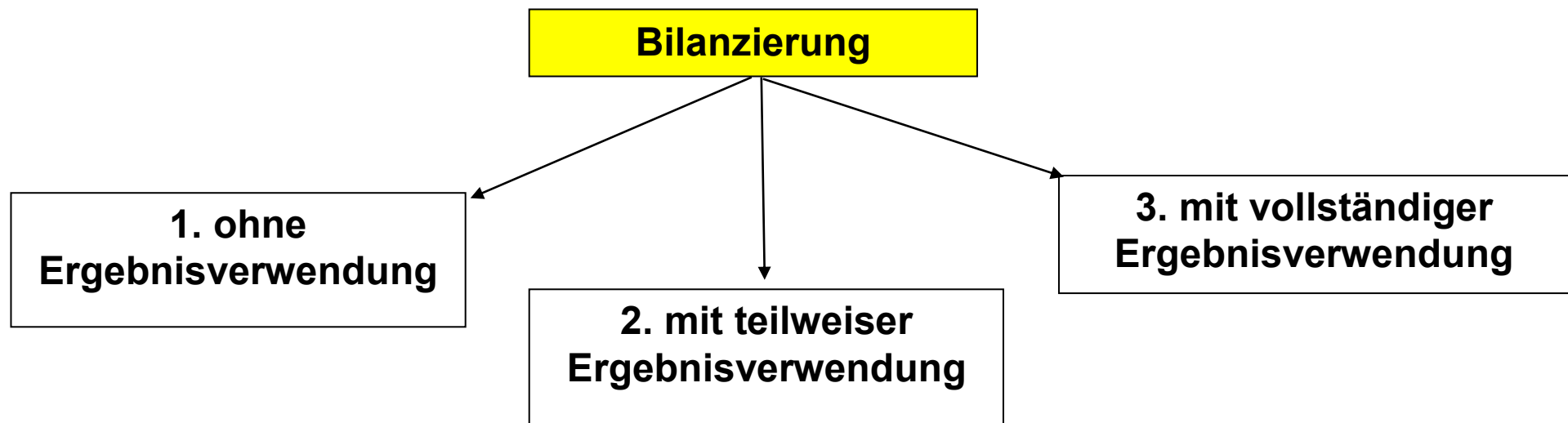


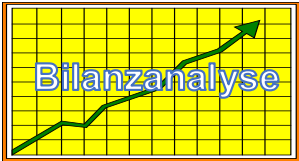
Fallbeispiel Darstellung Ergebnisverwendung

Die Meier GmbH hat folgende Daten für das Geschäftsjahr 00 ermittelt:

Gezeichnetes Kapital	5.000.000 EUR
Gewinnrücklagen	2.000.000 EUR
Gewinnvortrag aus Vorjahren	30.000 EUR
Jahresüberschuss	300.000 EUR

Es ergeben sich folgende **grundsätzlichen Bilanzierungsmöglichkeiten**:





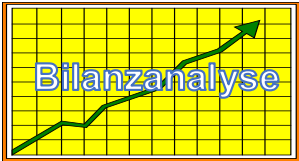
Varianten der Ergebnisdarstellung

1) Die Bilanz wird **ohne Berücksichtigung der Ergebnisverwendung** aufgestellt (d. h., zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung liegt kein Gewinnverwendungsbeschluss vor):

Gezeichnetes Kapital	5.000 TEUR
Gewinnrücklagen	2.000 TEUR
Gewinnvortrag aus Vorjahren	30 TEUR
Jahresüberschuss	300 TEUR

2) Die Bilanz wird unter **teilweiser Verwendung des Ergebnisses** aufgestellt (d. h., es liegt zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zum Beispiel eine Satzung vor, die die Einstellung von 100.000 EUR in die Gewinnrücklagen vorsieht):

Gezeichnetes Kapital	5.000 TEUR
Gewinnrücklagen	2.100 TEUR
Bilanzgewinn	230 TEUR

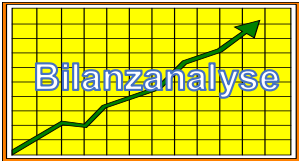


Varianten der Ergebnisdarstellung

3) Die Bilanz wird unter **vollständiger Verwendung** des Ergebnisses aufgestellt, wobei ein **Teil** des Gewinns auf **neue Rechnung** vorgetragen werden soll (d. h., es ist zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zum Beispiel beschlossen, je 1/3 des Jahresergebnisses in die Rücklagen einzustellen, auf neue Rechnung vorzutragen und auszuschütten):

Gezeichnetes Kapital	5.000 TEUR
Gewinnrücklagen	2.110 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	110 TEUR
Bilanzgewinn	110 TEUR

Die Position "Bilanzgewinn" ersetzt hier die Position "Gewinnvortrag", die entsprechend der Vorgaben des HGB in den Bilanzgewinn einzubeziehen ist.



Varianten der Ergebnisdarstellung

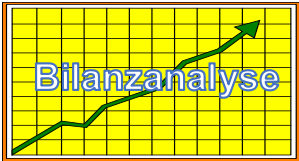
4) Die Bilanz wird unter **vollständiger Verwendung** des Ergebnisses aufgestellt (d. h., es ist zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zum Beispiel beschlossen, je 1/2 des Jahresergebnisses **einschließlich Gewinnvortrag** aus Vorjahren in die Rücklagen einzustellen und auszuschütten):

Gezeichnetes Kapital	5.000 TEUR
Gewinnrücklagen	2.165 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	165 TEUR

Die Position "Bilanzgewinn" erscheint hier nicht mehr, da das ganze zur Verfügung stehende Ergebnis vollständig verteilt wurde.

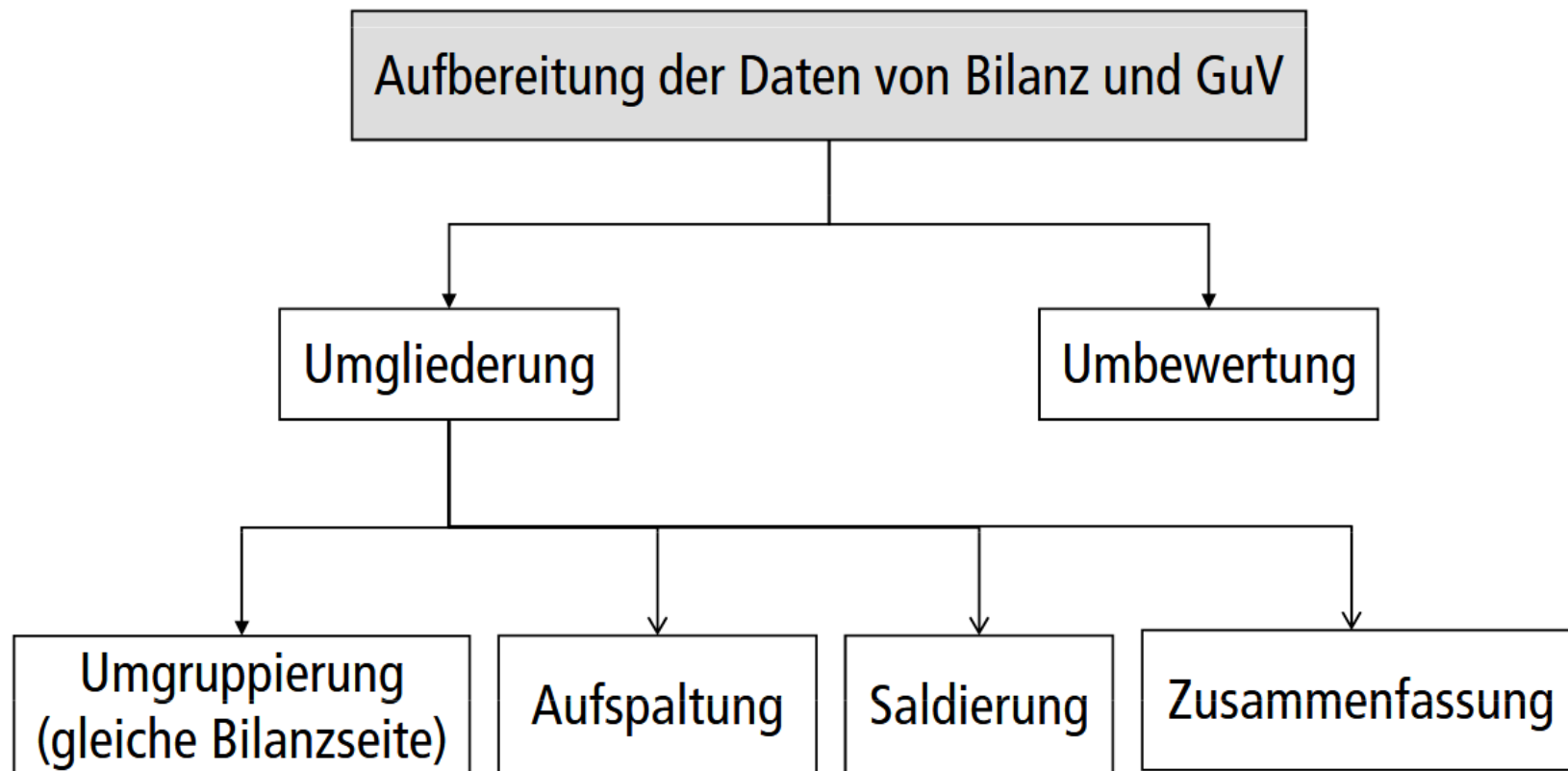
Entsprechend obigem Beispiel ergibt sich damit folgendes rechnerisches Eigenkapital:

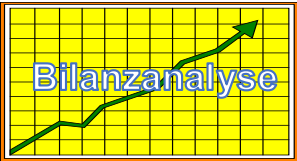
	Nominalkapital	Rechnerisches Eigenkapital
Gezeichnetes Kapital	5.000 TEUR	5.000 TEUR
Rücklagen		2.000 TEUR
Gewinnvortrag		30 TEUR
Jahresüberschuss		300 TEUR
	5.000 TEUR	7.330 TEUR



Bilanzaufbereitung

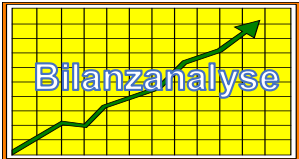
Erst mit aufbereiteten Werten in Form einer Strukturbilanz können sinnvolle Kennzahlen gebildet werden.





Im Rahmen dieser Bilanzaufbereitung sind folgende Schritte unter Umständen erforderlich:

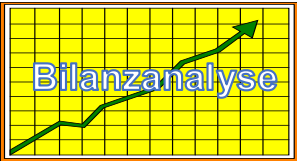
- **Saldierung:** Bilanzposten, die auf unterschiedlichen Seiten der Bilanz stehen und zwischen denen eine direkte Beziehung besteht, werden saldiert.
- **Aufspaltung von Posten:** Bei der Aufspaltung wird ein Posten, der Werte beinhaltet, die bei der Analyse zu mehreren Posten gehören, entsprechend aufgespaltet und dem jeweiligen Posten hinzugerechnet.
- **Umgruppierung von Bilanzposten:** Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter werden häufig teilweise oder ganz dem EK zugerechnet.
- **Zusammenfassung von Werten:** Bei der Zusammenfassung von Werten werden Posten der vergleichbaren Art zu Zwischensummen zusammengefasst oder verdichtet und einem gemeinsamen Oberbegriff zugeordnet.



Aufbereitungsmaßnahmen der Aktivseite

Es können folgende Korrekturmaßnahmen vorgenommen werden:

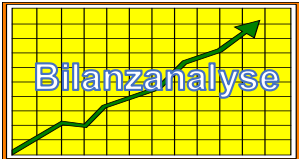
- **Ausstehende Einlagen** auf das gezeichnete Kapital: Da das Unternehmen mit diesem Kapital noch nicht arbeiten kann, sollten in der Strukturbilanz die noch nicht eingeforderten Einlagen mit dem **Eigenkapital saldiert** werden.
- **Derivativer Geschäfts- oder Firmenwert**: Dieser käuflich erworbene Wert stellt keinen Vermögensgegenstand dar und sollte daher **eliminiert** und mit dem Eigenkapital verrechnet werden.
- **Eigene Anteile**: Es wird empfohlen, die eigenen Anteile mit der Rücklage für eigene Anteile zu verrechnen. Sind die eigenen Anteile jedoch als Mitarbeiterbeteiligungen oder als Abfindungen der Aktionäre zu sehen, so stellen sie vollwertige Vermögensgegenstände dar. Eine Eliminierung wäre dann nicht korrekt.
- **Disagio**: Das Disagio stellt ein Verrechnungsposten dar und sollte eliminiert werden. Daher sollte das Eigenkapital entsprechend gekürzt werden.
- **Latente Steuern**: Bei diesem Posten handelt es sich um einen Verrechnungsposten, der der periodengerechten Erfolgsermittlung dient. Er sollte gegen das Eigenkapital verrechnet werden.



Aufbereitungsmaßnahmen der Passivseite

Es sind folgende **Korrekturmaßnahmen** notwendig:

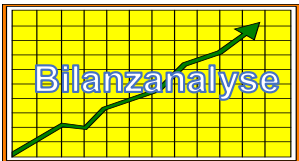
- **Gewinnvortrag/Verlustvortrag:** Da der Gewinnvortrag bis zu einer eventuellen Ausschüttung zur freien Disposition steht und der Verlustvortrag als eine unter dieser Position ausgewiesene Rückstellung (mit unbekannter Fälligkeit) anzusehen ist, sind diese Beträge mit dem Eigenkapital zu saldieren.
- **Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag:** Der Jahresüberschuss wird dem Eigenkapital zugerechnet, wenn keine Informationen über den Gewinnverwendungsbeschluss vorliegen. Falls bekannt ist, wie der Jahresüberschuss auf die Rücklagen und auf die Ausschüttungen verteilt werden soll, zählt der Anteil, der in die Rücklagen eingestellt wird, zum Eigenkapital und der Ausschüttungsbetrag zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten.



Korrekturmaßnahmen der Passivseite

- **Aufwandsrückstellungen**: Echte Aufwandsrückstellungen aus einer reinen Innenverpflichtung, bei denen kein Dritter Rechtsanspruch hat, sollten dem **Eigenkapital zugeordnet** werden, da sie den Charakter stiller Reserven haben. Bei einem nicht gesonderten Ausweis darf keine Umgliederung der Aufwandsrückstellungen erfolgen.
- **Gesellschafterdarlehen**: Die Darlehen von den Gesellschaftern gehören zu den sogenannten mezzaninen¹ Finanzierungsinstrumenten und sind somit als eigenkapitalähnliche Mittel zu betrachten. Sie sollten aus den Verbindlichkeiten herausgenommen und **dem Eigenkapital zugerechnet** werden. Kriterium ist die Restlaufzeit (z.B. bei > 5Jahre = 100% EK, zwischen 1 bis 5 Jahre = 50/50 EK/FK) bzw. die Nachrangigkeit (vorliegender Rangrücktritt bzw. Nachrangabrede = 100% EK).
- **Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen**: Insofern diese auf der Passivseite der Bilanz unter dem Posten Verbindlichkeiten ausgewiesen sind, sollten sie mit den Vorräten auf der Aktivseite der Bilanz saldiert werden.
- **Passive Rechnungsabgrenzungsposten**: Diese sind in der Regel dem kurzfristigen Fremdkapital zuzuordnen.

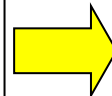
¹ Mezzanine-Kapital oder Mezzanine-Finanzierungen (abgeleitet aus der Architektur im Sinne von Zwischengeschoss) beschreibt als Sammelbegriff Finanzierungsarten, die in ihren rechtlichen und wirtschaftlichen Ausgestaltungen eine Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital darstellen. Dabei wird in der klassischen Variante einem Unternehmen wirtschaftliches oder bilanzielles Eigenkapital zugeführt, ohne den Kapitalgebern Stimm- oder Einflussnahmerechte wie den echten Gesellschaftern zu gewähren.



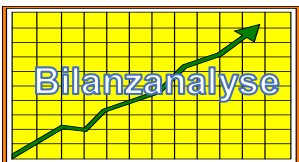
Beispiele für Bilanzaufbereitung (1)

1. Umgruppierung des Gesellschafterdarlehens

Aktiva		Original-Bilanz in T€	Passiva
AV	100	EK	100
UV	100	FK	100
		Verbindl. Kreditinstitut	30
		Verbindl. geg. Gesellschafter	50
		Verbindl. LuL	20
	200	Bilanzsumme	200



Aktiva		Analyse-Bilanz in T€	Passiva
AV	100	EK	100
		Verbindl. geg. Gesellschafter	50
		bilanzanalyt. EK	150
UV	100	FK	100
		bilanzanalyt. FK	50
		Verbindl. Kreditinstitut	30
		Verbindl. LuL	20
	200	Bilanzsumme	200

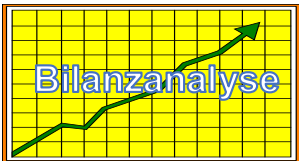


Beispiele für Bilanzaufbereitung (2)

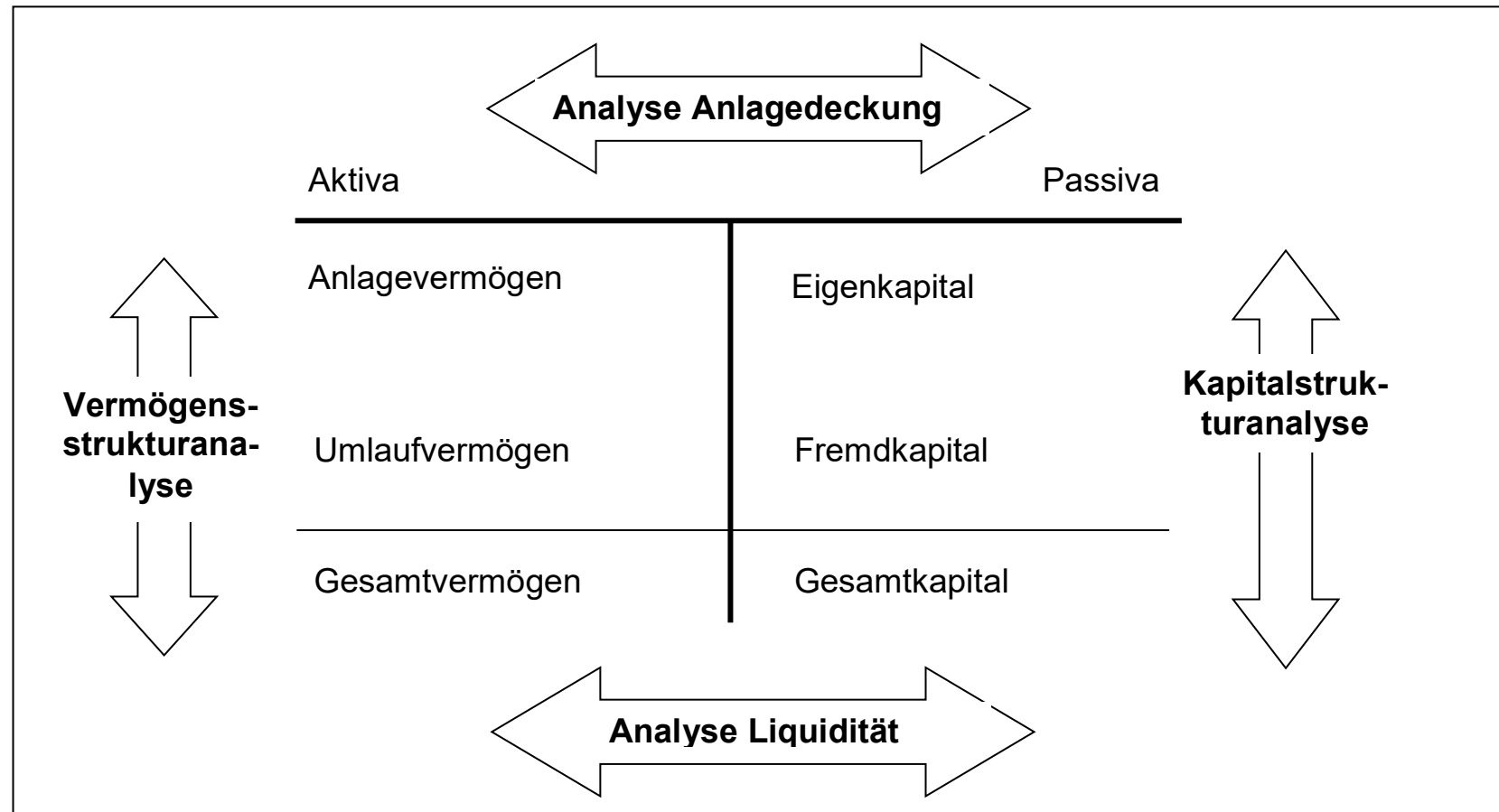
2. Saldierung derivater Firmenwert mit EK

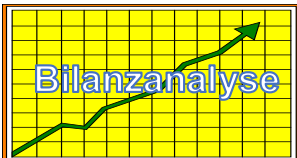
Aktiva	Original-Bilanz in T€		Passiva
AV	100	EK	100
derivater Firmenwert	10		
Gebäude	90		
UV	100	FK	100
		Verbindl. Kreditinstitut	30
		Verbindl. geg. Gesellsch.	50
		Verbindl. LuL	20
BS	200	Bilanzsumme	200

Aktiva	Analyse-Bilanz in T€		Passiva
AV	100	EK	100
		- derivater Firmenwert	10
Gebäude	90		
AV	90	bilanzanalyt. EK	90
UV	100	FK	100
		Verbindl. Kreditinstitut	30
		Verbindl. geg. Gesellsch.	50
		Verbindl. LuL	20
BS	200	Bilanzsumme	200
bilanzanalyt. Bilanzsumme	190	bilanzanalyt. Bilanzsumme	190



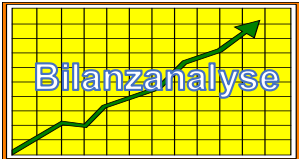
Analyse der Bilanz





Bilanzanalyse mit Fallbeispiel

Kto	Bezeichnung	Aktiva	Passiva
0100	Werkstatt, Lager- und Geschäftsgebäude	350.000	
0200	Maschinen	180.000	
0300	Fuhrpark	45.000	
0400	Betriebsausstattung	8.000	
0510	Geschäfts- oder Firmenwert	4.000	
0640	Wertpapiere des Anlagevermögens	14.000	
0700	Langfristige Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten		307.000
0800	Kapitalkonto		105.000
0910	Steuerrückstellungen		15.000
0930	Aktive Rechnungsabgrenzung	18.000	
0940	Passive Rechnungsabgrenzung		12.000
1000	Kasse	16.400	
1100	Postbank	22.600	
1110	Bank	25.200	
1180	Schecks	3.800	
1200	Wechselforderungen	18.000	
1400	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	124.000	
1440	Zweifelhafte Forderungen	9.600	
1600	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		286.400
1610	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		18.300
1620	Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer		10.800
1630	Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben (AN-anteil)		12.200
1640	Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben (Arbeitgeberant.)		12.200
1680	Verbindlichkeiten Umsatzsteuer		15.600
1690	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		10.000
1890	Wechselverbindlichkeiten		25.300
3090	Rohstoffe	74.600	
3290	Hilfs- und Betriebsstoffe	11.100	
3390	Kleinmaterial	8.900	
3690	Unfertige Erzeugnisse	24.400	
3790	Selbsthergestellte Fertigerzeugnisse	15.200	
		972.800	829.800
	Jahresüberschuss		143.000
		972.800	972.800

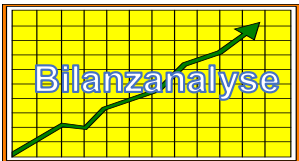


1. Schritt - Aufbereitung der Aktivseite

Zur Vereinfachung werden nur **Zusammenfassungen** von Bilanzposten vorgenommen. Andere Aufbereitungsmaßnahmen unterbleiben. Damit ergibt sich für die Aktivseite:

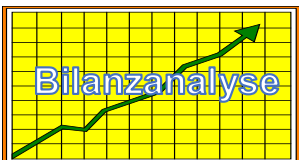
Strukturbilanz Metallbau Claus e.K.

Aktiva	€
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.000
Sachanlagen	583.000
Finanzanlagen	14.000
Summe Anlagevermögen	601.000
Vorräte	134.200
Kurzfristige Forderungen	133.600
Liquide Mittel	86.000
Sonstige kurzfristige Aktiva	18.000
Summe Umlaufvermögen	371.800
Gesamtvermögen	972.800



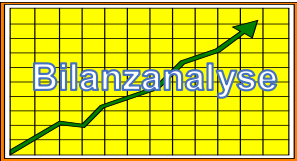
2. Schritt - Aufbereitung der Passivseite

Passiva	€
Eigenkapital laut Bilanzübersicht	105.000
Jahresüberschuss	143.000
Summe Eigenkapital	248.000
langfristige Rückstellungen	0
langfristige Verbindlichkeiten	307.000
Summe langfristiges Fremdkapital	307.000
kurzfristige Rückstellungen	15.000
kurzfristige Verbindlichkeiten	390.800
sonstige kurzfristige Passiva	12.000
Summe kurzfristiges Fremdkapital	417.800
Gesamtkapital	972.800



Strukturbilanz Metallbau Claus

Aktiva		Bilanz		Passiva	
	Euro		Euro		
Immaterielle Vermögensgegenstände	4.000 €	Eigenkapital Bilanz	105.000 €		
Sachanlagen	583.000 €	Jahresüberschuss	143.000 €		
Finanzanlagen	14.000 €				
Summe Anlagevermögen	601.000 €	Summe Eigenkapital	248.000 €		
Vorräte	134.200 €				
Kurzfristige Forderungen	133.600 €	Langfr. Rückstellu	- €		
Liquide Mittel	86.000 €	Langfr. Verbindl.	307.000 €		
Sonstige kurzfristige Aktiva	18.000 €	Summe langfristiges	307.000 €		
Summe Umlaufvermögen	371.800 €				
		Kurzfr. Rückstellungen	15.000 €		
		Kurzfr.	390.800 €		
		Sonstige kurzfristige	12.000 €		
		Summe kurzfristiges	417.800 €		
Gesamtvermögen	972.800 €	Gesamtkapital	972.800 €		

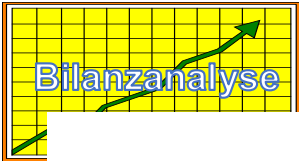


Analyse der Vermögensstruktur

Anlageintensität

Die **Anlageintensität** wird berechnet aus dem Verhältnis des langfristig im Unternehmen gebundenen Anlagevermögens und dem Gesamtvermögen:

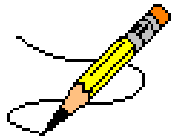
$$\text{Anlageintensität (AI)} = \frac{\text{Anlagevermögen (AV)} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (GV)}} \quad [\text{in } \%]$$



Anlageintensität

Berechnung für Metallbau Claus:

Lösung

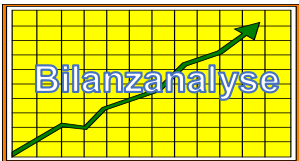


Metallbau Claus e.K.	$AI = \frac{601.000}{972.800} \times 100 = 61,78 \%$	Branchenwert: 25 – 40%
-------------------------	--	-------------------------------

allgemeine Bewertung

Investitionen sind für Unternehmen ein mehr oder weniger großes Risiko, je nachdem, ob der Einsatz des Kapitals langfristig Mittel bindet oder nur kurzfristig die Liquidität belastet. Je **kleiner die Anlageintensität** ist, **desto flexibler** kann ein Unternehmen auf Veränderungen der Marktlage reagieren.

Die Höhe der Kennzahl ist natürlich auch abhängig vom jeweiligen **Geschäftszweig (Branche)**; so wird ein Unternehmen im Maschinenbau eine höhere Anlageintensität haben als z.B. ein Friseurbetrieb. Weiterhin lässt die Kennzahl nicht erkennen, inwieweit Anlagegegenstände **gemietet** bzw. **"geleast"** sind.

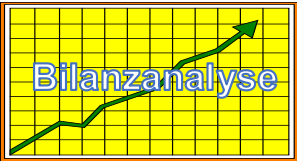


Anlageintensität

Bewertung für Metallbau Claus e.K.

Die Kennzahl ist sehr hoch. Dies lässt den Schluss zu, dass das Unternehmen nur wenig flexibel ist im Hinblick auf Marktveränderungen. Hier wäre zu prüfen, inwieweit sie im Vergleich zu anderen Unternehmen des gleichen Handwerks "normal" ist.

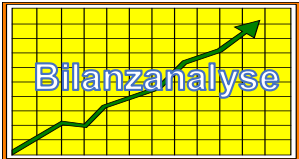
Anlagenintensität				
Gewerk	Betriebsgrößenklasse			
Stuckateur		bis 6 Mitarbeiter	ab 6 Mitarbeiter	Gesamt
		0,44	0,15	0,19
Zimmerer		bis 7 Mitarbeiter	ab 7 Mitarbeiter	Gesamt
		0,22	0,36	0,32
Fliesenleger		bis 500 TEUR	ab 500 TEUR	Gesamt
		0,19	0,32	0,30
Hochbau	1-6 Mitarbeiter	6-13 Mitarbeiter	ab 14 Mitarbeiter	Gesamt
	0,18	0,23	0,10	0,12



Umlaufintensität

Die **Umlaufintensität** wird berechnet aus dem Verhältnis des Umlaufvermögens zum Gesamtvermögen:

$$\text{Umlaufintensität (UI)} = \frac{\text{Umlaufvermögen (UV)} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (GV)}} \quad [\text{in \%}]$$



Umlaufintensität

Lösung

Berechnung für Metallbau Claus:

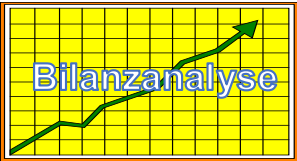
Metallbau Claus e.K.	$UI = \frac{371.800}{972.800} \times 100 = 38,22 \%$	Branchenwert: 60 – 75 %
-------------------------	--	--------------------------------

allgemeine Bewertung

Für diese Kennzahl gelten weitgehend die bei der Anlageintensität gemachten Aussagen unter Beachtung der Tatsache, dass sich beide zu 100 % ergänzen, d.h., je größer die Anlageintensität ist, desto kleiner ist die Umlaufintensität (und umgekehrt).

Bewertung für Metallbau Claus e.K.

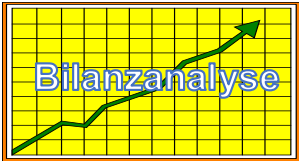
Die Umlaufintensität ist im Vergleich zur Branche zu niedrig. Die Ursache liegt in der zu hohen Anlageintensität.



Vorratsquote

Die **Vorratsquote** wird berechnet als Anteil der Vorräte am Gesamtvermögen:

$$\text{Vorratsquote (VQ)} = \frac{\text{Vorräte (V)} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (GV)}} \quad [\text{in } \%]$$



Vorratsquote

Berechnung für Metallbau Claus:

Lösung



Metallbau Claus e.K.	$VQ = \frac{134.200}{972.800} \times 100 = 13,8 \%$	Branchenwert: 35 %
-------------------------	---	---------------------------

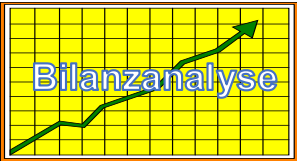
allgemeine Bewertung

Eine große Vorratshaltung bindet große Kapitalmengen und führt zu hohen Zinsbelastungen; andererseits bedeutet ein großer Stoffvorrat auch, dass die Produktion jederzeit sichergestellt ist.

Als Orientierung kann die Branchenzahl verwendet werden.

Bewertung für Metallbau Claus e.K.

Sie liegt weit unter dem Branchenwert. Das kann sowohl positiv als auch negativ bewertet werden – positiv, weil weniger Kapital gebunden, negativ, weil die Produktion gestört werden könnte.



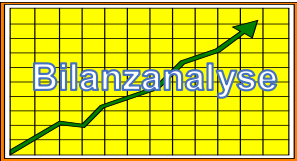
Maßnahmen zur Kennzahlenverbesserung

Fällt die Bewertung negativ aus, sind Ursachen zu ermitteln und geeignete Maßnahmen festzulegen. Die Kernfragen, die sich im Bereich Bestände und Vorräte stellen, lauten daher:

- Muss der Warenbestand in allen Fällen tatsächlich so hoch sein wie derzeit?
- Werden alle Stoffe tatsächlich im vorhandenen Umfang benötigt?
- Lässt sich eine Bereinigung der Lager vornehmen?

a) Bestandsanalyse

Vor den Optimierungsüberlegungen im Bereich Bestände und Vorräte steht ebenfalls eine Analyse



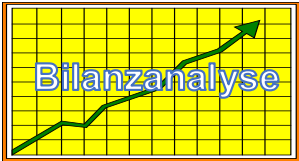
b) Lagerbestände regelmäßig untersuchen

Eine regelmäßige Inventur aller vorhandenen Lagerbestände sollte das Maßnahmenbündel im Bereich Vorräte abrunden:

- Gibt es Ladehüter, die nicht oder nur in sehr großen Abständen benötigt werden?
- Lassen sich die Wiederbeschaffungszeiten für bestimmte Güter und Dienstleistungen verkürzen?
- Oder kann auf die Anschaffung sogar vollständig verzichtet werden?

c) Umschlaghäufigkeiten erhöhen und Lagerdauer verkürzen

Das Ziel muss es sein, die Lagerdauer der wichtigsten Artikel möglichst drastisch zurückzufahren.



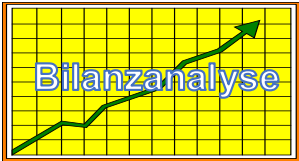
Vorratsquote

Das notwendige Vorratsvermögen lässt sich überschlagsweise ermitteln, wenn folgende Daten bekannt sind:

- Tagesverbrauch in Euro
- Sicherheitsbestand in %
- Lieferzeit des Lieferanten

Beispiel:

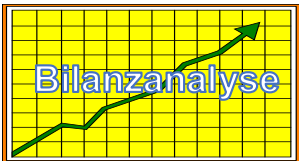
Tagesverbrauch an Vorräten (Material, Waren u.a.)	2.000 Euro
festgelegter Sicherheitsbestand 20%	400 Euro
Lieferzeit des Lieferanten	14 Tage
notwendiges Vorratsvermögen = $(2.000 + 400) \times 14$	33.600 Euro



Forderungsquote

Die **Forderungsquote** zeigt den Anteil der Außenstände am Gesamtvermögen:

$$\text{Forderungsquote (FoQ)} = \frac{\text{Forderungen (Fo)} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (GV)}} \quad [\text{in \%}]$$



Forderungsquote

Berechnung für Metallbau Claus:

Lösung



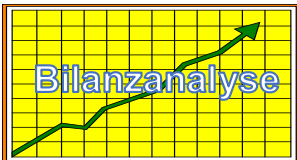
Metallbau Claus e.K.	$\text{FoQ} = \frac{133.600}{972.800} \times 100 = 13,73 \%$	Branchenwert: 30 %
-------------------------	--	-----------------------

allgemeine Bewertung

Eine hohe Forderungsquote ist ein Hinweis auf große Außenstände; je größer die Außenstände sind, desto größer sind aber Zinsverluste und die Gefahr von Forderungsausfällen.

Bewertung für Metallbau Claus e.K.

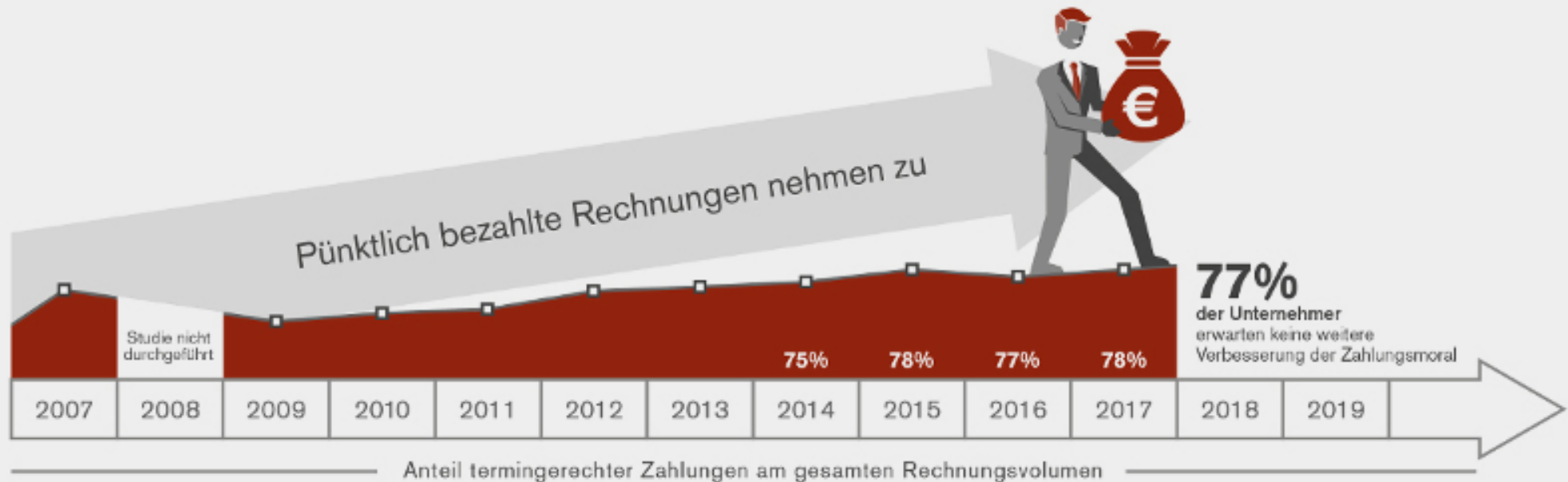
Die Forderungsquote der METALLBAU CLAUS e.K. ist im Vergleich mit anderen Unternehmen als sehr gut einzuschätzen.



Forderungsquote

Stuckateur-Betriebe									
Pauschales Umlaufvermögen	< 6 Mitarbeiter			> 6 Mitarbeiter			Gesamt		
in Prozent zum	UV	BS	Umsatz	UV	BS	Umsatz	UV	BS	Umsatz
Material- und Handelswarenbestand	22,7%	12,8%	2,9%	2,3%	1,9%	0,8%	4,4%	3,5%	1,3%
Teilfertige Arbeiten	5,3%	3,0%	0,7%	33,1%	28,1%	11,7%	30,2%	24,4%	8,7%
Forderungen an Kunden	52,2%	29,4%	6,7%	28,1%	23,8%	9,9%	30,6%	24,6%	8,8%
Sonstige Forderungen	6,4%	3,6%	0,8%	8,1%	6,9%	2,9%	7,9%	6,4%	2,3%
Kasse, Bank, Postgiro	2,8%	1,6%	0,4%	21,7%	18,4%	7,7%	19,7%	15,9%	5,7%
Sonstige Aktiva	1,3%	0,7%	0,2%	5,4%	4,5%	1,9%	4,9%	4,0%	1,4%
Aktive Rechnungsabgrenzung	9,2%	5,2%	1,2%	1,4%	1,2%	0,5%	2,2%	1,8%	0,6%
Gesamtes Umlaufvermögen	100,0%	56,4%	12,8%	100,0%	84,8%	35,5%	100,0%	80,6%	28,8%
Umlaufvermögen je Mitarbeiter (EUR)	8.583			32.919			24.931		

Positives Fazit: 10 Jahre europäische Zahlungsmoral



FAKTEN ZUR STUDIE

10 Jahre Wirtschaftsforschung

22.645 Interviews

339.575 Minuten Expertenwissen



PROFIL DER BEFRAGTEN

Entscheider im Bereich Forderungsmanagement

In Unternehmen tätig, mit Ø

28 Mio. € Umsatz

180 Mitarbeitern

Quelle: EOS Studie „Europäische Zahlungsgewohnheiten“ EOS / Kantar TNS 2017

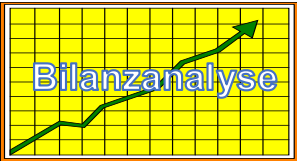
Zahlungsmoral – Problembranchen

Welche Branche hat zurzeit besondere Probleme mit dem Zahlungsverhalten der Kunden? (Mehrfachnennungen)



© BDIU 2017 II Trendumfrage der Inkasso-Unternehmen – November 2017

BDIU
Bundesverband Deutscher
Inkasso-Unternehmen e.V.



Forderungsquote

Maßnahmen zur Verringerung der Forderungsquote

a) Analyse der Kunden und Forderungen

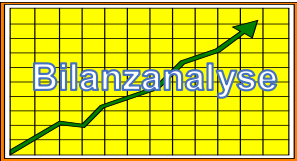
Kunden entsprechend ihrer Bedeutung in A-, B- und C-Kunden einteilen
A- und evtl. B-Kunden sollten dann in Stamm- und Laufkundschaft sowie gute, mittlere und schlechte Zahler eingeteilt werden.

b) Forderungsverkauf (Factoring)

ist zunehmend eine Möglichkeit, unmittelbar einen Großteil der Forderungen sofort nach Rechnungsstellung meist zwischen 80 und maximal 90 % auszahlt zu bekommen.

c) Verkürzung von Zahlungszielen

In der Regel erfolgt ein Verkauf von Waren auf Ziel mit einem Zahlungsziel von 30 Tagen. Lässt sich dieses Zahlungsziel z.B. auf durchschnittlich 25 Tage senken, können in erheblichem Maße Liquiditätsvorteile und Kosteneinsparungen erreicht werden.



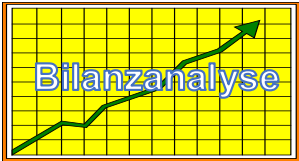
Forderungsquote

d) Rabatte für die Einhaltung von Zahlungszielen

Die Praxis zeigt, dass sich der Geldeingang deutlich verbessern lässt, wenn den Kunden ein Rabatt, ähnlich dem Lieferantenskonto, für die regelmäßige Einhaltung von Zahlungszielen eingeräumt wird.

e) Anteil Barverkäufe erhöhen

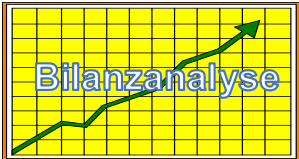
Je nach Branche und Geschäftsmodell ist es auch möglich, den Anteil von Barverkäufen zu erhöhen.



Zahlungsmittelquote

Die **Zahlungsmittelquote** zeigt den Anteil der liquiden Mittel am Gesamtvermögen:

$$\text{Zahlungsmittelquote (ZaQ)} = \frac{\text{liquide Mittel (LM)} \times 100}{\text{Gesamtvermögen (GV)}} \quad [\text{in } \%]$$



Zahlungsmittelquote

Berechnung für Metallbau Claus:

Lösung



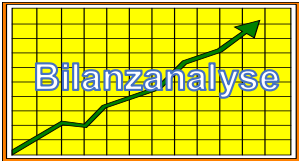
Metallbau Claus e.K.	$\text{ZaQ} = \frac{86.000}{972.800} \times 100 = 8,84 \%$	Branchenwert: 9 %
-------------------------	--	----------------------

allgemeine Bewertung

Je höher die Quote ist, desto ungünstiger wirkt sich dies aus auf die Zinserträge; andererseits ist eine hohe Quote auch ein Zeichen dafür, dass das Unternehmen bei kurzfristigem Liquiditätsbedarf jederzeit seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann.

Bewertung für Metallbau Claus e.K.

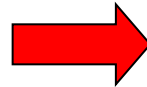
Die Zahlungsmittelquote der METALLBAU CLAUS e.K. ist zwar gering, aber im Vergleich zur Branche gleich hoch



Analyse der Kapitalstruktur

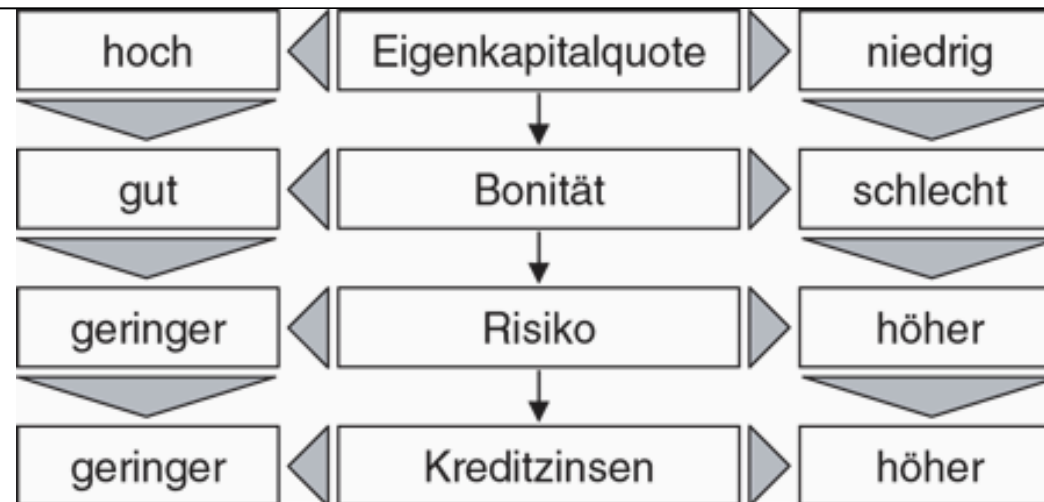
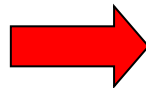
Bedeutung des Eigenkapitales

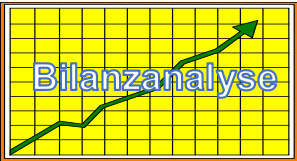
allgemein



- Haftungsgrundlage
- Verlustabsorptionsfunktion
- Beschaffungsgrundlage für Fremdkapital
- keine Zins- und Tilgungsbelastung
- finanzielle Sicherheit
- Existenzsicherungs- u. Herrschaftsfunktion
- Werbe- und Akquisitionsfunktion
- Risikopolster, Wachstumskraft

für Fremd-
finanzierung



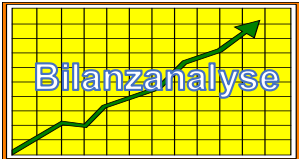


Eigenkapitalquote

Für die Ermittlung der Eigenkapitalquote wird das **bilanzanalytische Eigenkapital** verwendet. Dieses kann sich auf Grund von Aufbereitungsmaßnahmen vom bilanziellen EK unterscheiden.

Die **Eigenkapitalquote** wird berechnet aus dem Verhältnis zwischen dem langfristig (unkündbar) dem Unternehmen zur Verfügung stehenden Eigenkapital und dem eingesetzten Gesamtkapital:

$$\text{Eigenkapitalquote (EQ)} = \frac{\text{Eigenkapital (EK)} \times 100}{\text{Gesamtkapital (GK)}} \quad [\text{in } \%]$$



Eigenkapitalquote

Berechnung für Metallbau Claus:

Lösung



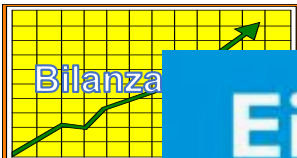
Metallbau Claus e.K.	$EQ = \frac{248.000}{972.800} \times 100 = 25,49 \%$	Branchenwert: 18 %
-------------------------	--	---------------------------

allgemeine Bewertung

Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist das Unternehmen von Kreditgebern. **Hat Funktion als Haftungskapital**; daraus folgt, dass ein **Unternehmen umso kreditwürdiger ist, je höher die Eigenkapitalquote ist.**

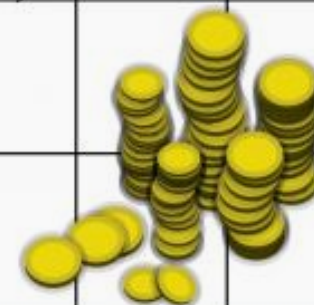
Bewertung für Metallbau Claus e.K.

Die Eigenkapitalquote der METALLBAU CLAUS e.K. ist zwar gering, aber im Vergleich zur Branche wesentlich höher. Die 1/3 Regel wird jedoch nicht erreicht.



Eigenkapitalausstattung

Eigenkapitalausstattung des Mittelstandes im Verhältnis zur Bilanzsumme (Frühjahr):

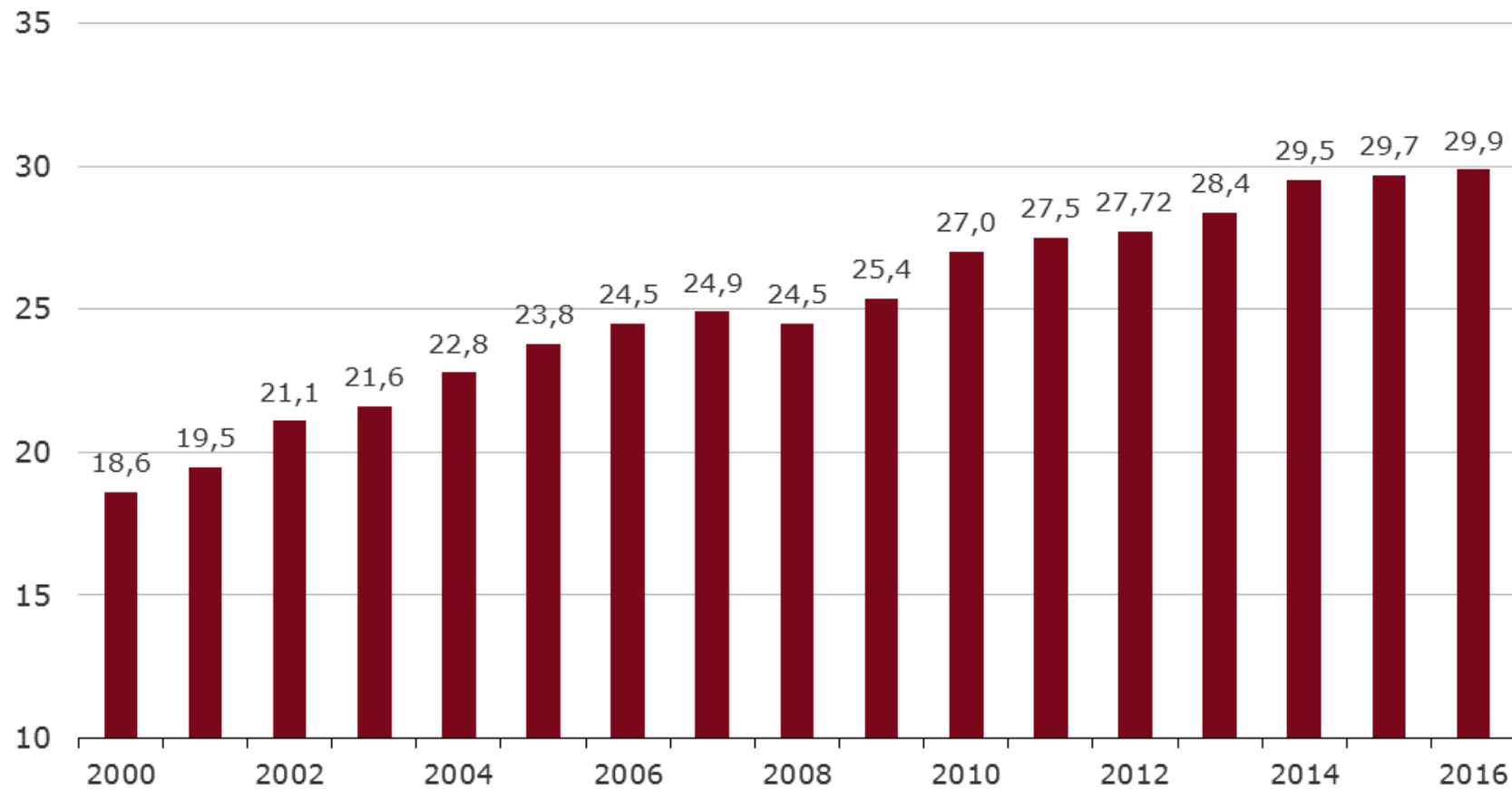


MI/2013/07

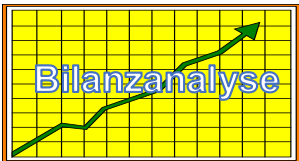
Angaben in Prozent

Quelle:  Creditreform

Eigenkapitalquote deutscher Unternehmen Eigenkapital in % der Bilanzsumme



Quelle: Deutsche Bundesbank, Dezember 2017.



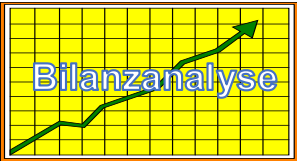
Eigenkapitalquote

Maßnahmen zur Verbesserung der EK- Quote

Möglichkeiten zur mittelfristigen **Verbesserung** der EK- Quote:

- Einlagen tätigen
- Privatentnahmen reduzieren
- Gewinne thesaurieren
- Abbau bestimmter Aktivposten z.B. Vorräte und Forderungen
- Auslagerung von Forderungen durch Factoring

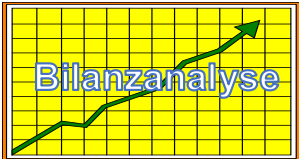
Eigenkapitalquote				
Gewerk	Betriebsgrößenklasse			
Stuckateur		bis 6 Mitarbeiter	ab 6 Mitarbeiter	Gesamt
		-40,71%	33,82%	20,32%
Zimmerer		bis 7 Mitarbeiter	ab 7 Mitarbeiter	Gesamt
		18,06%	36,35%	31,37%
Fliesenleger		bis 500 TEUR	ab 500 TEUR	Gesamt
		-39,05%	21,75%	13,98%
Hochbau	1-6 Mitarbeiter	6-13 Mitarbeiter	ab 14 Mitarbeiter	Gesamt
	11,21%	18,13%	28,32%	26,45%



Verschuldungsgrad

Der Verschuldungsgrad zeigt die Inanspruchnahme von Fremdkapital im Verhältnis zum Eigenkapital.

$$\text{Verschuldungsgrad (VG)} = \frac{\text{Fremdkapital (FK)} \times 100}{\text{Eigenkapital (EK)}} \quad [\text{in } \%]$$



Verschuldungsgrad

Lösung



Metallbau Claus e.K.	$\text{VG} = \frac{724.800}{248.000} \times 100 = 292,26 \%$	Branchenwert: 458 %
-------------------------	--	----------------------------

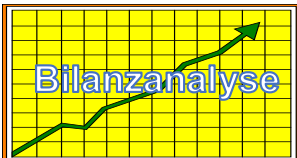
allgemeine Bewertung

Ein steigender Verschuldungsgrad signalisiert die steigende Abhängigkeit von Kapitalgebern. Damit wird es auch schwieriger, neue Kredite aufzunehmen. Es gibt teilweise große Unterschiede in den Branchen.

Als optimaler Verschuldungsgrad wird ein Verhältnis des Eigenkapitals zum Fremdkapital angesehen, bei dem die durchschnittlichen Kapitalkosten gegenüber anderen Finanzierungsalternativen am geringsten sind.

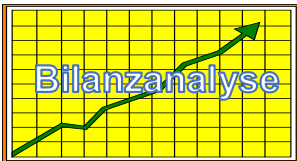
Bewertung für Metallbau Claus e.K.

Der Verschuldungsgrad der METALLBAU CLAUS e.K. ist im Vergleich zur Branche sehr gering und allgemein als akzeptabel einzustufen.

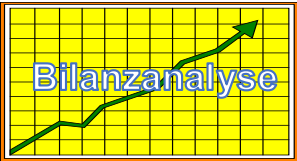


Verschuldungsgrad

Verschuldungsgrad				
Gewerk	Betriebsgrößenklasse			
<i>Stuckateur</i>		bis 6 Mitarbeiter	ab 6 Mitarbeiter	Gesamt
		-3,46	1,96	3,92
<i>Zimmerer</i>		bis 7 Mitarbeiter	ab 7 Mitarbeiter	Gesamt
		4,54	1,75	2,19
<i>Fliesenleger</i>		bis 500 TEUR	ab 500 TEUR	Gesamt
		-3,56	3,60	6,16
<i>Hochbau</i>	1-6 Mitarbeiter	6-13 Mitarbeiter	ab 14 Mitarbeiter	Gesamt
	7,92	4,52	2,53	2,78



Kriterium	Eigenkapital	Fremdkapital
Haftung	mindestens in Höhe der Einlage = (Mit-)Eigentümerstellung	keine Haftung = Gläubigerstellung
Erfolgsbeteiligung	ja	nein
Ertragsanteil	volle Teilhabe an Gewinn und Verlust	fester Anspruch auf determinierte Zinszahlungen und Tilgung
Vermögensanspruch	Quotenanspruch, wenn Liquidationserlös > Schulden	Anspruch in Höhe der Gläubigerforderung
Unternehmensleitung	regelmäßig berechtigt	grundsätzlich ausgeschlossen
Verfügbarkeit	regelmäßig unbefristet	regelmäßig begrenzt/temporär

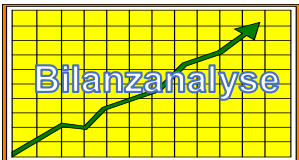


Analyse der Anlagedeckung

Goldene Bilanzregel

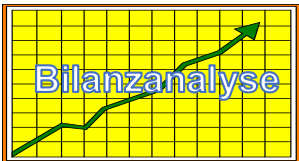
Nach dem Grundsatz der Fristenentsprechung sollte **langfristiges Anlagevermögen** auch **langfristig finanziert** sein.

vertikale Finanzierungsregeln		
ausgewogene Vermögensstruktur	Anlagevermögen	1
	Umlaufvermögen	1
ausgewogene Kapitalstruktur	Eigenkapital	1
	Fremdkapital	1



Anlagedeckung

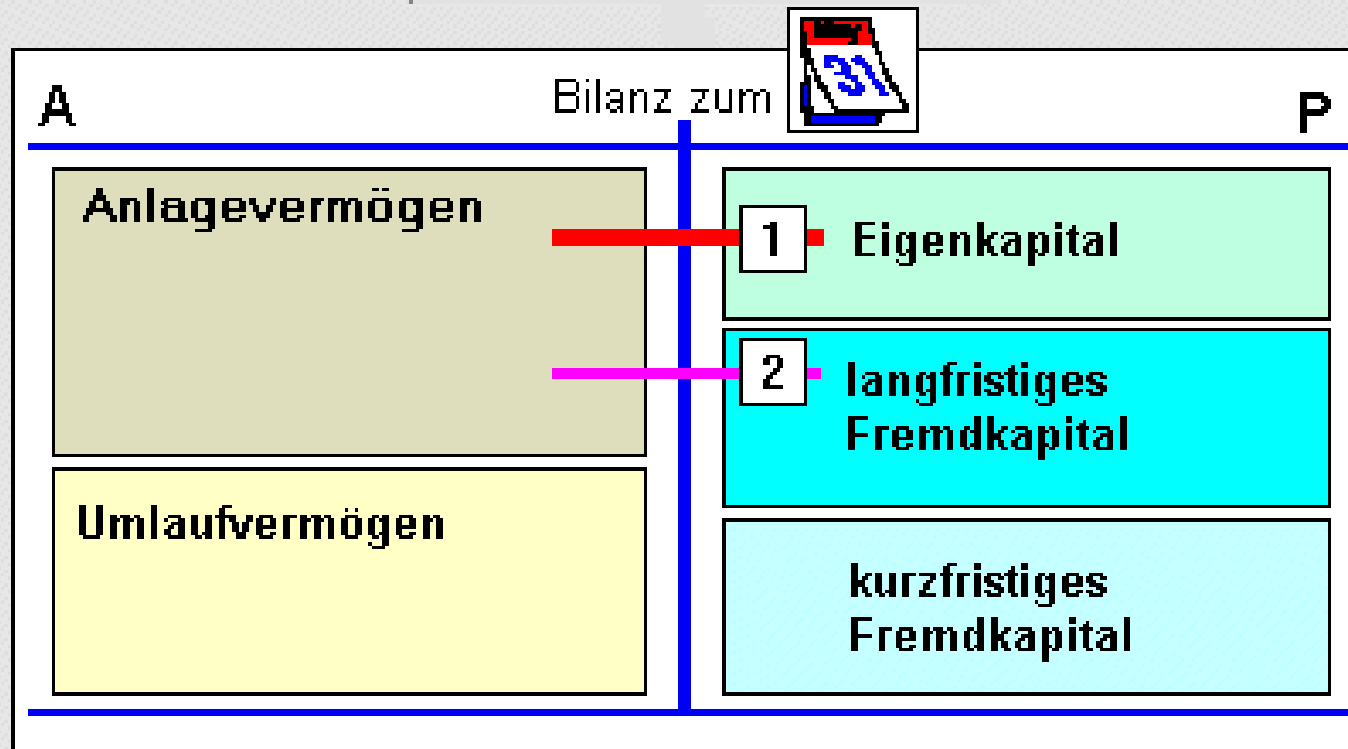
Horizontale Finanzierungsregeln = Goldene Bilanzregeln			
Anlagedeckung 1	=	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} = \frac{1}{1}$	ideal 100%
Anlagedeckung 2	=	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfr. FK}}{\text{Anlagevermögen}} = \frac{1}{1}$	mindestens 100%
Anlagedeckung 3	=	$\frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfr. FK}}{\text{AV} + \text{langfr. Umlaufvermögen}} = \frac{1}{1}$	ideal 100%



Fälle zum Grundsatz der Fristenentsprechung

Fall 1	Fall 2	Fall3
Aktiva langfrist Vermögen kurzfrist.- Vermögen Bilanz Passiva langfrist. Kapital kurzfrist. Kapital	Aktiva langfrist. Vermögen kurzfrist. Vermögen Bilanz Passiva langfrist. Kapital kurzfrist. Kapital	Aktiva lang- frist.- Vermö- gen kurzfrist. Ver- mögen Bilanz Passiva langfrist. Kapital kurzfrist. Kapital
Auch kurzfristige Vermögenswerte sind noch langfristig finanziert. Der Grundsatz der Fristenentsprechung ist mehr als erfüllt.	Langfristige Vermögenswerte sind alle langfristig finanziert. Der Grundsatz der Fristenentsprechung ist <u>erfüllt</u>:	Langfristige Vermögenswerte sind zum Teil kurzfristig finanziert. Der Grundsatz der Fristenentsprechung ist <u>nicht erfüllt</u>!
😊 Bewertung: Sehr solide!	😊 Bewertung: Solide!	☹ Bewertung: Gefährlich!

Anlagendeckung

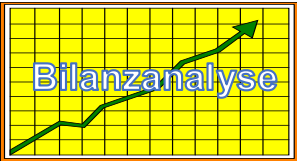


1

$$\text{Anlagendeckung I} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \cdot 100 [\%]$$

2

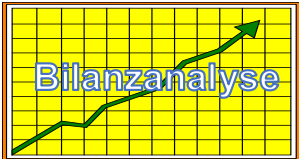
$$\text{Anlagendeckung II} = \frac{\text{Eigenkapital} + \text{langfrist. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \cdot 100 [\%]$$



Anlagedeckung 1

Die **Anlagedeckung 1** (auch als Deckungsgrad 1 bezeichnet) drückt aus, in wie weit das Anlagevermögen durch Eigenkapital gedeckt ist. Ideal wäre eine 100%- ige Deckung mit Eigenkapital. Zumindest sollten jedoch Grundstücke und Gebäude mit Eigenkapital finanziert sein.

$$\text{Anlagedeckung 1 (AD1)} = \frac{\text{Eigenkapital (EK)} \times 100}{\text{Anlagevermögen (AV)}} \quad [\text{in \%}]$$



Anlagendeckung 1

Lösung

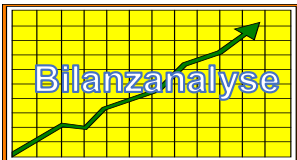
Metallbau Claus e.K.	$AD1 = \frac{248.000}{601.000} \times 100 = 41,26 \%$	Branchenwert: 78 %
-------------------------	---	-----------------------

allgemeine Bewertung

Je **höher** diese Kennzahl ist, desto **solider** ist das Unternehmen finanziert. Kurzfristig fällig werdende Kreditrückzahlungen können die Bestandskraft des Unternehmens nicht gefährden. Allerdings ist eine Kennzahl um 100 % kaum erreichbar (insbesondere bei anlageintensiven Branchen).

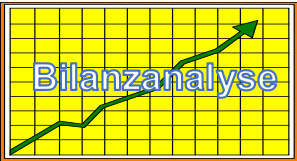
Bewertung für Metallbau Claus e.K.

Für die METALLBAU CLAUS e.K. ist die Anlagendeckung I im Berichtsjahr relativ gering. Da die Anlageintensität aber bei 62,0 % liegt, ist dieser Sachverhalt nicht außergewöhnlich. Allerdings liegt er weit vom Branchenwert entfernt.



Anlagedeckung 1

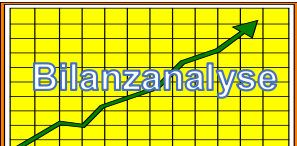
Anlagendeckungsgrad A				
Gewerk	Betriebsgrößenklasse			
<i>Stuckateur</i>		bis 6 Mitarbeiter	ab 6 Mitarbeiter	Gesamt
		-0,93	2,23	1,05
<i>Zimmerer</i>		bis 7 Mitarbeiter	ab 7 Mitarbeiter	Gesamt
		0,82	1,00	0,97
<i>Fliesenleger</i>		bis 500 TEUR	ab 500 TEUR	Gesamt
		-2,10	0,68	0,46
<i>Hochbau</i>	1-6 Mitarbeiter	6-13 Mitarbeiter	ab 14 Mitarbeiter	Gesamt
	0,61	0,80	2,89	2,25



Anlagedeckung 2

Bei der **Anlagedeckung 2** wird untersucht, ob die Summe aus Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital ausreichend ist, um damit das gesamte Anlagevermögen zu finanzieren.

$$\text{Anlagedeckung 2 (AD2)} = \frac{\text{Eigenkapital (EK) + langfrist. FK} \times 100}{\text{Anlagevermögen (AV)}} \quad [\text{in \%}]$$



Anlagedeckung 2

Berechnung für Metallbau Claus:

Lösung



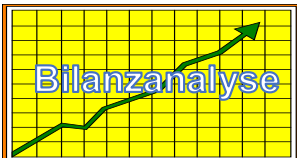
Metallbau Claus e.K.	$AD2 = \frac{(248.000 + 307.000)}{601.000} \times 100 = 92,34 \%$	Branchenwert: 192 %
-------------------------	---	----------------------------

allgemeine Bewertung

Die Anlagendeckung II entspricht schon eher den Anforderungen der "Goldenen Bilanzregel". Die Kennzahl sollte deshalb mindestens 100% betragen.

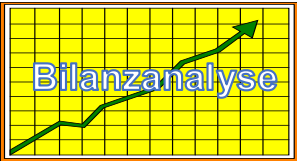
Bewertung für Metallbau Claus e.K.

*die Anlagendeckung II beträgt weniger als 100%, die Forderung der "Goldenen Bilanzregel" ist also **nicht** erfüllt. Zudem liegt der erreichte Wert weit vom Branchenwert entfernt. Auch hier wirkt sich der viel zu hohe Anteil an Anlagevermögen negativ aus.*



Anlagedeckung 2

Anlagendeckungsgrad B				
Gewerk	Betriebsgrößenklasse			
<i>Stuckateur</i>		bis 6 Mitarbeiter	ab 6 Mitarbeiter	Gesamt
		-0,32	2,63	1,56
<i>Zimmerer</i>		bis 7 Mitarbeiter	ab 7 Mitarbeiter	Gesamt
		2,53	1,60	1,77
<i>Fliesenleger</i>		bis 500 TEUR	ab 500 TEUR	Gesamt
		-0,24	1,21	1,09
<i>Hochbau</i>	1-6 Mitarbeiter	6-13 Mitarbeiter	ab 14 Mitarbeiter	Gesamt
	1,37	1,47	3,26	2,71

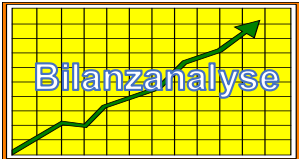


Anlagedeckung 3

Die **Anlagedeckung 3** berücksichtigt die Tatsache, dass ein bestimmter Anteil des Umlaufvermögens ständig Kapital bindet. Zu denken ist hier z.B. an den **Eisernen Stoffbestand**, der ständig vorhanden sein und deshalb dauernd (= langfristig) finanziert werden muss.

Aus diesem Grunde werden die dauernd benötigten Umlaufvermögensteile zusätzlich im Nenner erfasst.

$$\text{Anlagedeckung 3 (AD3)} = \frac{(\text{Eigenkapital (EK)} + \text{langfrist. FK}) \times 100}{\text{AV} + \text{dauernd benöt. Umlaufvermögen}} \quad [\text{in \%}]$$



Anlagendeckung 3

Berechnung für Metallbau Claus:

Lösung



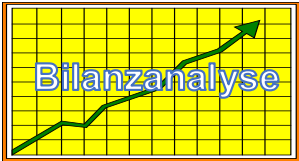
Metallbau Claus e.K.	$AD3 = \frac{(248.000 + 307.000)}{601.000 + 37.180} \times 100 = 86,97 \%$	Branchenwert: 145 %
-------------------------	--	----------------------------

allgemeine Bewertung

Die Anlagendeckung 3 kommt der goldenen Bilanzregel am nächsten, da hier der Grundsatz der Fristenentsprechung am weitesten verwirklicht ist. Allerdings ist die Ermittlung der dauernd benötigten Umlaufvermögensteile schwierig und kann oft nur geschätzt werden.

Bewertung für Metallbau Claus e.K.

Anlagendeckung 3 von unter 100% - damit auch nicht richtig finanziert.

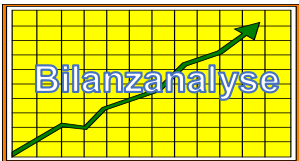


Liquiditätsanalyse

Liquidität 1

Sie wird auch als **Quick Ratio**, Barliquidität oder Liquidität 1. Grades bezeichnet. Es werden die flüssigen (liquiden) Mittel ins Verhältnis gesetzt zum kurzfristigen Fremdkapital:

$$\text{Liquidität 1 (L1)} = \frac{\text{liquide Mittel (LM)} \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital (kFK)}} \quad [\text{in \%}]$$



Liquidität 1

Berechnung für Metallbau Claus:

Lösung



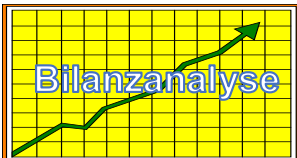
Metallbau Claus e.K.	$L1 = \frac{86.000}{417.800} \times 100 = 20,58 \%$	Branchenwert: 16,36 %
----------------------	---	--------------------------

allgemeine Bewertung

Die Kennzahl sollte im Idealfalle 100% betragen. Weil bei dieser Kennzahl zwar die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, nicht jedoch die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen berücksichtigt werden, genügt meist eine Kennzahl in der Größenordnung von **20 Prozent (1:5- Regel)**. Zudem ist der Zeitversatz von Forderungen und Verbindlichkeiten eine Ursache, dass als Praktikerwert 20% als ausreichend angesehen werden.

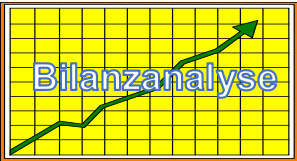
Bewertung für Metallbau Claus e.K.

Die Barliquidität von 20,6 % liegt weit unter dem idealen Gleichgewicht von 100 %, jedoch wird die in der Praxis oft verwendete "1:5-Regel" noch erfüllt.



Liquidität 1

Liquidität I. Grades				
Gewerk	Betriebsgrößenklasse			
<i>Stuckateur</i>		bis 6 Mitarbeiter	ab 6 Mitarbeiter	Gesamt
		1,40%	30,56%	22,78%
<i>Zimmerer</i>		bis 7 Mitarbeiter	ab 7 Mitarbeiter	Gesamt
		25,20%	62,14%	50,29%
<i>Fliesenleger</i>		bis 500 TEUR	ab 500 TEUR	Gesamt
		8,30%	13,80%	12,65%
<i>Hochbau</i>	1-6 Mitarbeiter	6-13 Mitarbeiter	ab 14 Mitarbeiter	Gesamt
	17,60%	16,92%	24,65%	23,41%

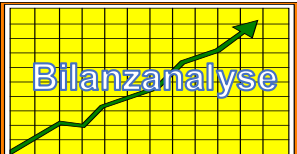


Liquidität 2

Sie wird auch als **Acid Test (Säuretest)**, einzugsbedingte Liquidität oder Liquidität 2. Grades bezeichnet. Sie dient der Kontrolle, ob die kurzfristigen Verbindlichkeiten durch monetäres Umlaufvermögen gedeckt ist.

Bei der Liquidität 2 werden im Zähler zusätzlich zu den liquiden Mitteln die kurzfristigen Forderungen berücksichtigt:

$$\text{Liquidität 2 (L2)} = \frac{(\text{liquide Mittel (LM)} + \text{kurzfr. Forderungen (kFo)})}{\text{kurzfristiges Fremdkapital (kFK)}} \times 100 \quad [\text{in } \%]$$



Liquidität 2

Berechnung für Metallbau Claus:

Lösung



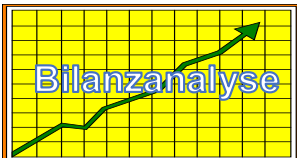
Metallbau Claus e.K.	$L2 = \frac{(86.000 + 133.600)}{417.800} \times 100 = 52,56 \%$	Branchenwert: 73 %
----------------------	---	-----------------------

allgemeine Bewertung

Die Liquidität 2 sollte **mindestens 100 %** oder mehr betragen. Sollte dies nicht erreicht werden, ist zu vermuten, dass das Unternehmen Probleme bei der Wertschöpfung hat bzw. Produkte möglicherweise falsch kalkuliert wurden. Die Kennzahl wird auch dann möglicherweise nicht erreicht, wenn zu viel auf Lager produziert wurde, denn dann entstehen zwar Verbindlichkeiten aus LuL, aber keine Forderungen als Gegenstück auf der Aktivseite.

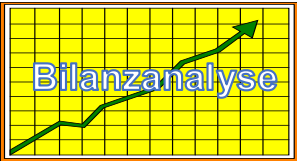
Bewertung für Metallbau Claus e.K.

Für die METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich eine äußerst geringe Liquidität 2. Auch dieser Wert ist weit entfernt vom geforderten Gleichgewicht. Die Zahlungsbereitschaft des Unternehmens ist demnach fraglich. Allerdings liegt die Branche auch nicht bei 100%.



Liquidität 2

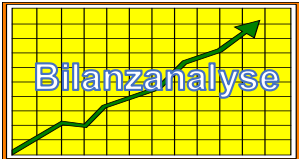
Liquidität II. Grades				
Gewerk	Betriebsgrößenklasse			
<i>Stuckateur</i>		bis 6 Mitarbeiter	ab 6 Mitarbeiter	Gesamt
		30,43%	81,56%	67,21%
<i>Zimmerer</i>		bis 7 Mitarbeiter	ab 7 Mitarbeiter	Gesamt
		107,81%	125,14%	119,59%
<i>Fliesenleger</i>		bis 500 TEUR	ab 500 TEUR	Gesamt
		35,92%	51,57%	48,32%
<i>Hochbau</i>	1-6 Mitarbeiter	6-13 Mitarbeiter	ab 14 Mitarbeiter	Gesamt
	57,17%	68,64%	62,89%	63,44%



Liquidität 3

Sie wird auch als **Current Ratio**, umsatzbedingte Liquidität oder Liquidität 3. Grades bezeichnet. Es werden im Zähler alle relativ kurzfristig liquidierbaren Vermögensteile des Umlaufvermögens einschließlich der Vorräte berücksichtigt.

$$\text{Liquidität 3 (L3)} = \frac{\text{Umlaufvermögen (UV)} \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital (kFK)}} \quad [\text{in } \%]$$



Liquidität 3

Berechnung für Metallbau Claus:

Lösung

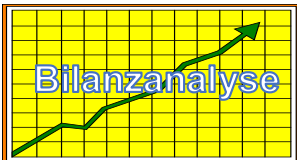


Metallbau Claus e.K.	$L3 = \frac{371.800}{417.800} \times 100 = 88,98 \%$	Branchenwert: 145 %
-------------------------	--	-------------------------------

allgemeine Bewertung

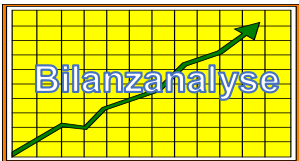
Allgemein wird gefordert, dass die Liquidität 3 **weit über 100%** bis 200 % betragen sollte. Damit wird unter anderem berücksichtigt, dass im Falle eines Notverkaufs von Vorräten niemals die ausgewiesenen Bilanzwerte als Verkaufswerte realisiert werden können. Denn die dann sichtbar werdende Notlage des Unternehmens wird vom Käufer ausgenutzt, die Preise gnadenlos zu drücken, sodass die Bilanzwerte nur noch theoretisch

bestehen.



Liquidität 3

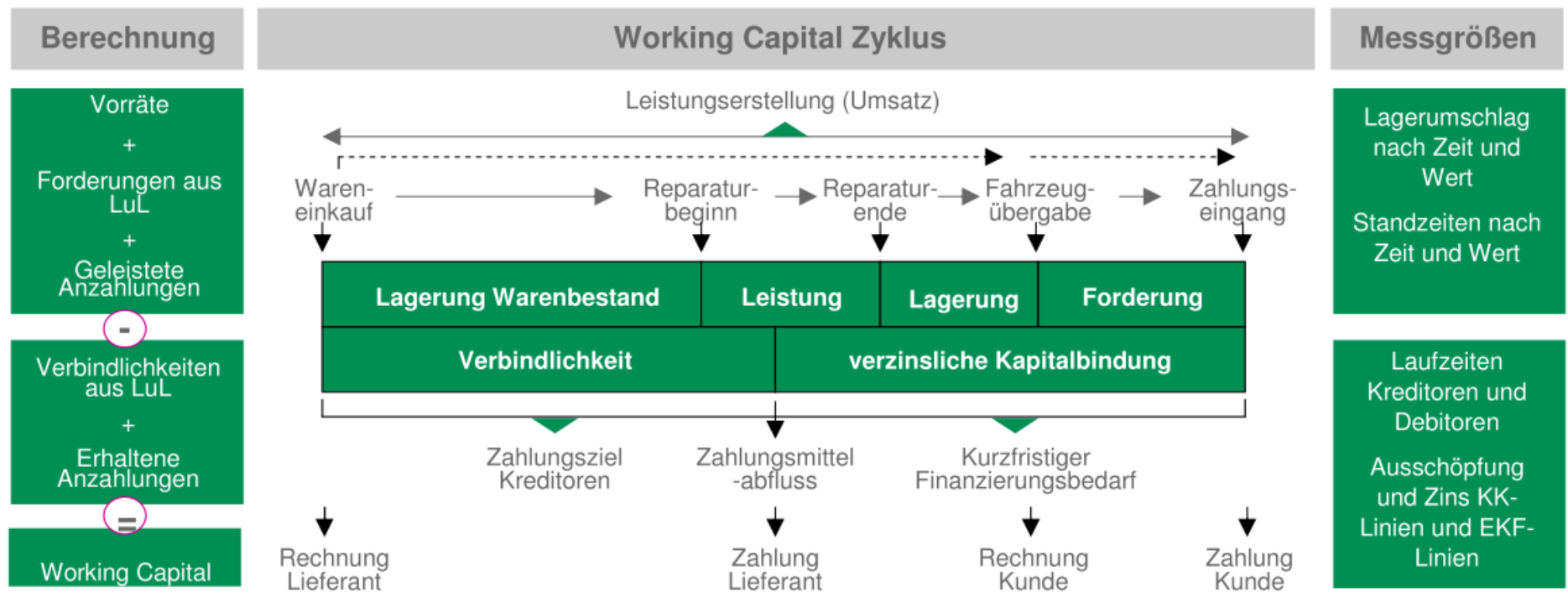
Liquidität III. Grades				
Gewerk	Betriebsgrößenklasse			
<i>Stuckateur</i>		bis 6 Mitarbeiter	ab 6 Mitarbeiter	Gesamt
		49,52%	141,08%	115,50%
<i>Zimmerer</i>		bis 7 Mitarbeiter	ab 7 Mitarbeiter	Gesamt
		175,20%	180,10%	178,53%
<i>Fliesenleger</i>		bis 500 TEUR	ab 500 TEUR	Gesamt
		77,94%	116,48%	108,46%
<i>Hochbau</i>	1-6 Mitarbeiter	6-13 Mitarbeiter	ab 14 Mitarbeiter	Gesamt
	109,97%	116,78%	133,59%	130,62%

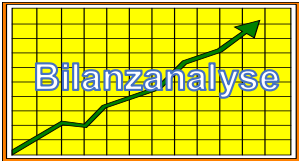


Working Capital

Übersicht Working Capital Zyklus im Automobilhandel

Darstellung DEKRA Consulting GmbH, 2013



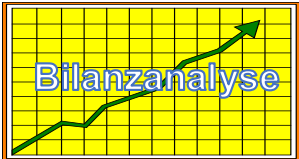


Working Capital

Teil des Umlaufvermögens, der **nicht zur Deckung** der kurzfristigen Verbindlichkeiten gebunden, kann deshalb im **Beschaffungs-, Produktions- und Absatzprozess** verwendet werden

Aktiva	Passiva
Anlage- vermögen	langfristiges Kapital
Working Capital	
Umlauf- vermögen	kurzfristiges Kapital

Working Capital (WC) = Umlaufvermögen (UV) - kurzfristiges Fremdkapital (kFK) [in Euro]



Working Capital

Berechnung für Metallbau Claus:

Lösung



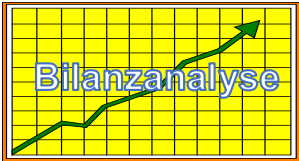
Metallbau Claus e.K.	$WC = 371.800 - 417.800 = -46.000 \text{ Euro}$	Branchenwert: 167.000 Euro
-------------------------	---	-------------------------------

allgemeine Bewertung

Ziel sollte ein möglichst **positiver Wert** sein. Das bedeutet nämlich, dass ein Teil des UV mit langfristig zur Verfügung stehendem Kapital finanziert wird. Damit steigt die Bonität des Unternehmens. Bei **negativem Wert** wird davon ausgegangen, dass das Unternehmen in **Liquiditätsschwierigkeiten** geraten kann.

Bewertung für Metallbau Claus e.K.

Auch das Working capital bildet die prekäre Liquiditätssituation des Unternehmens ab. Hier drohen offensichtlich Liquiditätsprobleme, was die vorangegangenen Kennzahlen schon angedeutet hatten.



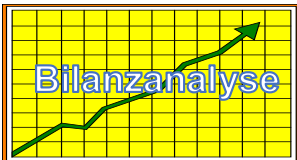
Fallübung Bilanzkennzahlen

Meister Ludolf plant Erweiterungsinvestitionen für seine Kfz- Werkstatt. Die Bank verlangt dafür jedoch noch verschiedene Informationen zum Unternehmen. Zur Sicherheit sollen die üblichen Kennzahlen ermittelt werden, um auf Rückfragen der Bank vorbereitet zu sein.

Aufgaben:

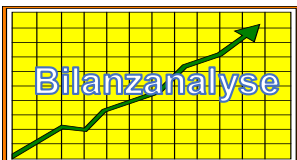
Ermitteln Sie auf der Grundlage der vorliegenden Bilanz die nachfolgenden Kennzahlen und nehmen Sie eine Bewertung vor - nutzen Sie dazu die Beispieldaten für Betriebsvergleiche (siehe Anlage).

- a) Anlageintensität
- b) Anlagedeckung 1 und 2
- c) Vorratsquote, Forderungsquote, Zahlungsmittelquote
- d) Liquiditätsgrade 1 bis 3
- e) working capital



Fallübung Bilanzkennzahlen

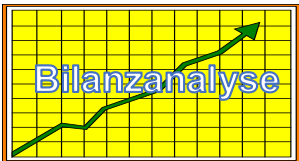
Aktiva	01.01.2020	31.12.2020
Anlagevermögen	50.000,00 €	54.500,00 €
Technische Anlagen und Maschinen	35.000,00 €	41.000,00 €
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.000,00 €	9.000,00 €
Fuhrpark	5.000,00 €	4.500,00 €
Umlaufvermögen	291.000,00 €	263.000,00 €
Material- und Warenbestand	190.000,00 €	172.000,00 €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.000,00 €	48.000,00 €
liquide Mittel	56.000,00 €	43.000,00 €
Summe Aktiva	341.000,00 €	317.500,00 €
Passiva		
Eigenkapital	66.000,00 €	37.500,00 €
langfristige Bankverbindlichkeiten	134.000,00 €	120.000,00 €
kurzfristige Bankverbindlichkeiten	24.700,00 €	29.000,00 €
Erhaltene Anzahlungen	2.300,00 €	3.000,00 €
Verbindlichkeiten aus LuL	66.000,00 €	72.000,00 €
sonstige Verbindlichkeiten	48.000,00 €	56.000,00 €
Summe Passiva	341.000,00 €	317.500,00 €



Fallübung Bilanzkennzahlen

Lösung

Lösung	2019	2020
Anlageintensität	14,66%	17,17%
Anlagedeckung 1	132,00%	68,81%
Anlagedeckung 2	400,00%	288,99%
Vorratsquote	55,72%	54,17%
Forderungsquote	13,20%	15,12%
Zahlungsmittelquote	16,42%	13,54%
kurzfr. FK	141.000,00 €	160.000,00 €
Liquidität 1	39,72%	26,88%
Liquidität 2	71,63%	56,88%
Liquidität 3	206,38%	164,38%
Working Capital	150.000,00 €	103.000,00 €



Bewegungsbilanz

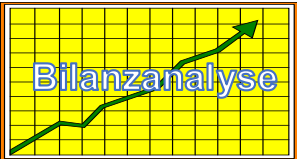
Aus den Daten der Bilanzen **zweier aufeinander folgender Geschäftsjahre** lässt sich eine so genannte **Bewegungsbilanz** (Veränderungsbilanz) erstellen.

		01.01.2021	31.12.2021
		TEURO	TEURO
A	Anlagevermögen		
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
II.1.	a) Grundstücke		
	b) Gebäude		
2.	techn. Anlagen/Maschinen	250	310
3.	andere Anlagen, Betr. u. Geschäftsausstattung		
III.	Finanzanlagen		
	Summe Anlagevermögen	250	310
B	Umlaufvermögen		
I. 1.	Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	30	35
2.	unfertige Erzeugnisse	12	8

Bewegung
im Bilanzposten

hier:
Investition = Mittel-
verwendung

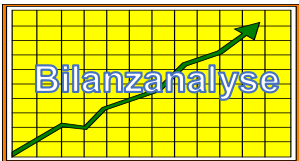
Abb. 1 Auszug aus einer Bilanz



Bewegungsbilanz

Die Bewegungsbilanz zeigt die Mittelverwendung und Mittelherkunft auf, indem die Veränderungen der einzelnen Bilanzposten untersucht werden.

Bewegungsbilanz	
Mittelverwendung „Wohin sind die Mittel geflossen?“	Mittelherkunft „Woher stammen die Mittel?“
Erhöhung von Aktivposten	Minderung von Aktivposten
▪ z.B. Anschaffung einer Maschine	▪ z. B. Abbau von Vorräten
Minderung von Passivposten	Erhöhung von Passivposten
▪ z.B. Kreditrückzahlung	▪ z.B. Kreditaufnahme



Beispiel und Übung Bewegungsbilanz

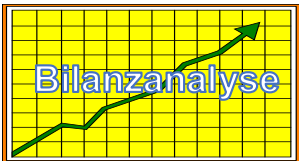
Eröffnungsbilanz 2021

Bilanz zum 31.12. 2020			
Aktiva		Passiva	
Maschinen	21	Eigenkapital	19
Fahrzeuge	14	langfrist. Rückstell.	2
Büroausstatt	6	langfrist. Verbindl	31
Waren	3	kurzfr. Rückstell	7
Material	5	kurzfrist. Verbindl	11
Forderungen	7		
Bank	12		
Kasse	2		
Summe	70	Summe	70
Musterhausen, den 20. April 2021 Paulsen			

Schlussbilanz 2021

Bilanz zum 31.12. 2021			
Aktiva		Passiva	
Maschinen	23	Eigenkapital	21
Fahrzeuge	16	langfrist. Rückstell.	2
Büroausstatt	4	langfrist. Verbindl	25
Waren	5	kurzfr. Rückstell	11
Material	3	kurzfrist. Verbindl	15
Forderungen	9		
Bank	13		
Kasse	1		
Summe	74	Summe	74
Musterhausen, den 24. April 2022 Paulsen			

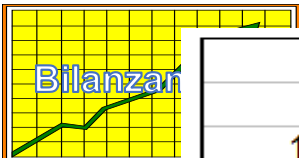
Bewegungsbilanz			
Bilanzposten	Bilanz- veränderung	Mittelverwendung	Mittelherkunft
Maschinen	2	2	



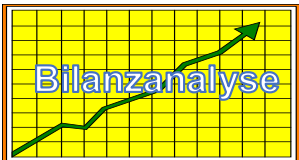
Übung Bewegungsbilanz

Lösung

Bewegungsbilanz			
Bilanzposten	„Bilanz- verände- rung“	Mittelverwen- dung	Mittel- herkunft
Maschinen	2	2	
Fahrzeuge	2	2	
Büroausstattung	2		2
Waren	2	2	
Material	2		2
Forderungen	2	2	
Bank	1	1	
Kasse	1		1
Eigenkapital	2		2
Langfristige Rückstellungen	0		
langfristige Verbindlichkeiten	6	6	
Kurzfristige Rückstellungen	4		4
kurzfristige Verbindlichkeiten	4		4
	Summe	15	15



Bewegungsbilanz		Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Anlagevermögen			in %		in %
1	immat.Vermögensg.gstände				
2	Sachanlagen	34.790,42	34,85		
3	Finanzanlagen			1.320,51	1,32
Umlaufvermögen					
4	unfert./fert. Erzeugnisse	308,31	0,31		
5	Roh-Hilfs-Betr.Stoffe/ Waren				
6	Kasse/Bank/Postbank	29.512,37	29,56		
7	Wechsel/Schecks/Wertp.	16.108,52	16,14		
8	Forderungen LuL	18.631,18	18,66		
9	Sonst. Vermög.gegenstände.	473,15	0,47		
10	Verbindlichkeiten LuL			19.255,20	19,29
11	Wechselverbindlichkeiten				
12	sonst. Verbindlichkeiten			6.841,85	6,85
13	Anleih/Kredite/restl.Verbindl.				
14	Vor-/Umsatzsteuer			3.761,08	3,77
15	Wertberück/Rückstell/RAP				
16	SonderPost m.Rückl.Anteil				
17	Kapital			18.750,00	18,78
18	Privat			22.046,65	22,09
19	Rücklagen				
20	Vorläuf. Gewinn/Verlust			27.848,66	27,90
21	Summe Mittelverwendung	99.823,95	100,00		
22	Summe Mittelherkunft			99.823,95	100,00



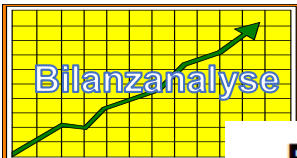
Bilanzanalyse Fallübung



11.01.21



Bilanzübersichten					
Angaben in 1000 EUR					
AKTIVA	Berichtsjahr	Vorjahr	PASSIVA	Berichtsjahr	Vorjahr
	2021	2020		2021	2020
Sachanlagen	6.960	6.220	Gezeichnetes Kapital	6.800	6.000
Finanzanlagen	860	800	Gewinnrücklagen	1.400	960
Vorräte	4.860	6.050	Bilanzgewinn	500	300
Forderungen	2.300	1.350	Rückstellungen	320	240
Flüssige Mittel	1.020	580	Langfr. Verbindlichkeiten	5.560	4.860
			Kurzfr. Verbindlichkeiten	1.420	2.640
Summe	16.000	15.000		16.000	15.000

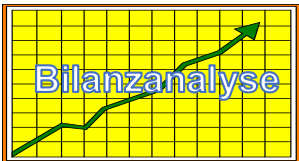


Bilanzanalyse Fallübung

Lösung

Bilanzaufbereitung

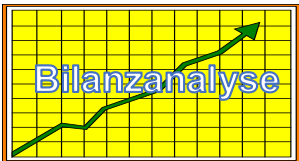
AKTIV A	Berichtsjahr 2021		V orjahr 2020	V eränd
Sachanlagen	6.960		6.220	-740,00
Finanzanlagen	860		800	-60,00
Anlagevermögen	7.820		7.020	-800,00
Vorräte	4.860		6.050	1190,00
Forderungen	2.300		1.350	-950,00
Flüssige Mittel	1.020		580	-440,00
Umlaufvermögen	8.180		7.980	-200,00
Gesamtvermögen	16.000		15.000	
PASSIV A	Berichtsjahr 2021		V orjahr 2020	V eränd
Gez. Kapital	6.800		6.000	-800,00
Gewinnrücklagen	1.400		960	-440,00
Eigenkapital	8.200		6.960	-1240,00
Langfr. Rückstell.	160		120	-40,00
Langfr. Verbindl.	5.560		4.860	-700,00
Langfr. Fremdkap.	5.720		4.980	-740,00
Kurzfr. Rückstell.	160		120	-40,00
Kurzfr. Verbindl.	1.920		2.940	1020,00
Kurzfr. Fremdkap.	2.080		3.060	980,00
Gesamtkapital	16.000		15.000	



Bilanzanalyse Fallübung

Lösung

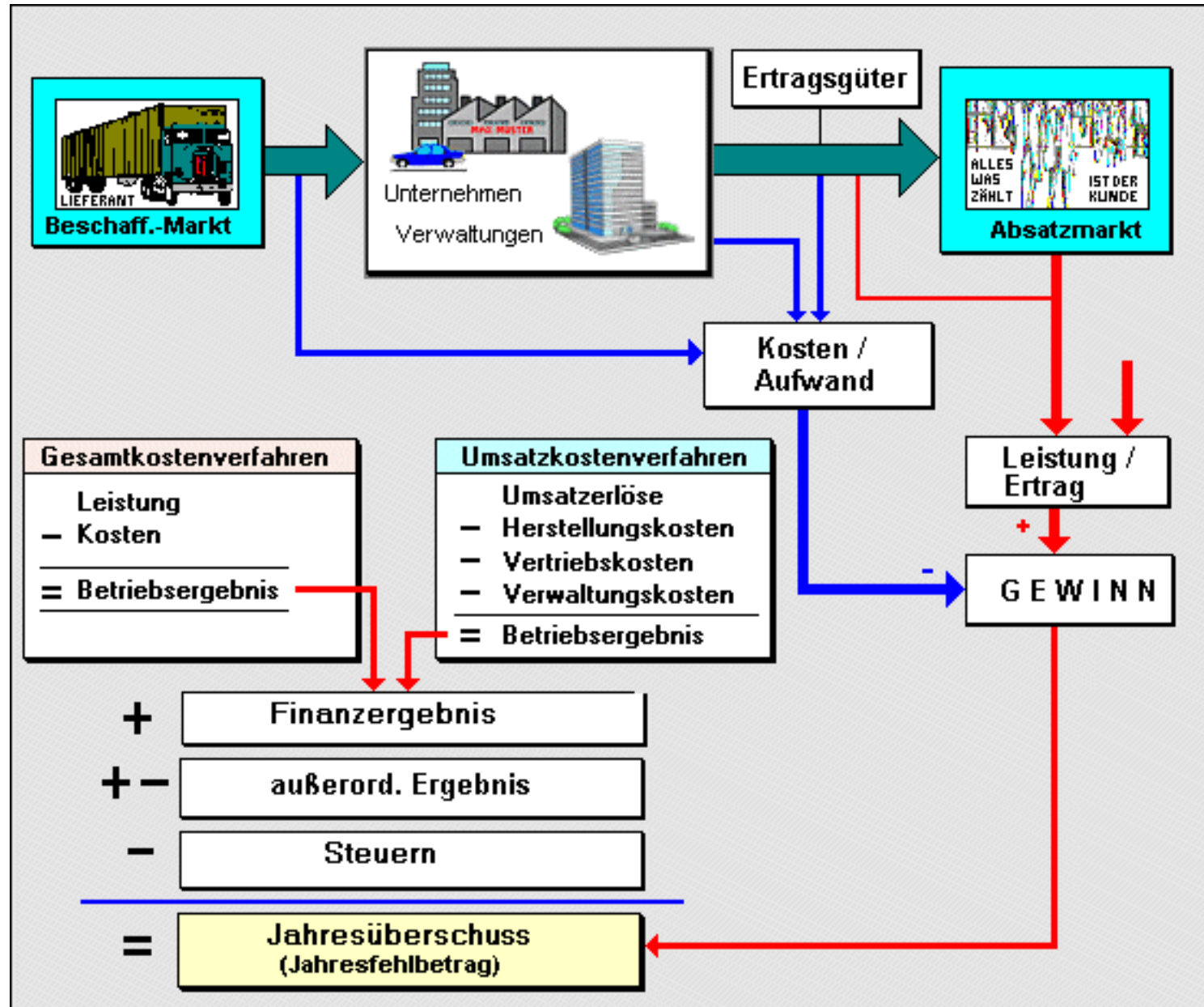
			Bewegungsbilanz	
Bilanzposten			Mittelverw.	Mittelherk.
Sachanlagen			740	
Finanzanlagen			60	
Vorräte				1.190
Forderungen			950	
Flüssige Mittel			440	
Gez. Kapital				800
Gewinnrücklagen				440
Langfr. Rückstell.				40
Langfr. Verbindl.				700
Kurz fr. Rückstell.				40
Kurz fr. Verbindl.			1.020	
Summen			3.210	3.210

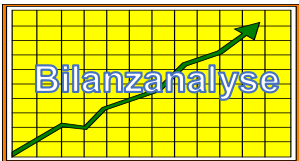


Bilanzanalyse Fallübung

Kennzahl	Berechnung	2021	2020	Bewertung
Anlageintensität	AV / GV	48,88	46,80	
Forderungsquote	$\text{kurzfr. Ford.} / GV$	14,38	9,00	
Zahlungsmittelquote	$\text{liquide Mittel} / GV$	6,38	3,87	
EK- Quote	EK / GK	51,25	46,40	
Anlagedeckung I	EK / AV	104,86	99,15	
L1	$\text{liqui. Mittel} / \text{kurzfri. FK}$	49,04	18,95	
L2	$\text{liquid Mittel} + \text{Ford} / \text{kurzfr FK}$	159,62	63,07	
L3	$UV / \text{kurzfr. FK}$	393,27	260,78	

GuV- Analyse

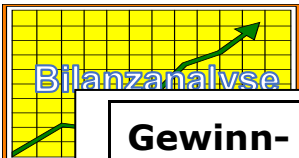




GuV- Analyse

Gewinn-, und Verlustrechnung (GuV)

Soll		Haben	
Wareneinsatz		Umsatzerlöse	
Personalkosten		Außerordentl. Erträge	
Miete		Zuschüsse	
Steuern		Zinserträge	
Energie			
Werbekosten			
Provisionen			
Betriebskosten			
Verwaltung			
Abschreibungen			
Zinsaufwendungen			
Summe		Summe	



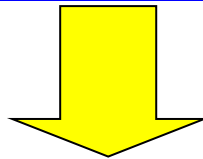
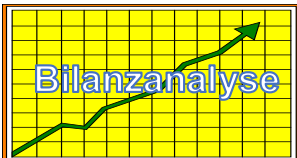
GuV- Analyse

Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB n.F.)

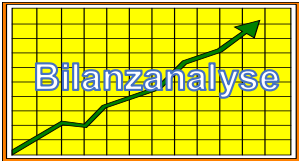
Zeilen ohne Nummern gehören nicht zur gesetzlichen Vorschrift und wurden nur zur Verbesserung der Aussagekraft eingefügt.

in EUR

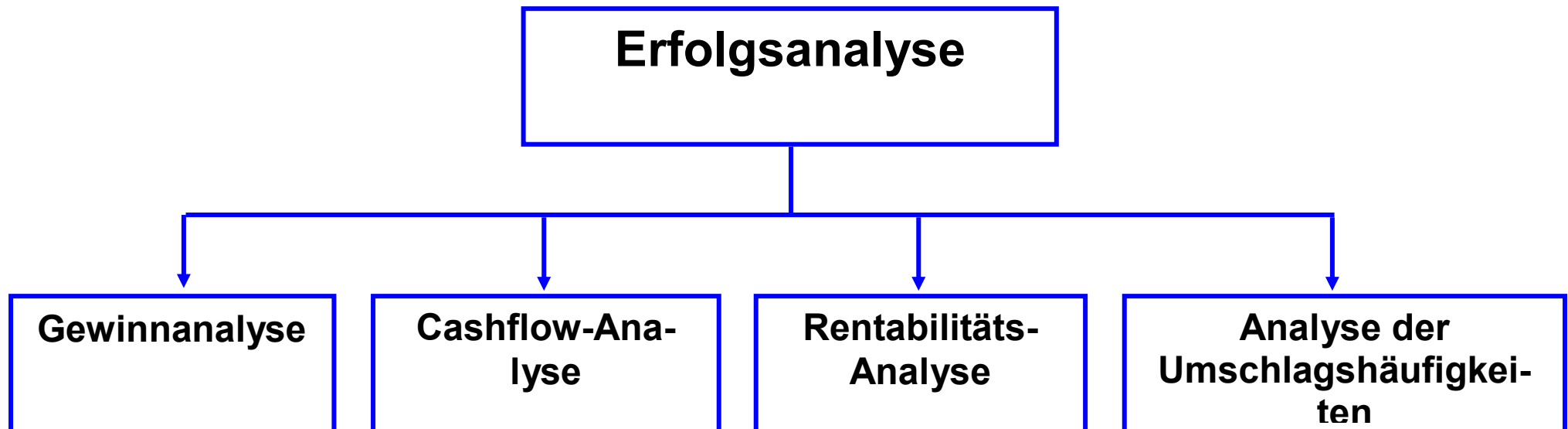
1	Umsatzerlöse	9.500.000,00	
2	Erhöhung und Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.150.000,00	
3	andere aktivierte Eigenleistungen	250.000,00	
4	sonstige betriebliche Erträge	12.000,00	
	Gesamtleistung	11.912.000,00	
5	Materialaufwand	4.582.000,00	
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe		4.154.000,00
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		428.000,00
6	Personalaufwand	4.655.000,00	
	a) Löhne und Gehälter		3.500.000,00
	b) soziale Abgaben, Aufwend. für Altersvorsorge		1.155.000,00
7	Abschreibungen	800.240,00	
	a) auf immat. Vermögensgegenstände, Sachanlagen		785.000,00
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens		15.240,00
8	sonstige betriebliche Aufwendungen	425.500,00	
	Betriebsergebnis	1.449.260,00	

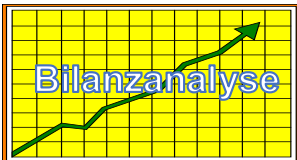


	Betriebsergebnis	1.449.260,00	
9	Erträge aus Beteiligungen, davon verbundene Unternehmen	0,00	
10	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15.400,00	
11	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.840,00	
12	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	
13	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	258.000,00	
	Ergebnis vor Steuern	1.246.000,00	
14	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	323.960,00	
15	Ergebnis nach Steuern	922.040,00	
16	Sonstige Steuern	51.000,00	
17	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	871.040,00	



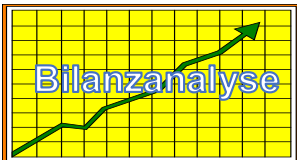
Erfolgsanalyse





Gewinn- und Verlustkonto - Metallbau Claus e.K.

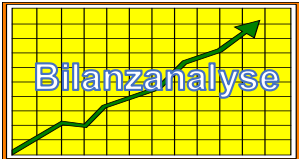
Kto	Bezeichnung	Soll	Haben
4000	Material (Rohstoffe)	354.900,-	
4040	Bezogene einbaufertige Teile	48.000,-	
4100	Löhne und Gehälter	409.000,-	
4130	gesetzliche Sozialabgaben (Arbeitgeber)	80.000,-	
4180	Freiwillige Sozialleistungen	18.000,-	
4200	Kleinmaterial	35.000,-	
4260	Schmierstoffe, Öle, Fett	22.000,-	
4390	Fremdstrom, Gas, Wasser	18.400,-	
4400	Betriebliche Steuern	20.200,-	
4450	Versicherungen	11.100,-	
4500	Miete, Pacht	15.600,-	
4520	Porti, Fernsprech- und Telegrammgebühren	1.800,-	
4530	Büromaterial	3.200,-	
4570	Kfz-Unterhalt	11.000,-	
8090	Erlöse aus selbst hergestellten Erzeugnissen		1.130.000,-
8290	Erlöse aus Lohnaufträgen		210.000,-
8600	Erlösschmälerungen Handwerks-erlöse	84.000,-	
8790	Bestandsveränderungen		28.000,-
9000	Außerordentliche Aufwendungen	4.200,-	
9050	Außerordentliche Erträge		18.000,-
9100	Betriebsfremde Aufwendungen	16.000,-	
9150	Betriebsfremde Erträge		16.200,-
9300	Zins- und Diskontaufwendungen	38.000,-	
9410	Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens		6.300,-
9500	Bilanzielle Abschreibungen auf Gebäude	7.000,-	
9510	Bilanzielle Abschreibungen auf Kraftfahrzeuge	15.000,-	
9520	Bilanzielle Abschreibungen auf sonstiges Anlagevermögen	37.600,-	
9530	Bilanzielle Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	4.000,-	
9550	Bilanzielle Abschreibungen auf das Umlaufvermögen	11.500,-	
	Jahresergebnis	1.265.500,- 143.000,-	1.408.500,-
		1.408.500,-	1.408.500,-



Aufbereitete GuV

Aufbereitete GuV Metallbau Claus e.K.

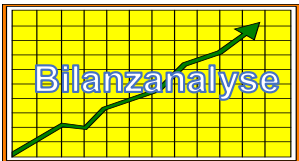
Zeile	Positionen	in Euro	in %
1	Umsatzerlöse (80 bis 85) abzüglich Erlösschmälerungen (86)	1.256.000 €	97,82%
2	+ Bestandsveränderungen an Erzeugnissen (87)	28.000 €	2,18%
3	+ Eigenverbrauch, sonstige aktivierte Eigenleistungen (89)	- €	
4	= Betriebliche Erträge/ Gesamtleistung	1.284.000 €	100%
5	Materialaufwand (40, 42, 47)	459.900 €	41,37%
6	+ Personalaufwand (41)	507.000 €	45,60%
7	+ Bilanzielle Abschreibungen (95, nur Anlagevermögen!)	63.600 €	5,72%
8	+ Sonstige betriebliche Aufwendungen (43, 44, 45, 48, 49)	81.300 €	7,31%
9	= Betriebliche Aufwendungen	1.111.800 €	100%
10	= Ordentliches Betriebsergebnis [(4) minus (9)]	172.200 €	120,42%
11	Betriebsfremde Erträge (9150, 9250)	16.200 €	
12	+ Zinsen und ähnliche Erträge (94)	6.300 €	
13	- Betriebsfremde Aufwendungen (9100, 9200)	- 16.000 €	
14	- Bilanzielle Abschreibungen auf Umlaufvermögen (9540, 9550)	- 11.500 €	
15	- Zinsen und ähnliche Aufwendungen (93)	- 38.000 €	
16	= Finanzergebnis [Summe (11) bis (15)]	- 43.000 €	-30,07%
17	= Ordentliches Unternehmensergebnis [(10) ± (16)]	129.200 €	90,35%
18	Außerordentliche Erträge (9050)	18.000 €	
19	- Außerordentliche Aufwendungen (9000)	- 4.200 €	
20	= Außerordentliches Ergebnis [(18) minus (19)]	13.800 €	9,65%
21	= Gesamtergebnis [(17) ± (20)]	143.000 €	100%



Aufwandsstrukturkennzahlen der GuV

Materialaufwandsquote

$$\text{Materialaufwandsquote (MQ)} = \frac{\text{Materialaufwand (MA)} \times 100}{\text{Gesamtleistung (GL)}} \quad [\text{in \%}]$$



Materialaufwandsquote

Lösung

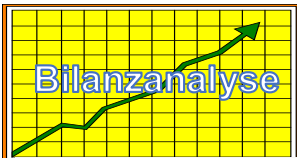
Für die METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich folgender Wert:



Metallbau Claus e.K.	$\text{MQ} = \frac{[5] \quad 459.900 \quad \times 100}{[4] \quad 1.284.000} = 35,81 \%$	Branchenwert: 37 %
-------------------------	---	---------------------------

Bewertung für Metallbau Claus e.K.

Der Materialaufwand liegt unter dem Branchendurchschnitt und ist deshalb als gut einzuschätzen. Verschlechterungen sollten unbedingt auf ihre Ursachen untersucht werden.



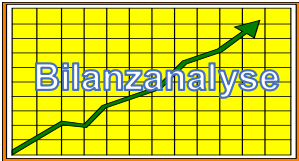
Materialaufwandsquote

Ursachen könnten sein:

Lösung

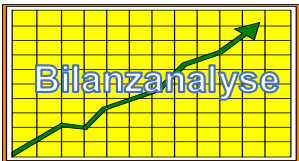


⊕	
Ursachen	Maßnahmen
▪ höhere Materialpreise als bei Vertragsabschluss kalkuliert	nur zeitlich eng befristete Angebote unterbreiten Preisgleitklausel vereinbaren
▪ mangelhafte Materialqualität - dadurch Mehrverbrauch	Materialeingangskontrolle verbessern bzw. organisieren
▪ Mehrverbrauch wegen Ausschuss bei der Fertigung	Personal schulen Arbeitsabläufe verbessern Qualitätskontrollen einbauen
▪ Mengen- bzw. Preiskalkulationsfehler	Kalkulation verbessern
▪ Diebstahl	Materialbestände sicher unterbringen Kontrollen festlegen



Personalaufwandsquote

$$\text{Personalaufwandsquote (PQ)} = \frac{\text{Personalaufwand (PA)} \times 100}{\text{Gesamtleistung (GL)}} \quad [\text{in \%}]$$



Personalaufwandsquote

Für die METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich folgender Wert:

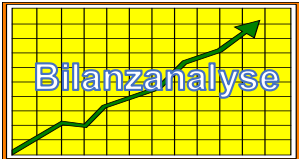
Lösung



Metallbau Claus e.K.	$PQ = \frac{[6] \quad 507.000 \quad \times 100}{[4] \quad 1.284.000} = 39,48 \%$	Branchenwert: 35 %
-------------------------	--	-----------------------

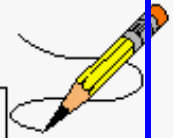
Bewertung für Metallbau Claus e.K.

*Der Personalaufwand liegt über dem Branchendurchschnitt.
Das sollte untersucht werden, da erhöhte Personalkosten die Rentabilität und den Gewinn des Unternehmens verschlechtern.*

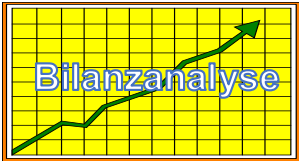


Personalaufwandsquote

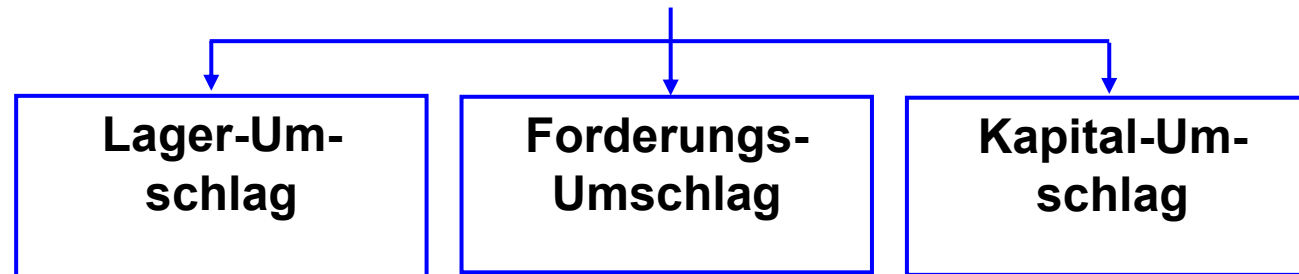
Ursachen könnten sein:



Ursachen	Maßnahmen
▪ höhere Lohnkosten als bei Vertragsabschluss kalkuliert	nur zeitlich eng befristete Angebote unterbreiten Preisgleitklausel vereinbaren
▪ Zeitmehrverbrauch wegen Ausschuss bei der Fertigung	Personal schulen Arbeitsabläufe verbessern Qualitätskontrollen einbauen
▪ Mengen- bzw. Preiskalkulationsfehler bei der Stundenanzahl	Kalkulation verbessern
▪ Stockungen im Arbeitsablauf	Arbeitsabläufe und Arbeitsvorbereitung optimieren
▪ Bummelei, Arbeitszeitvergeudung	Zeitvorgaben für die Aufträge Kontrollen, Stundennachweise führen lassen



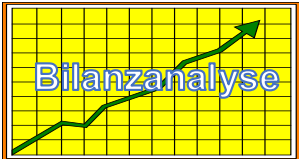
Umschlagskennzahlen



Lagerumschlag

Für die Ermittlung benötigen wir zunächst den durchschnittlichen Lagerbestand:

$$\text{durchschnittl. Lagerbestand} = \frac{\text{Anfangsbestand} + \text{Endbestand}}{2} \quad [\text{Euro}]$$



durchschnittlicher Lagerbestand

Lösung

Unter der Zusatzannahme, dass der Anfangsbestand für Rohstoffe 77.044 € betrug, ergibt sich für den Metallbau Claus:

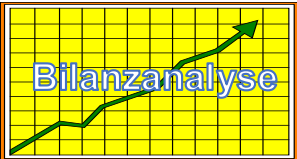


Metallbau Claus e.K.	durchschn. Lagerbest. = $\frac{94.600 + 77.044}{2} = 85.822 \text{ €}$	
-------------------------	--	--

Lagerumschlagshäufigkeit

Bezieht man den Materialeinsatz auf den durchschnittlichen Stoffbestand, so ergibt dies die **Lagerumschlagshäufigkeit**. Diese Kennzahl zeigt, wie oft die Lagerbestände im Geschäftsjahr umgeschlagen wurden.

$$\text{Lagerumschlagshäufigkeit (LU)} = \frac{\text{Materialaufwand (MA)}}{\text{durchschnittl. Lagerbestand}} \quad [\text{mal}]$$



Lagerumschlagshäufigkeit

Für die METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich:

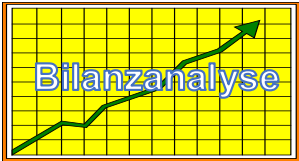
Lösung



Metallbau Claus e.K.	$\text{LU} = \frac{459.900}{85.822} = 5,4 \text{ mal}$	Branchenwert: 11 mal
-------------------------	--	-------------------------

Bewertung für Metallbau Claus e.K.

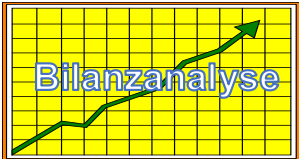
Die Kennzahl liegt weit unter dem Branchendurchschnitt. Es ist zu viel Kapital im Lager gebunden, die Rentabilität verschlechtert sich.



durchschnittliche Lagerdauer

Da die Lagerumschlagshäufigkeit nicht so verständlich ist, sollte die durchschnittliche Lagerdauer ermittelt werden. Daran lässt sich eher erkennen, ob wir ein gutes oder schlechtes Lagermanagement haben.

$$\text{durchschnittl. Lagerdauer (LD)} = \frac{360 \text{ Tage}}{\text{Lagerumschlagshäufigkeit (LU)}} \quad [\text{Tage}]$$



durchschnittliche Lagerdauer

Lösung

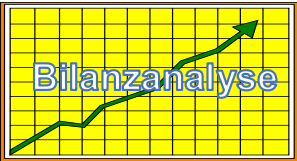
Metallbau Claus e.K.	$LD = \frac{360}{5,4} = 67 \text{ Tage}$	Branchenwert: 32 Tage
-------------------------	--	------------------------------

allgemeine Bewertung

Eine lange Lagerdauer der Stoffbestände bedeutet eine lange und hohe Kapitalbindung, was große Zinskosten verursacht; außerdem werden die Verwaltungs- und die Mietkosten des Lagers steigen. Eine geringere Lagerumschlagshäufigkeit ist also gleichbedeutend mit höheren Kosten, so dass der Jahreserfolg negativ beeinflusst wird.

Bewertung für Metallbau Claus e.K.

Die Lagerdauer liegt über dem Branchendurchschnitt. Hier sollte untersucht werden, wie das Lager reduziert werden kann. Durch die Verkürzung sinken die Kapitalbindung, damit die Zinskosten und auch die Vorfinanzierung für die zu hohen Lagerbestände.



Ursachen für zu lange Lagerdauer

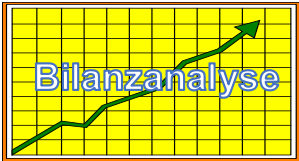
Lösung

Weicht diese Kennzahl ganz wesentlich vom Plan- oder Branchenwert ab, müssen auch hier Ursachen gefunden werden, um mit geeigneten Maßnahmen gegen zu steuern.

Ursachen könnten sein:



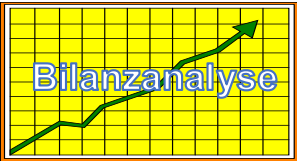
Ursachen	Maßnahmen
mangelnde Lagerwirtschaft, kein Überblick über den Bestand	Lagerwesen verbessern
mangelhafter Einkauf - jeder darf im Unternehmen bestellen	Bestellwesen optimieren, Verantwortlichkeiten für den Einkauf festlegen
zu viele "Ladenhüter"	Sonderverkäufe zur Lagerberäumung vornehmen



Forderungsumschlagshäufigkeit

Für die kleinen und mittelständischen Unternehmen ist ein möglichst kurzes Zahlungsziel ihrer Kunden besonders wichtig. Je kürzer das durchschnittliche Kundenziel ist, desto günstiger ist die Liquiditätslage und umso geringer ist die Notwendigkeit der Aufnahme von kostspieligem Fremdkapital.

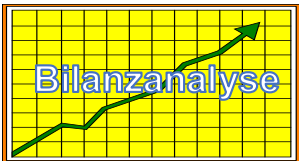




Forderungsumschlagshäufigkeit

Dividiert die Umsatzerlöse (vermindert um Erlösschmälerungen) durch den durchschnittlichen Forderungsbestand

$$\text{Forderungsumschl. häufigkeit (FU)} = \frac{\text{Umsatzerlöse (Zeile 1)}}{\text{durchschnittl. Ford. bestand}} \quad [\text{mal}]$$



Forderungsumschlagshäufigkeit

Für METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich:

Lösung



Metallbau Claus e.K.	$FU = \frac{1.256.000}{115.200} = 10,90 \text{ mal}$	Branchenwert: 9 mal
-------------------------	--	------------------------

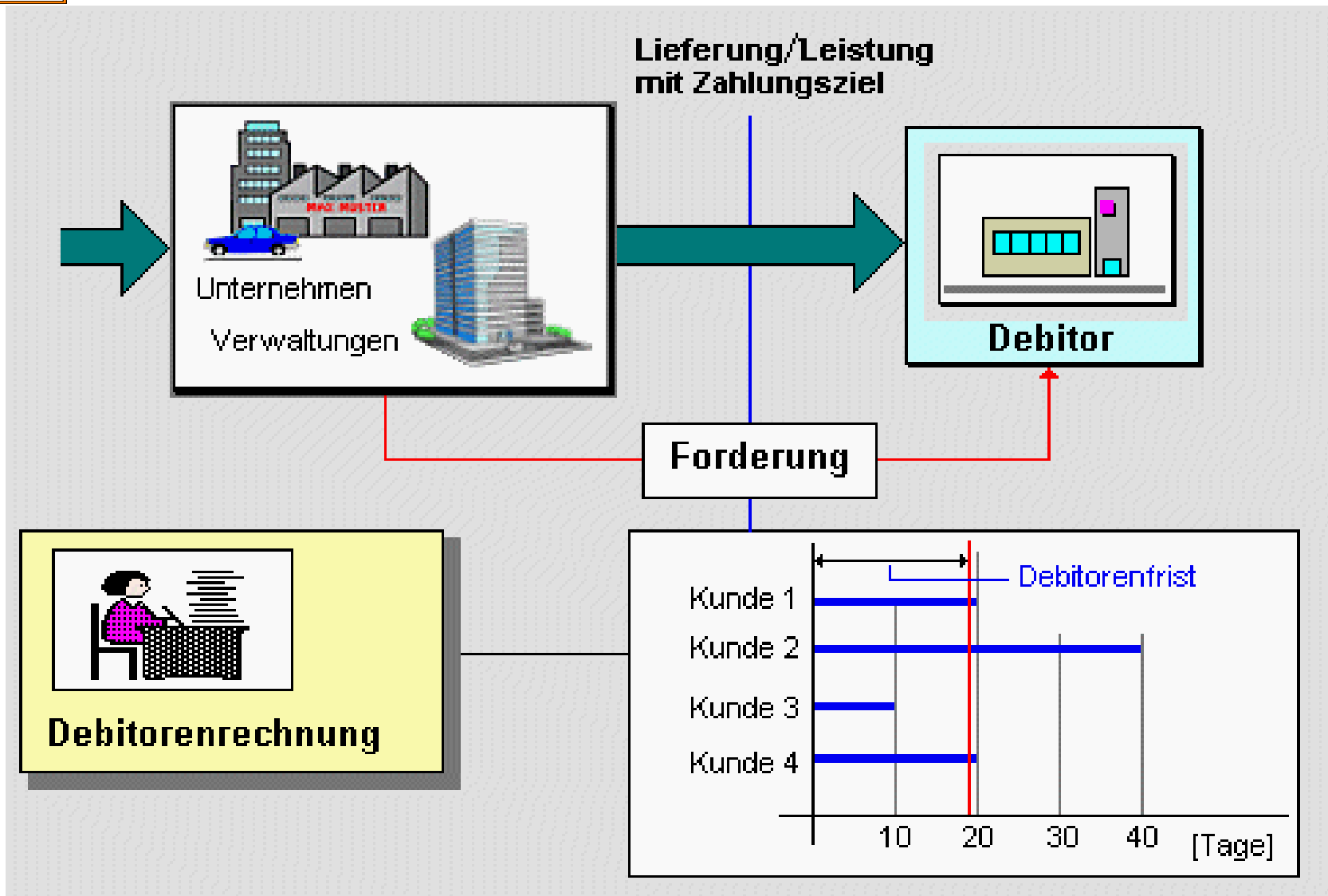
Debitorenlaufzeit

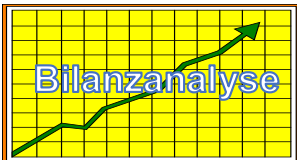
Durchschnittliches Kundenziel (Debitorenlaufzeit)

Dividiert man 360 Tage durch die Forderungsumschlagshäufigkeit, so erhält man als Kennzahl:

$$\text{durchschnittl. Kundenziel (DZ)} = \frac{360 \text{ Tage}}{\text{Forderungsumschlagshäuf. (FU)}} \quad [\text{Tage}]$$

Debitorenlaufzeit





Debitorenlaufzeit

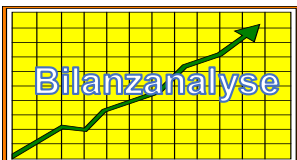
Für METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich:

Lösung



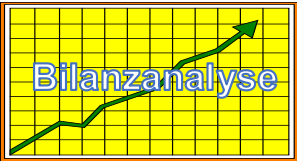
Metallbau Claus e.K.	$DZ = \frac{360}{10,9} = 33 \text{ Tage}$	Branchenwert: 40 Tage
-------------------------	---	--------------------------

Debitorenlaufzeit				
Gewerk		Betriebsgrößenklasse		
Stuckateur		bis 6 Mitarbeiter	ab 6 Mitarbeiter	Gesamt
		27,42 Tage	46,78 Tage	40,45 Tage
Zimmerer		bis 7 Mitarbeiter	ab 7 Mitarbeiter	Gesamt
		78,26 Tage	25,34 Tage	33,28 Tage
Fliesenleger		bis 500 TEUR	ab 500 TEUR	Gesamt
		24,84 Tage	25,59 Tage	25,47 Tage
Hochbau	1-6 Mitarbeiter	6-13 Mitarbeiter	ab 14 Mitarbeiter	Gesamt
	47,57 Tage	60,66 Tage	53,63 Tage	57,35 Tage



Entwicklung der Zahlungsfristen

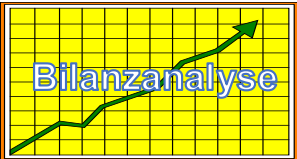
Jahr	Zahlungsfristen private Kunden			Zahlungsfristen öffentliche Kunden		
	< 30 Tage	< 90 Tage	> 90 Tage	< 30 Tage	< 90 Tage	> 90 Tage
2013	89,8%	8,6%	0,5%	73,6%	23,7%	2,7%
2012	87,3%	10,9%	0,4%	68,3%	29,1%	2,6%
2011	87,7%	10,7%	0,2%	74,1%	23,5%	2,5%
2010	82,7%	14,7%	1,1%	70,1%	26,4%	3,5%
2009	84,6%	11,8%	0,5%	67,6%	30,6%	1,8%
2008	83,8%	11,1%	0,7%	67,7%	29,6%	2,7%
2007	84,4%	11,9%	0,7%	68,2%	29,2%	2,7%
2006	78,6%	17,6%	0,8%	59,5%	36,9%	3,6%
2005	78,6%	18,2%	0,7%	60,0%	35,9%	4,1%
2004	73,6%	21,7%	1,4%	56,8%	38,7%	4,4%



Kapitalumschlagshäufigkeit

Je öfter das eingesetzte Kapital in einem Geschäftsjahr umgeschlagen wird, desto kleiner ist der zur Erzielung einer bestimmten Rentabilität erforderliche Kapitaleinsatz. Die Zinskosten steigen deshalb mit einer kleiner werdenden Kapitalumschlagshäufigkeit.

$$\text{durchschnittl. Kapitaleinsatz (DK)} = \frac{\text{Anfangskapital} + \text{Endkapital}}{2} \quad [\text{Euro}]$$



Kapitalumschlagshäufigkeit

Der durchschnittliche Kapitaleinsatz für Metallbau Claus lässt sich unter zusätzlicher Annahme eines **Kapital-Anfangsbestands** von 890.144 € aus der Strukturbilanz berechnen:

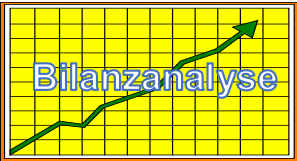
Lösung



Metallbau Claus e.K.	$\text{DZ} = \frac{972.800 + 890.144}{2} = 931.472 \text{ Euro}$	
-------------------------	--	--

Werden die Umsatzerlöse (vermindert um die Erlösschmälerungen) durch den durchschnittlichen Kapitaleinsatz dividiert, so erhält man die

$$\text{Kapitalumschl. häufigkeit (KU)} = \frac{\text{Umsatzerlöse (ohne Erlösschmä.)}}{\text{durchschnittl. Kapitaleinsatz}} \quad [\text{mal}]$$



Kapitalumschlagshäufigkeit

Für METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich :

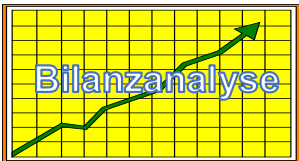
Lösung



Metallbau Claus e.K.	$KU = \frac{1.256.000}{931.472} = 1,35 \text{ mal}$	Branchenwert: 2,1 mal
-------------------------	---	--------------------------

Jetzt kann die durchschnittliche Kapitalumschlagdauer ermittelt werden:

$$\text{durchschnittl. Kapitalumschlagsdauer (KUD)} = \frac{360 \text{ Tage}}{KU} \quad [\text{Tage}]$$



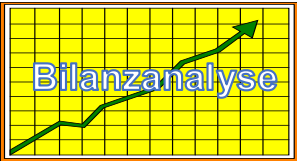
Kapitalumschlagsdauer

Für METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich:

Lösung



Metallbau Claus e.K.	$\text{KUD} = \frac{360}{1,35} = 267 \text{ Tage}$	Branchenwert: 171 Tage
-------------------------	--	---------------------------



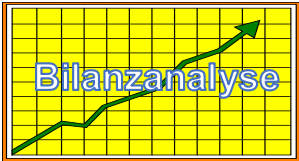
Weitere Umschlagskennzahlen

Innerhalb einer Kennzahlenanalyse lassen sich in der praktischen Anwendung viele vereinfachte Varianten finden. Nachfolgende Berechnungen sind auch üblich:

$$\text{Debitorenumschlag (DU)} = \frac{\text{Forderungen} \times 365 \text{ Tage}}{\text{Umsatz}} \quad [\text{Tage}]$$

$$\text{Lagerumschlag (LU)} = \frac{\text{Vorräte} \times 365 \text{ Tage}}{\text{Umsatz}} \quad [\text{Tage}]$$

$$\text{Kreditorenumschlag (KU)} = \frac{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 365 \text{ Tage}}{\text{Umsatz}} \quad [\text{Tage}]$$

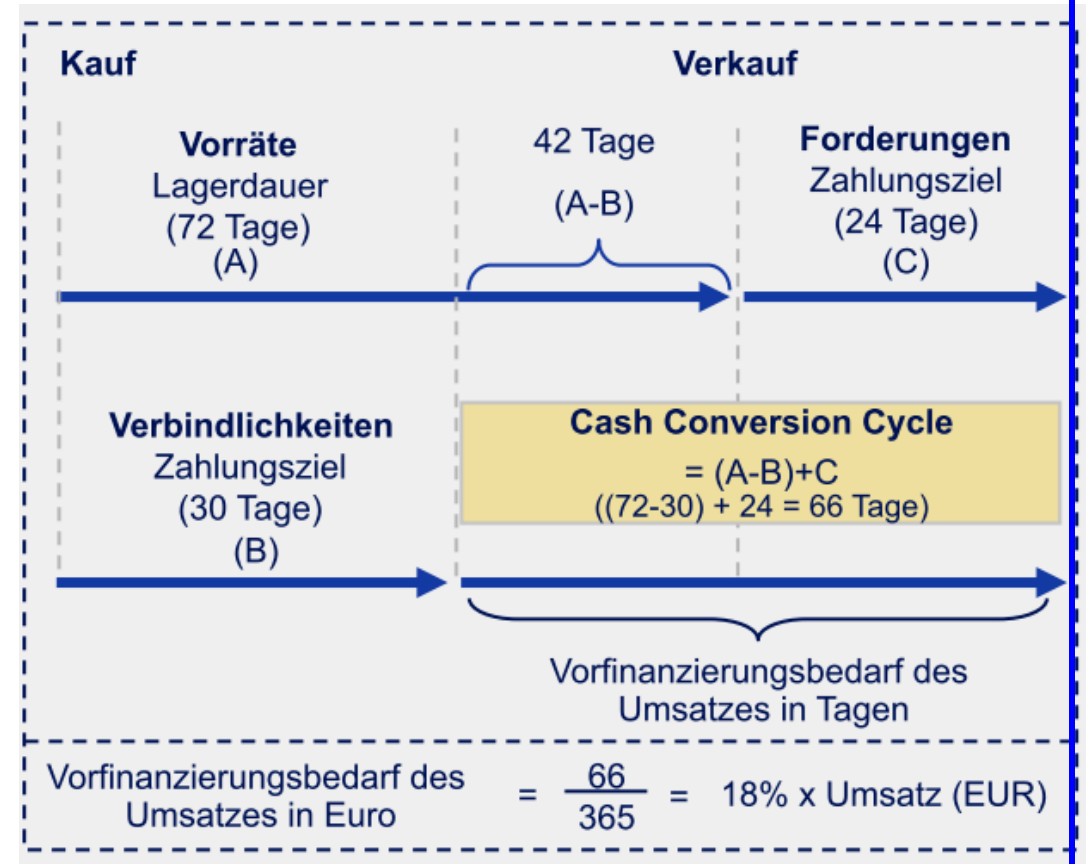


Cash Conversion Cycle - Geldumschlagsdauer

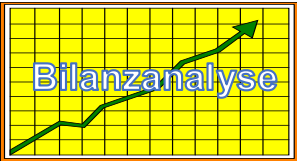
Die zuvor aufgeführten vereinfachten Kennzahlen für Debitorenumschlag, Lagerumschlag und Kreditorenumschlag werden zusammengefasst in der Kennzahl **Cash Conversion Cycle² (CCC)**.

Der Geldumschlag (auch Geldumschlagsdauer) bezeichnet im betriebswirtschaftlichen Controlling die Dauer der Bindung liquider Mittel (cash) im Umlaufvermögen des Unternehmens.

Damit kann der notwendige Vorfinanzierungsbedarf berechnet werden.



² Internationale Kennzahl - deshalb Berechnung nicht mit kaufmännischen 360 Tagen, sondern mit international üblichen 365 Tagen.



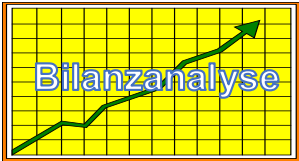
Cash Conversion Cycle - Geldumschlagsdauer

Berechnung:

$$\text{Cash Conversion Cycle (CCC)} = \text{Debitorenumschlag} + \text{Lagerumschlag} - \text{Kreditorenumschlag}$$

Bewertung

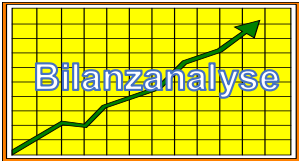
Der CCC gibt an, wie viele Tage das Kapital zwischen Kauf der Rohstoffe und Verkauf der Fertigprodukte gebunden ist. Für den CCC sind **möglichst niedrige Werte** anzustreben.



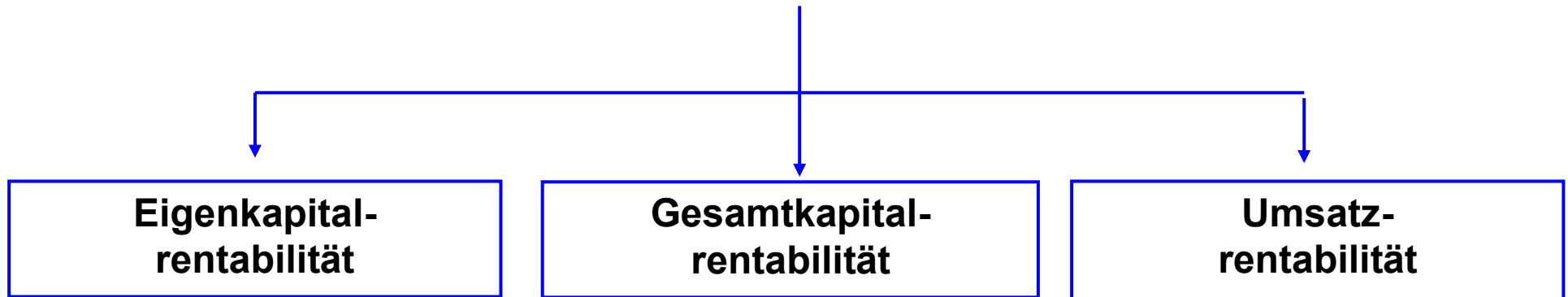
Optimierung des Geldumschlages

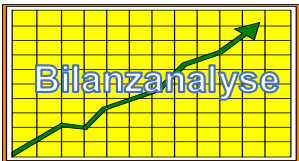
Es existieren drei Möglichkeiten zur Optimierung des Geldumschlags:

- Durch eine effiziente und **schnelle Produktion** wird die Verweildauer des Geldes im Prozess der Leistungserstellung verkürzt. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit der schnelleren Auslieferung an den Kunden und Geltendmachung der Forderung gegenüber diesem.
- Die Vereinbarung möglichst **kurzer Zahlungsziele** mit den **Kunden**, unter Umständen unter Gewährung von Skonto, beschleunigt die Rückführung des Geldes in das Unternehmen.
- Auf der **Lieferantenseite** hingegen ist das Ziel die Vereinbarung möglichst **langer Zahlungsfristen**.



Rentabilitätskennzahlen

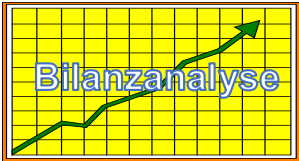




Beispiel für Bereinigung des Jahresgewinnes

Meister CLAUS, „Chef“ der Metallbau Claus e.K. arbeitet selbst in der Werkstatt und führt Verhandlungen mit Kunden. Für seine erbrachten Arbeitsleistungen veranschlagt er einen kalkulatorischen Unternehmerlohn von 78.000,- €/Jahr.

Jahresergebnis lt. GuV [21]	143.000,- €
+Außerordentliche Aufwendungen [19]	4.200,- €
- Außerordentliche Erträge [18]	18.000,- €
=Ordentliches Unternehmensergebnis [17]	129.200,- €
- Kalkulatorischer Unternehmerlohn	78.000,- €
=Bereinigter Jahresgewinn	51.200,- €



bereinigter Jahresgewinn

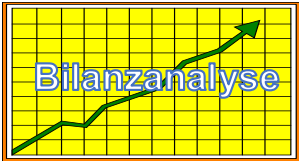
Anmerkungen:

In der Praxis und Lehre gibt es verschiedene Ansichten hinsichtlich der Verwendung eines bereinigten Jahresgewinnes. Häufig wird auf die Berechnung verzichtet und mit dem in der GuV ausgewiesenen Jahresergebnis bzw. Gewinn die Rentabilitätskennzahlen ermittelt. Weiterhin ist bei den Rentabilitätskennzahlen zu beachten, dass unterschiedliche „Gewinnbegriffe“ als Bezugsgröße verwendet werden:

Gewinn	= „unversteuertes“ Unternehmensergebnis
Jahresüberschuss	= Gewinn abzüglich EE ³ - Steuern
Betriebsergebnis	= Gewinn abzüglich Finanzergebnis und außerordentliches Ergebnis

Diese Unterschiede sind bei der Beurteilung von Kennzahlen unbedingt zu berücksichtigen. Ansonsten kann es zu Fehlinterpretationen kommen.

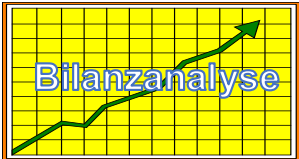
³ EE- Steuern = Steuern vom Einkommen und Ertrag



Eigenkapitalrentabilität - ROE

Sie wird auch als Return on Equity (kurz ROE) bezeichnet.

$$\text{EK- Rentabilität (EKR) = } \frac{\text{bereinigter Jahresgewinn x 100}}{\text{Eigenkapital}} \quad [\%]$$



Lösung

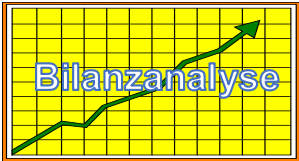
Für METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich:

Metallbau Claus e.K.	$\text{EKR} = \frac{51.200 \times 100}{248.000} = 20,64 \%$	Branchenwert: 28 %
-------------------------	---	-----------------------



allgemeine Bewertung

Die Eigenkapitalrentabilität (auch als Unternehmerrentabilität bezeichnet) sollte mindestens der Verzinsung entsprechen, die bei alternativer langfristiger Kapitalanlage auf dem Kapitalmarkt hätte erzielt werden können. Sie zeigt in einer Aktiengesellschaft die Verzinsung des von den Aktionären im Unternehmen eingesetzten Kapitals an und ist damit ein Maß für die Rentabilität.



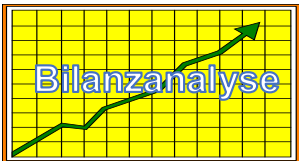
Gesamtkapitalrentabilität - ROA

Die **Gesamtkapitalrentabilität** (auch als Return on Assets ROA) bringt die Verzinsung des gesamten im Unternehmen durchschnittlich eingesetzten Kapitals zum Ausdruck.

Bei der Berechnung dieser Kennzahl werden zum bereinigten Jahresgewinn die Fremdkapitalzinsen hinzugerechnet; auch diese wurden ja neben dem Gewinn durch den Einsatz des Kapitals erwirtschaftet, stellen also gewissermaßen eine Verzinsung des Kapitals dar.

Die Kennzahl ist damit ein Maßstab für die Leistungsfähigkeit des Unternehmens.

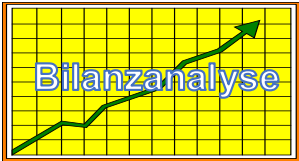
$$\text{GK- Rentabilität (GKR) = } \frac{(\text{bereinigter Jahresgewinn} + \text{Fremdkapitalzinsen}) \times 100}{\text{Gesamtkapital}} \quad [\%]$$



Gesamtkapitalrentabilität

Lösung

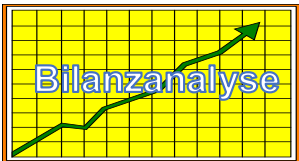
Metallbau Claus e.K.	$\text{GKR} = \frac{(51.200 + 38.000) \times 100}{972.800} = 9,17 \%$	Branchenwert: 7 %
---------------------------------	---	-----------------------------



Umsatzrentabilität

Die **Umsatzrentabilität** (auch als Return on Sales, ROS bezeichnet) bringt zum Ausdruck, wie viel € Gewinn je 100,- € Umsatz übrigbleiben. Sie wird deshalb auch als Umsatzrendite oder als Umsatzverdienstrate bezeichnet.

$$\text{Umsatzrentabilität (UR) = } \frac{\text{bereinigter Jahresgewinn} \times 100}{\text{Umsatz [Zeile 1]}} \quad [\%]$$



Umsatzrentabilität

Für METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich:

Lösung



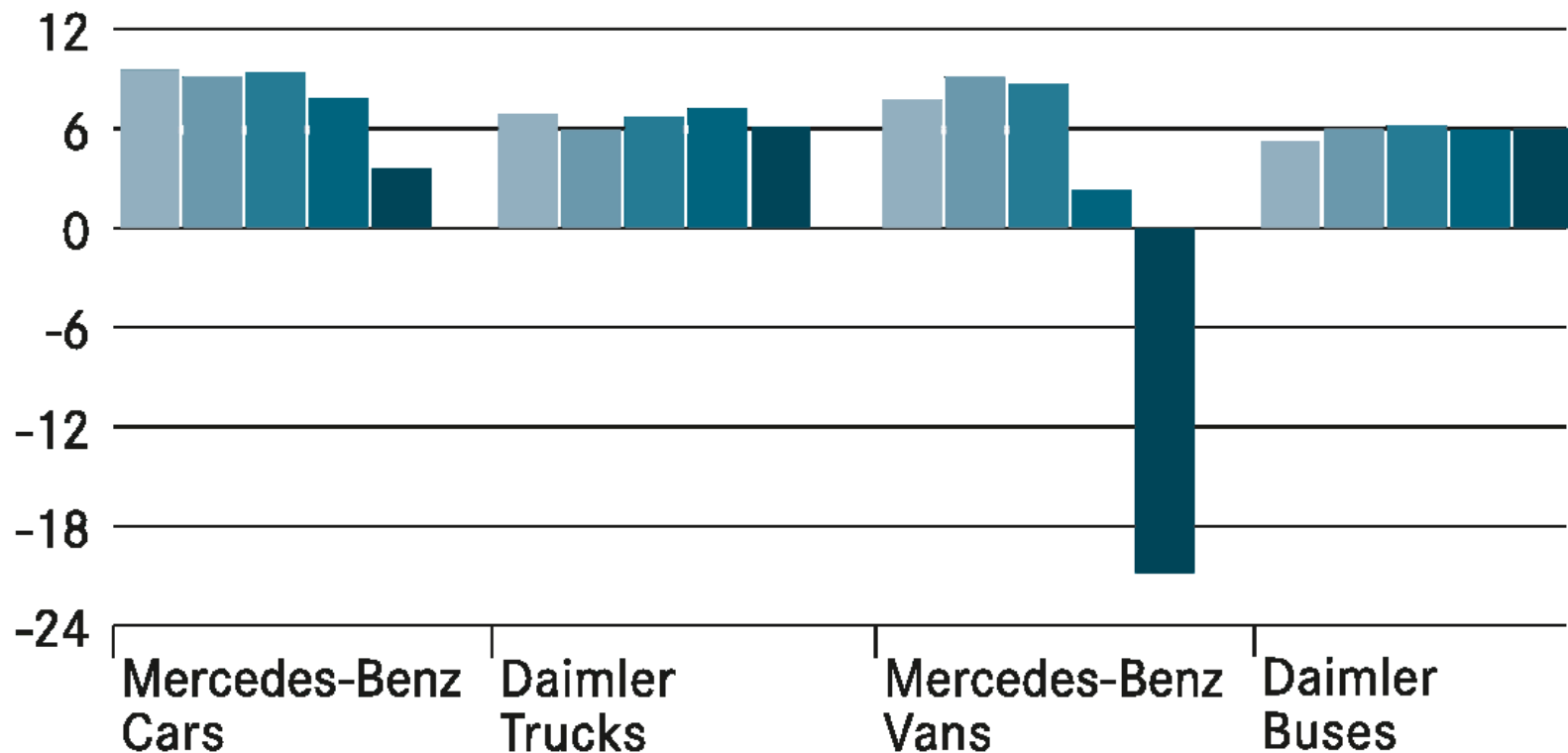
Metallbau Claus e.K.	$\text{UR} = \frac{51.200 \times 100}{1.256.000} = 4,07 \%$	Branchenwert: 2,4 %
---------------------------------	---	--------------------------------------

B.14

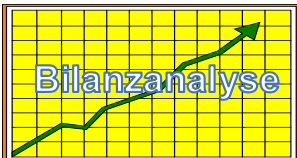
Umsatzrendite (Return on Sales)

in %

2015 2016 2017¹ 2018 2019

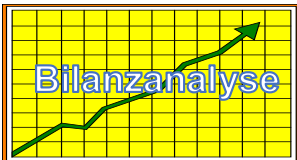


1 Die Vergleichszahlen wurden aufgrund der Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 und IFRS 9 angepasst.



Die BMW Group im Überblick

		1. Quartal 2019	1. Quartal 2018	Veränderung in %
Fahrzeug-Auslieferungen				
Automobile	Einheiten	605.333	604.629	0,1
Davon: BMW	Einheiten	519.307	517.447	0,4
MINI	Einheiten	84.820	86.375	-1,8
Rolls-Royce	Einheiten	1.206	807	49,4
Motorräder	Einheiten	38.606	35.858	7,7
Mitarbeiter¹ (Vergleich mit 31.12.2018)		134.849	134.682	0,1
EBIT-Marge Segment <u>Automobile</u> ³	Prozent	-1,6	9,7	-11,3 %Pkt.
EBIT-Marge Segment <u>Motorräder</u> ³	Prozent	15,2	14,7	+0,5 %Pkt.
Umsatzrendite vor Steuern³	Prozent	3,4	13,8	-10,4 %Pkt.



Die Zahlen der Marke Volkswagen im Überblick:

	Jan. – Sept. 2019	Jan. – Sept. 2018	Veränderung
Auslieferungen (inkl. China)	4.514.600	4.622.800	-2,3%
Absatz	2.754.000	2.753.000	0%
Umsatzerlöse (in Millionen Euro)	65.447	62.508	+4,7%
Operatives Ergebnis* (in Millionen Euro)	3.152	2.330	+35%
Operative Rendite*	4,8%	3,7%	+1,1 ppt
Netto-Cashflow* (in Millionen Euro)	2.425	-460	

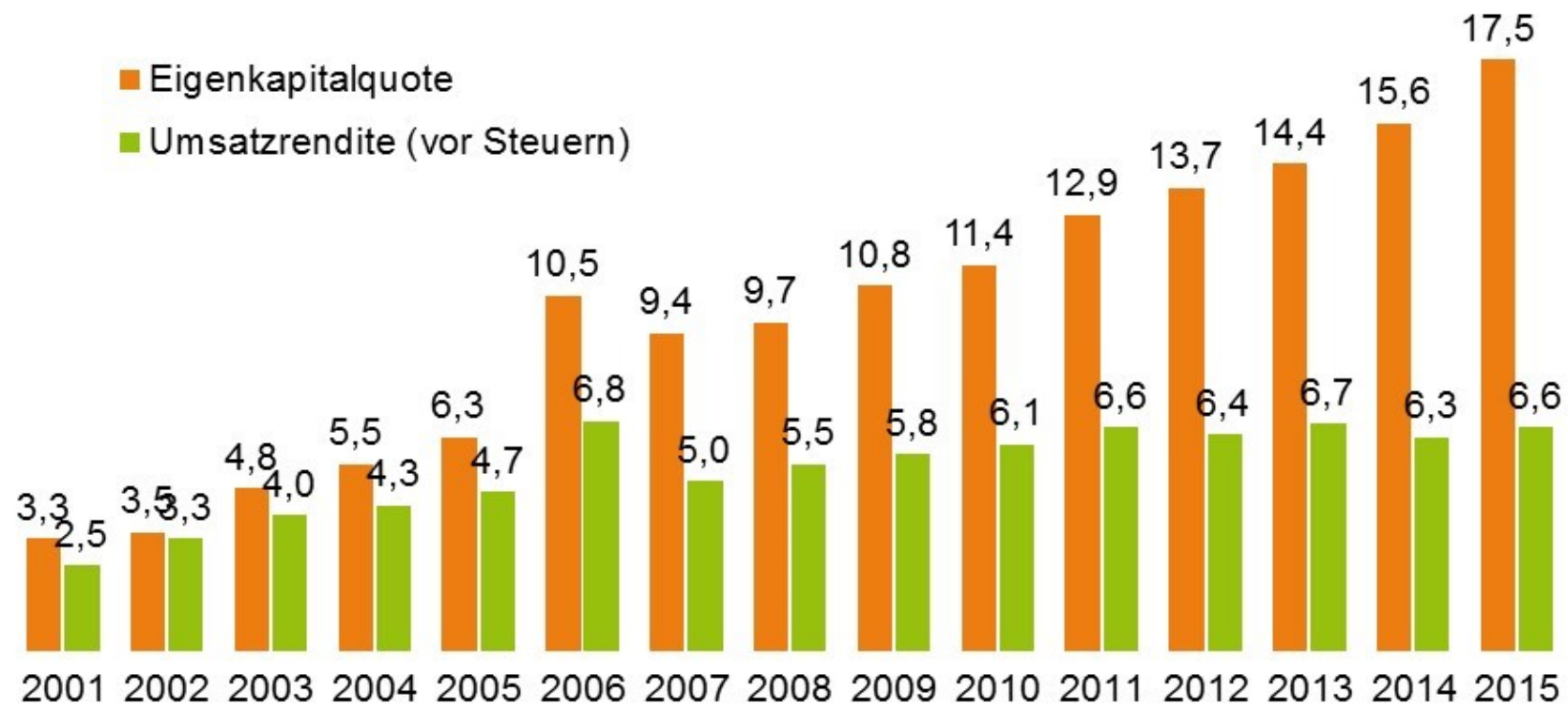
* vor Sondereinflüssen



Umsatzrendite und Eigenkapitalquote im deutschen Bauhauptgewerbe

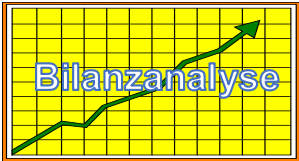


in Prozent, 2015 vorläufige Werte



Quelle: Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V. | Weitz | Stand: 03/2017

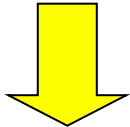
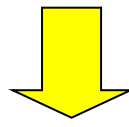


ROI - Return on Investment

Der ROI gilt als eine der wichtigsten Kennzahlen der Bilanzanalyse und der Bilanzkritik. Er hat hohe Aussagekraft im Hinblick auf die **Rentabilität** bzw. die **Ertragskraft** des Unternehmens, da er sich aus zwei Erfolgsfaktoren zusammensetzt.

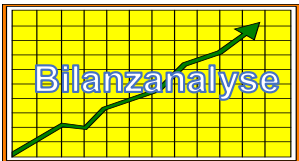
oder

$$\text{ROI} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{Umsatz}} \times \frac{\text{Umsatz}}{\text{Ges.Kapital}} \times 100$$

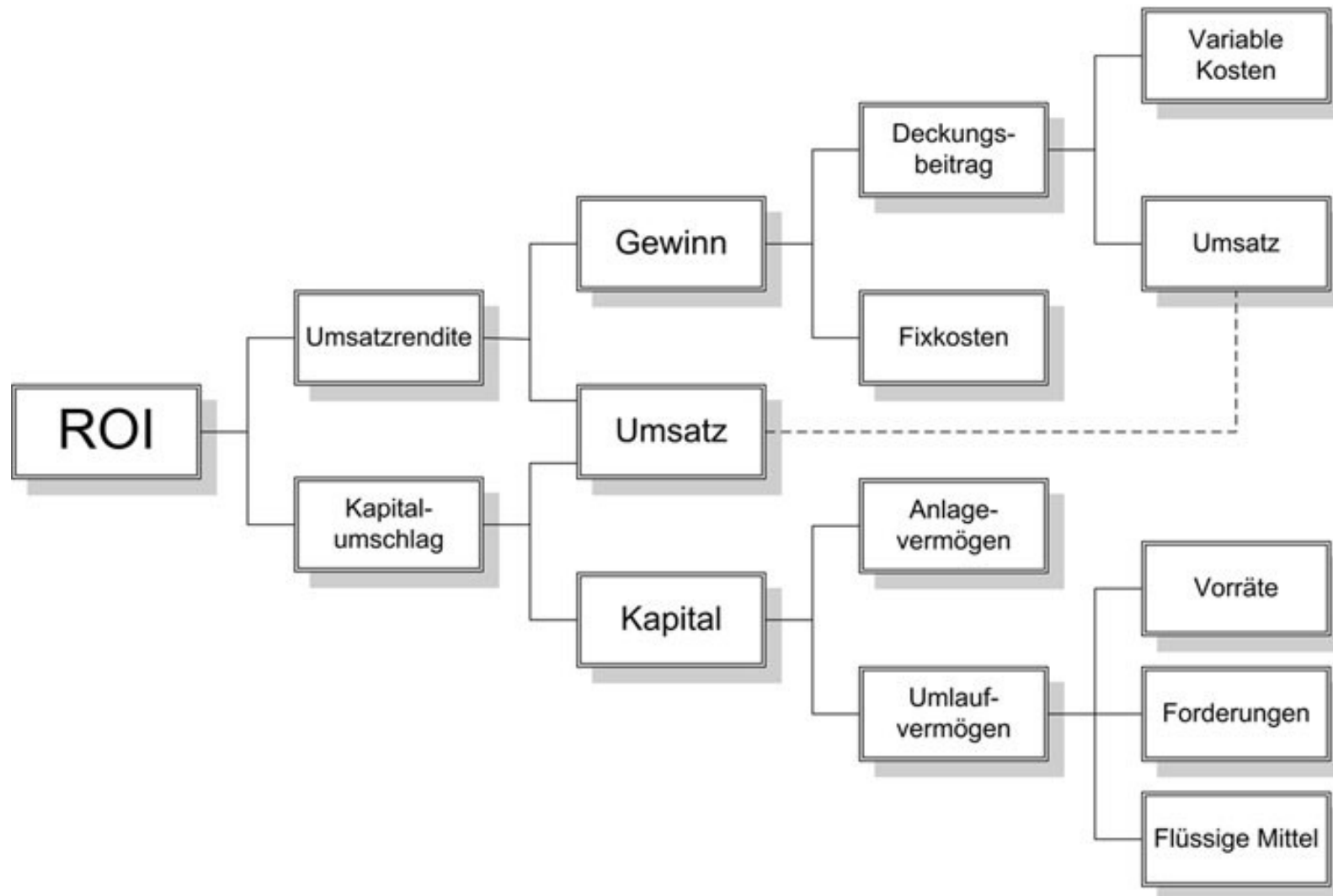
 

$$\text{ROI} = \text{Umsatzrentabilität} \times \text{Kapitalumschlagshäufigkeit}$$

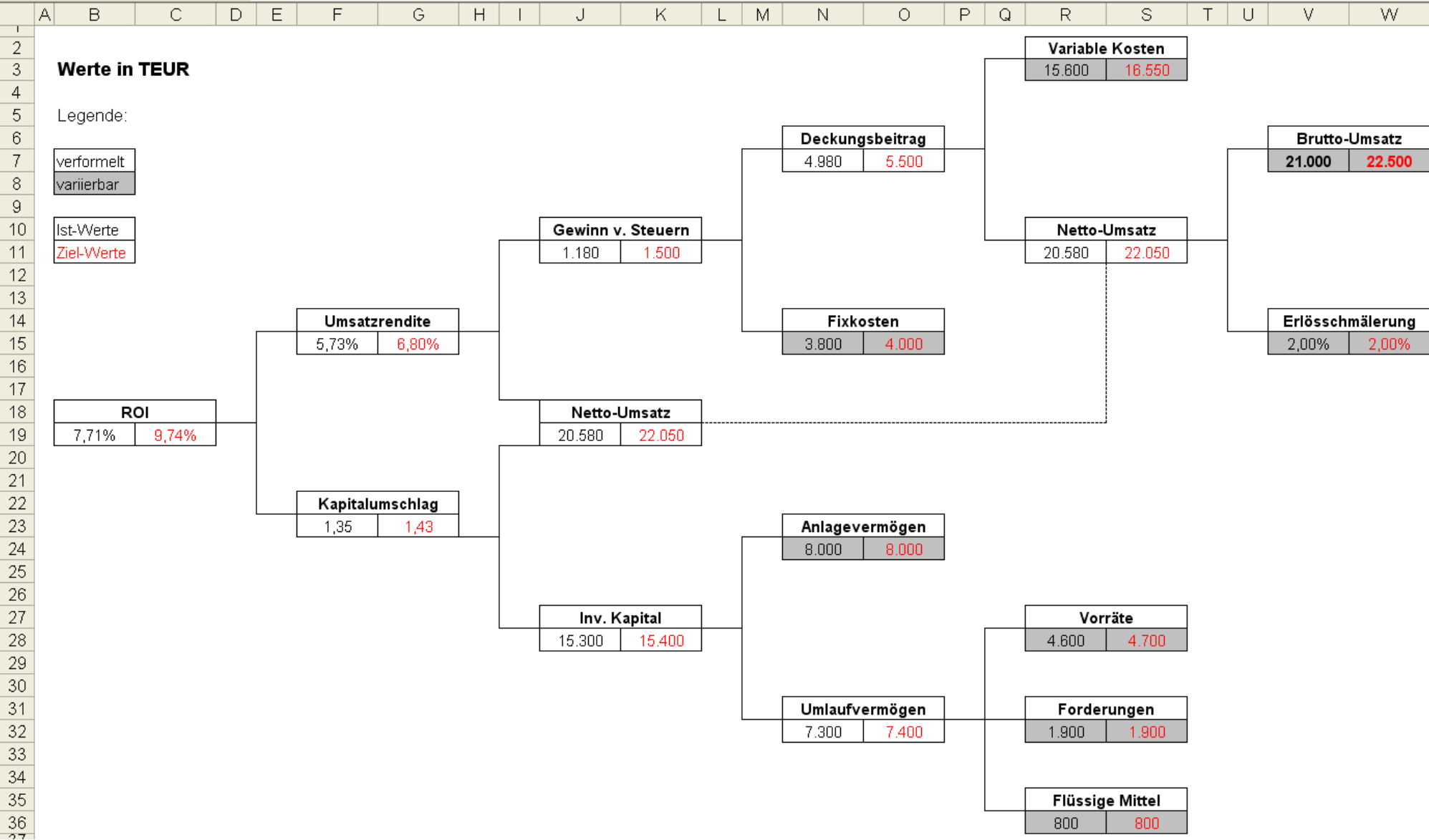
Zielvorgabe für den ROI: mindestens 10 bis 12%



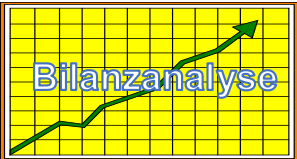
ROI - Return on Investment



ROI - Return on Investment



Datei: ROI-KZ_Baum.xls



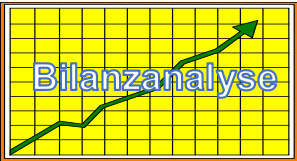
ROI - Return on Investment

Für METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich folgender ROI: **Lösung**

Metallbau Claus e.K.	$\text{ROI} = \text{UR} \times \text{KU} = 4,07 \% \times 1,35 = 5,49 \%$	Branchenwert: 5,04 %
---------------------------------	---	------------------------------------

Bewertung für Metallbau Claus e.K.

Der übliche Zielwert von 10 - 15% ROI wurde nicht erreicht. Die Ursachen liegen sowohl in der zu niedrigen Umsatzrentabilität als auch im zu geringen Kapitalumschlag. Der noch niedrigere Branchenwert sollte nicht als Maßstab verwendet werden.



Cashflow-Analyse

Der Cashflow kann als **Kapitalfluss** oder **Finanzierungsüberschuss** bezeichnet werden (**Kassenfluss**). Er ist eine wichtige Kenngröße für das

- **Innenfinanzierungspotenzial** und die
- **Zahlungsfähigkeit** und das
- **Schuldentilgungspotenzial** des Unternehmens.

Der Cashflow ist wesentlich **aussagefähiger** als der Gewinn. Denn durch Bewertungsspielräume und anderen bilanzpolitischen Aktivitäten ist ein Unternehmen in der Lage, sich arm oder reich zu rechnen.

Der Cashflow deckt viele solcher Aktivitäten auf.



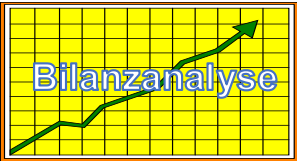
Cashflow-Analyse



Pro Sieben Media AG	1999 Mio DM	1998 Mio DM
Jahresüberschuss	157	153
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	77	67
+ Abschreibungen/Zuschreibungen auf Programmvermögen	813	846
+ Veränderungen der Drohverlustrückstellungen für Programmvermögen	-36	-40
= Cash –flow nach DVFA/SG	1.011	1.026

Cash flow statement of ProSiebenSat. 1 Group

EUR m	Q1 2011	Q1 2010 ^a
Profit for the period	40.1	23.0
Income taxes	15.6	8.7
Financial result	35.1	54.9
Depreciation/amortization and impairment of intangible and tangible assets	44.0	32.6
Consumption/reversal of impairment of programming assets	297.4	273.1
Change in provisions for pensions and other provisions	-4.7	7.3
Gain/loss on the sale of assets	2.0	-5.5
Other noncash income/expenses	0.3	-1.9
Cash flow	429.8	392.2

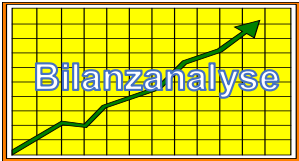


Cashflow-Analyse

Der Cashflow wird bei der direkten Methode direkt aus den zahlungswirksamen Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitet:

$$\begin{aligned} & \text{einzahlungswirksame Erträge der Periode} \\ - & \text{auszahlungswirksame Aufwendungen der Periode} \\ \hline = & \text{Cashflow (direkt)} \end{aligned}$$

Die direkte Ermittlungsmethode wird meist wegen des hohen Ermittlungsaufwandes abgelehnt, da in der Buchhaltung keine Ein- und Auszahlungen gebucht werden und deshalb gesondert ermittelt werden müssten.



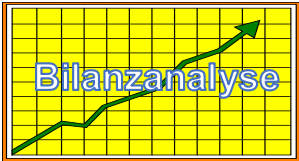
Cashflow-Analyse

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag wird buchhalterisch als Saldo zwischen Erträgen und Aufwendungen ermittelt.

Da aber in einer Abrechnungsperiode nicht alle Erträge zu Einnahmen und nicht alle Aufwendungen zu Ausgaben führen, gibt der Jahresüberschuss nur unvollkommen den tatsächlichen Zufluss liquider Mittel wieder.

Zur allgemeinen **Berechnung** des Cashflows dient folgender Rechenweg:

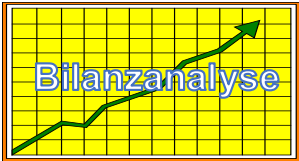
$$\begin{array}{l} \text{Jahresüberschuss laut Bilanzübersicht (GuV)} \\ + \text{ Aufwendungen, die nicht zu Ausgaben geführt haben} \\ - \text{ Erträge, die nicht zu Einnahmen geführt haben} \\ \hline = \text{Cashflow (indirekt)} \end{array}$$



Cashflow-Analyse

einfacher Cashflow

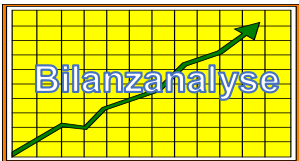
erweiterter Cashflow



Cashflow-Analyse

In KMU - Unternehmen wird der Cashflow oft in seiner einfachen Form wie folgt berechnet:

$$\begin{array}{rcl} & \text{Jahresüberschuss (GuV)} & \\ + & \text{Abschreibungen} & \\ \hline = & \text{Cashflow (Kassenzufluss) [Euro]} & \end{array}$$



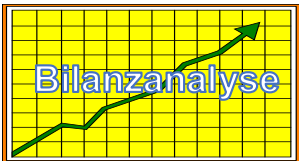
Cashflow-Analyse

Für METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich:

Lösung

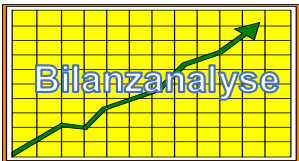


Metallbau Claus e.K.	Jahresüberschuss (GuV)	143.000	Branchenwert: 130.000 Euro
	+ Abschreibungen	75.100	
	= Cashflow (Kassenzufluss)	218.100 Euro	



Cashflow-Analyse

Berechnung		Erläuterungen
Jahresüberschuss (GuV)		
+ Abschreibungen		Aufwand, aber kein Geldabfluss
+ Erhöhung langfristiger Rückstellungen		Aufwand, aber kein Geldabfluss
- Verminderung langfristiger Rückstellungen		Geldabfluss
+ Minderbestand an Erzeugnissen		Aufwand, aber kein Geldabfluss
- Mehrbestand an Erzeugnissen		Ertrag, aber kein Geldzufluss
= Cashflow (erweitert)	[Euro]	



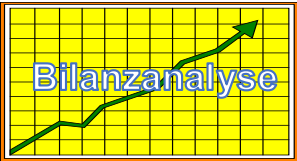
Cashflow-Analyse

Für METALLBAU CLAUS e.K. ergibt sich:

Lösung

Jahresüberschuss (GuV)	143.000
+ Abschreibungen	75.100
+ Erhöhung langfristiger Rückstellungen	
- Verminderung langfristiger Rückstellungen	
+ Minderbestand an Erzeugnissen	
- Mehrbestand an Erzeugnissen	28.000
= Cashflow (erweitert) [Euro]	190.100

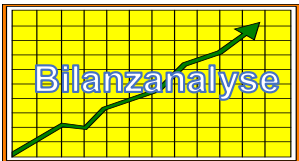




Cashflow-Umsatzrendite

Aus der Kennzahl **Cashflow Umsatzrendite** lässt sich erkennen, wieviel Prozent der Umsatzerlöse für Investitionen, Kredittilgung und Gewinnausschüttung zur Verfügung stehen. Da der Cashflow weniger der Bilanzpolitik unterliegt als der Gewinn, ist die Cashflow Umsatzrendite ein guter Indikator für die operative Ertrags- und Finanzierungskraft eines Unternehmens.

$$\text{Cashflow- Umsatzrendite (CF-UR)} = \frac{\text{Cashflow} \times 100}{\text{Umsatz}} \quad [\%]$$



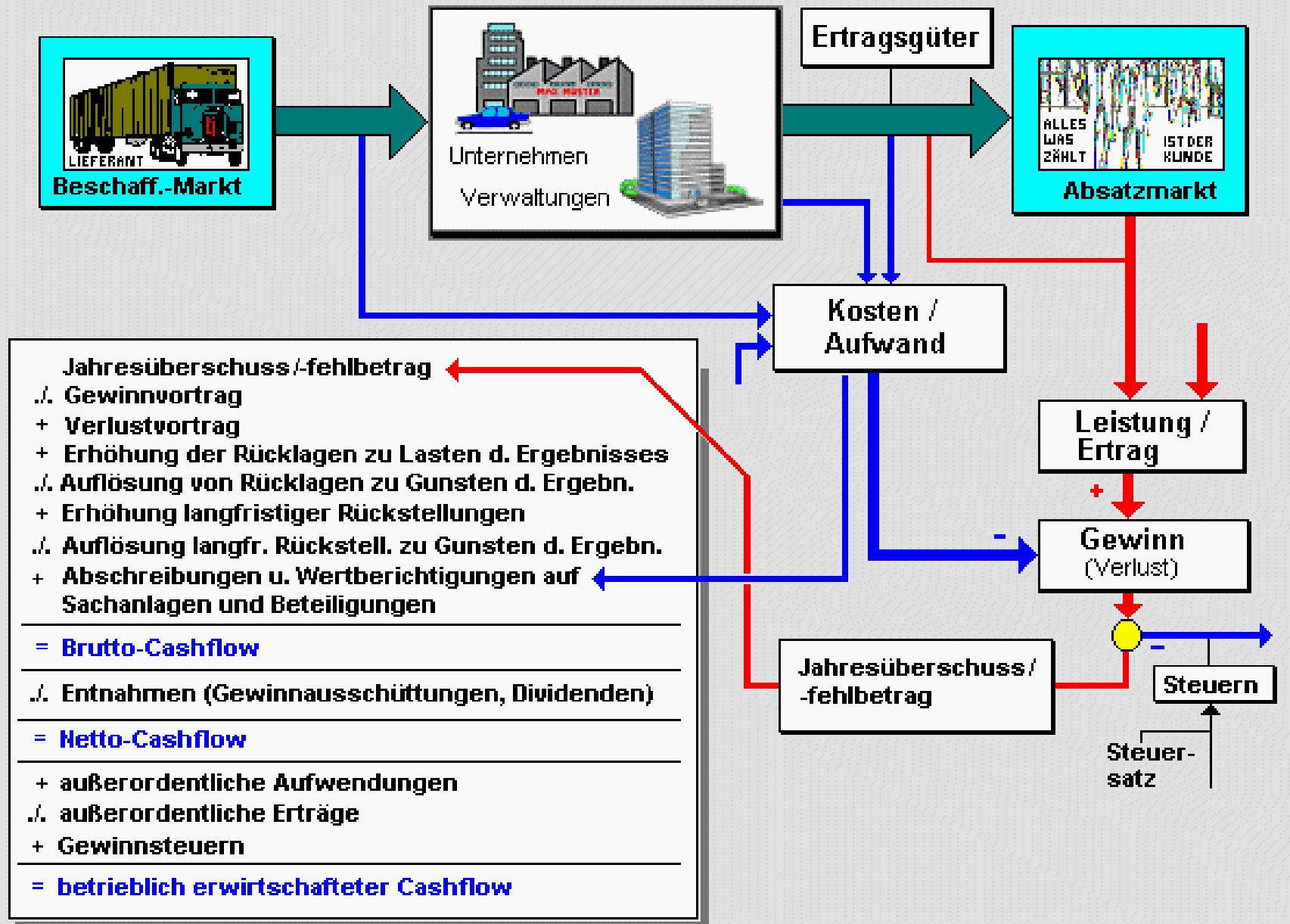
Cashflow-Umsatzrendite

Lösung

Metallbau Claus e.K.	$\text{CF-UR} = \frac{190.100 \times 100}{1.256.000} = 15,14\%$	
---------------------------------	---	--



Brutto- und Nettocashflow



Jahresüberschuss / -fehlbetrag

- ./. Gewinnvortrag
- + Verlustvortrag
- + Erhöhung der Rücklagen zu Lasten d. Ergebnisses
- ./. Auflösung von Rücklagen zu Gunsten d. Ergebn.
- + Erhöhung langfristiger Rückstellungen
- ./. Auflösung langfr. Rückstell. zu Gunsten d. Ergebn.
- + Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Sachanlagen und Beteiligungen

= **Brutto-Cashflow**

./. Entnahmen (Gewinnausschüttungen, Dividenden)

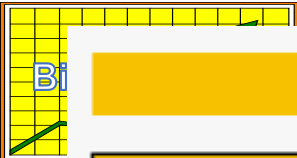
= **Netto-Cashflow**

+ außerordentliche Aufwendungen

./. außerordentliche Erträge

+ Gewinnsteuern

= **betrieblich erwirtschafteter Cashflow**



Die Frühwarn-Ampel

Bereich

Kennzahl

Liquidität

Liquiditäts- reserve	gut			unbefriedigend	
	> 3 Monate	> 2 Monate	> 1 Monat	< 2 Wochen	< 1 Woche

Liquiditäts- grad	gut			unbefriedigend	
	> 110 %	> 100 %	> 100 %	> 80 %	> 60 %

Eigen-/ Fremdkapital

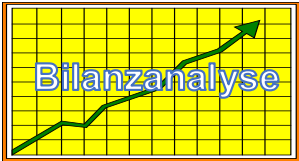
Eigen- kapital- quote	gut			unbefriedigend	
	> 30 %	> 20 %	> 10 %	< 10 %	negativ

Rentabilität

Cash Flow in % des Umsatzes	gut			unbefriedigend	
	> 20 %	> 10 %	> 5 %	< 5 %	negativ

Umsatz- rendite	gut			unbefriedigend	
	> 15 %	> 8 %	> 4 %	< 4 %	negativ

Quelle: "Frühwarnsysteme für kleine und mittlere Unternehmen (KMU),
Forschungsauftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie 1997,
bearbeitet von GfAH mbH (Dortmund) und Horvath & Partner (Stuttgart).

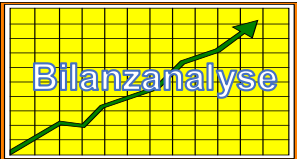


Schuldentilgungsdauer

Diese Kennzahl wird häufig verwendet, um festzustellen wie **lange es dauert**, bis das Unternehmen seine Verbindlichkeiten komplett getilgt hat.

Ist die Tilgungsdauer kurz, ist das Risiko des Untergangs von Kapital gering, während eine lange Tilgungsdauer ein großes Risiko darstellt.

$$\text{Schuldentilgungsdauer (TD) = } \frac{\text{Fremdkapital – liquide Mittel}}{\text{Cashflow}} \quad [\text{Jahre}]$$

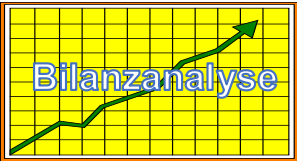


Schulden tilgungsdauer

Lösuna



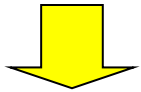
Metallbau Claus e.K.	TD = $\frac{724.800 - 86.000}{190.100} = 3,36 \text{ Jahre}$	Branchenwert: 4 Jahre
---------------------------------	---	--



Kapitalflussrechnung

Nachteile der Cashflow- Berechnung

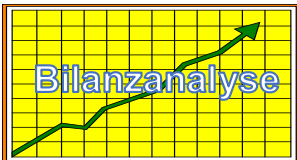
Nach traditioneller Ermittlung des Cashflows werden **Zahlungsströme** aus Kapitalaufnahmen und Kapitalrückführungen ebenso **unberücksichtigt** wie Auszahlungen für Investitionen.



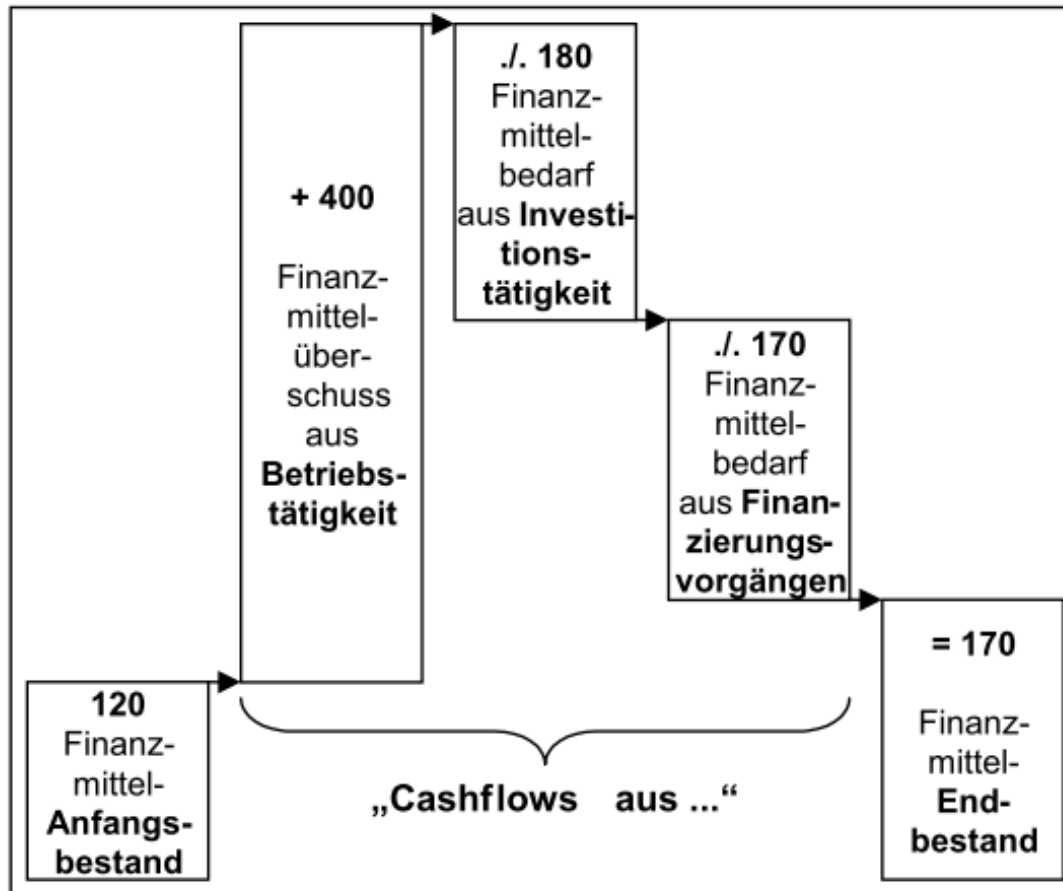
Die **Kapitalflussrechnung** bezieht die Investitions- und Finanzierungstätigkeit hingegen in die Betrachtung ein.

Bestandteile der Kapitalflussrechnung

1. **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** (operativ erwirtschaftete bzw. verbrauchte Finanzmittel),
2. **Cashflow aus Investitionstätigkeit** (für Zugänge an Anlagevermögen verbrauchte bzw. für Abgänge vereinnahmte Finanzmittel),
3. **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** (durch Kapitalerhöhung und Darlehensaufnahme zugegangene bzw. für Dividenden und Darlehenstilgungen verbrauchte Finanzmittel).

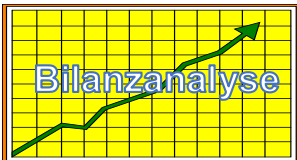


Bestandteile der Kapitalflussrechnung



Cashflow	
▪ aus operativen Geschäft	+ 400
▪ aus Investitionstätigkeit	- 180
▪ aus Finanzierungstätigkeit	- 170
Cashflow gesamt	= 50
Proberechnung	
Anfangsbestand	120
+ Cashflow	+ 50
= Endbestand Finanzmittel	= 170

Für die Kapitalflussrechnung zählt nur die Wahrheit des Kassenbestandes!



Bestandteile der Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung – Gliederungsschema (Indirekte Methode)

1.		Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten
2.	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens
3.	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen
4.	+/-	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio)
5.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens
6.	-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind
7.	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind
8.	+/-	Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten
9.	=	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

10.		Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens
11.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens
12.	–	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen
13.	–	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen
14.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens
15.	–	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen
16.	+	Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten
17.	–	Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten
18.	+	Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition
19.	–	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition
20.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit

21.		Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (z. B. Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile)
22.	–	Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)
23.	+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten
24.	–	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten
25.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit